Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzer Straße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3693.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 528. **Donnerstag** den 16. Oktober 1902. **96. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 16. Oktober.

Den sozialdemokratischen Verschleppungsversuchen gegenüber hat es also gestern im **Reichstage** die Mehrheit doch durchgesetzt, daß schon heute nach einer kurzen Besprechung der Interpellationen über die Fleischteuerung die zweite Lesung der Zolltarifvorlagen begonnen wird. Damit verringert sich die Hoffnung der „Genossen", diese zweite Lesung selbst ungebührlich in die Länge ziehen zu können. Noch mehr aber dadurch, daß gestern der Zentrumsabgeordnete Bachem die sozialdemokratische Interpellation über die Bekämpfung der Arbeitsnot dazu benutzte, die Dringlichkeit des Zustandekommens der Zolltarifvorlagen nachzuweisen. Wärmer, als er dies tat, hätte es kaum ein Vertreter der verbündeten Regierungen gekonnt. Damit ist erwiesen, daß wenigstens der größere Teil des Zentrums bereit ist, zu diesem Zustandekommen beizutragen. Da Herr Bachem und seine Gesinnungsgenossen nicht im Zweifel darüber sein können, daß die verbündeten Regierungen von ihrer wiederholt auf das entschiedenste kundgegebenen Stellung zu den Kommissionsbeschlüssen über die Minimalzollsätze nicht abgehen werden, so müssen die Herren auch geneigt sein, sich auf diese Sätze nicht zu versteifen. Das war freilich vorauszusehen und aus den Auslassungen der führenden klerikalen Blätter schon mit Bestimmtheit zu entnehmen. Das Zentrum darf, wenn es sich seine Position als ausschlaggebende Partei nicht verderben will, die Zolltarifvorlagen nicht zu Falle bringen helfen und es braucht sich seinen Wählern gegenüber nicht zu scheuen, sich mehr und mehr dem Regierungsstandpunkte zu nähern, da dieser die Mitte hält zwischen dem, was die klerikalen Landwirte einerseits und die klerikalen Industriearbeiter anderseits fordern. Und endlich ist das Zentrum einer die Wählerschaft befriedigenden Belohnung für geleistete Dienste sicher, auch wenn ihm nicht die geringste Konzession in Aussicht gestellt wird. Der preußische Druck auf Baden in Sachen der Männerklöster beweist, daß man in Berlin mit Sehnsucht auf eine Gelegenheit wartet, sich das Zentrum noch mehr zu verbinden. Daran werden auch alle nationalliberalen Resolutionen und Proteste gegen Begünstigung des Klerikalismus nichts ändern; denn man weiß an maßgebender Stelle, daß die Nationalliberalen trotz solcher Begünstigung für alles eintreten, was dem Reiche und den Einzelstaaten zum Vorteile gereichen kann. Konnte also das gestrige Eintreten des Abg. Bachem für beschleunigte Fertigstellung der Zollvorlagen nicht überraschen, so war es doch von Wert, da es noch vor Beginn der zweiten Lesung diesen Vorlagen eine erfreuliche Aussicht auf den Verlauf und den Schluß dieser Lesung eröffnet. Diese Aussicht wird noch verbessert dadurch, daß der konservative und sehr agrarische Abg. Graf Kanitz, wie wir einem ausführlichen Berichte entnehmen, dem Zentrumsredner zurief: „Herr Bachem, tun Sie das Ihre, daß der neue Zolltarif möglichst bald zustande kommt!" Nachdem das Zentrum die „größeren Stiefel" resolut angezogen, wird auch der größere Teil der Konservativen einsehen, daß sie nicht zurückbleiben dürfen. Werden die Klerikalen belohnt, so wird ja auch ein oft genug in der „Kreuzztg." laut gewordener konservativer Herzenswunsch erfüllt. Uebrigens darf man aus den gestrigen Auslassungen des ultramontanen und des konservativen Redners noch nicht schließen, daß die zweite Beratung der Zollvorlagen in rasender Eile sich vollziehen werde. Gerade wenn Zentrum und Konservative in Bezug auf die Höhe der Getreidezölle und die Bindung der Viehzoll-Sätze nachgeben, so werden sie bei anderen Tarifsätzen Forderungen stellen, über die sie unter einander und mit den verbündeten Regierungen sich nur schwer werden verständigen können. Immerhin ist es ein Gewinn, wenn ihnen bei diesen Streitigkeiten mit ihren eigenen Worten zugerufen werden kann: „Tun Sie das Ihre, daß der neue Zolltarif bald zustande kommt!" — Nicht unbemerkt darf bleiben, daß trotz des Abschweifens auf die Zolltarifvorlagen die gestrige Fortsetzung der schon im letzten Tagungsabschnitte begonnenen Verhandlung der Interpellation über die Arbeitslosigkeit nicht resultatlos verlief. Wenigstens erfuhr man, daß die einzelstaatlichen Regierungen um Erhebungen über die Lage des Arbeitsmarktes ersucht worden sind, daß die Angelegenheit eines allgemeinen Arbeitsnachweises wissenschaftlich auf Grund praktischer Erfahrungen geprüft und daß endlich auch von Regierungs wegen der Frage der Arbeitslosenversicherung näher getreten werden soll.

Zu dem Antrage des Zentrums, die erwarteten Mehrerträge aus den festzustellenden landwirtschaftlichen Zöllen für Zwecke der **Arbeiter-, Witwen- und Waisen-Versorgung** mit Beschlag zu belegen, hat sich bekanntlich der Reichskanzler anfangs günstig gestellt. Allmählich aber scheint er erkannt zu haben, daß die Mittel für die Bestreitung der Kosten der gegenwärtigen Aufgaben des Reiches sich ohne die Heranziehung jener Mehrerträge schwerlich werden beschaffen lassen und daß auch noch andere Gründe gegen den Antrag des Zentrums sprechen. Wenigstens wenden sich heute die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." gegen den Antrag und fahren, nachdem sie dieses Bedenken hervorgehoben haben, fort:

„Der Antrag ist von der Absicht diktiert, den Arbeitern für die aus der Erhöhung der Zölle für Brotgetreide in Aussicht stehende Mehrbelastung einen Ausgleich dadurch zu gewähren, daß die Mehrerträge aus diesen Zöllen nicht zu einer Finanzquelle gemacht, vielmehr zum Besten der Arbeiter verwendet werden. Ueber den Rahmen dieses an sich geschlossenen Gedankens geht aber der Zentrumsantrag weit hinaus. Es mag dahingestellt sein, ob selbst der Weizen als Brotfrucht für unsere Arbeiter im vollen Sinn angesehen werden kann. Darüber aber kann doch kein Zweifel bestehen, daß Gerste, Hafer, Mais und sämtliche andere zu Futter- oder gewerblichen Zwecken verwendeten Getreidearten nicht unter den Begriff des Brotgetreides fallen und daß demzufolge auch für die Erhöhung der Zölle auf diese Getreidearten nach dem Grundgedanken des Zentrumsantrages selbst ein Ausgleich nicht erforderlich sein würde. Die Ausdehnung dieses Antrages auf alle Getreidearten, gleichviel, ob sie als Brotfrucht dienen oder nicht, ist an sich unlogisch und kann eine ernsthafte Kritik nicht bestehen. Es entspricht ferner nur dem Grundgedanken des Zentrumsantrages, über die Mehrerträge gewisser Zölle gegenüber ihrem jetzigen Ertrage zu gunsten der Witwen- und Waisen-Versicherung der Arbeiter Verfügung zu treffen, aber die Art, wie dieser Gedanke in dem in der Tarifkommission angenommenen Zentrumsantrage verwirklicht werden soll, unterliegt jedenfalls begründeten Einwänden. Wenn danach dieser Mehrertrag von den durchschnittlichen wirklichen jetzigen Erträgen berechnet werden soll, so wird übersehen, daß für die künftige Gestaltung dieses Ertrages nicht allein die Zollerhöhungen maßgebend sind, sondern daß dazu auch der wachsende Konsum infolge der Zunahme der Bevölkerung beiträgt. Will man daher denjenigen Betrag aus dem Ertrage der Zölle ausscheiden, welcher dem Mehrertrage aus den Zollerhöhungen entspricht, so wird man nicht von dem durchschnittlichen gegenwärtigen Ertrage im ganzen, sondern von dem Ertrage auf den Kopf der Bevölkerung auszugehen haben. Der Mehrertrag, welcher künftig aus den Getreidezöllen oder aus einem Teile derselben auf den Kopf der Bevölkerung gegenüber dem jetzigen Ertrage erwächst, stellt allein richtig die finanzielle Folge der Zollerhöhungen dar. Es bedarf der näheren Darlegungen nicht, daß die eben geschilderten Einwendungen gegen die Formulierung des Zentrumsantrages die eingangs erwähnten grundsätzlichen Bedenken noch erheblich verstärken müssen."

Hoffentlich genügen diese schwerwiegenden Bedenken den verbündeten Regierungen, den Zentrumsantrag bei der Plenarberatung rundweg abzulehnen. Das Zentrum wird dann umsomehr darnach trachten müssen, daß das Reich durch die Erschließung neuer Einnahmequellen in die Lage versetzt wird, durch die längst als wünschenswert erkannte Arbeiter-, Witwen- und Waisen-Versorgung seine sozialpolitische Gesetzgebung zu krönen.

Der gegenwärtige **Ausstand der französischen Grubenarbeiter**, deren Zahl die Hunderttausend bereits überschritten haben dürfte und immer noch im Wachsen begriffen ist, muß als das Ergebnis einer Streikbewegung betrachtet werden, deren Anfänge bis zum Beginn des vorigen Jahres zurückreichen. Im März 1901 legten die Kohlenarbeiter von Montceau-les-Mines die Arbeit nieder, jedoch kam es nicht zu einem allgemeinen oder länger andauernden Ausstande, da die von dieser Arbeitseinstellung betroffenen Gesellschaften den Ausständigen eine nicht unerhebliche Erhöhung ihrer Lohnbezüge gewährten. Damit war aber den Führern der sozialistischen **Arbeiter- und** den Arbeitersyndikaten nicht gedient, sie erweiterten deshalb ihre Forderungen in einem Maße, daß es notwendigerweise zu einem neuen Zwiespalt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern kommen mußte. Auf dem Kongreß von Lens wurden der achtstündige Arbeitstag, die Gewährung einer Altersrente bezw. Pension von 2 Francs pro Tag nach Ablauf 25jähriger Tätigkeit, d. h. für ein Lebensalter von 38 bis 40 Jahren, und die Festsetzung eines Minimallohnes als die Bedingungen bezeichnet, unter denen die Arbeiter von Monceau die Arbeit wieder aufnehmen wollten und die Proklamierung des Generalstreikes unterbleiben sollte. Da diese Bedingungen nicht erfüllt wurden und nicht erfüllt werden konnten, traten von den 100 000 französischen Grubenarbeitern am 28. April 30 000 in den Ausstand, 20 000 erklärten sich gegen den Generalstreik, trotzdem wäre dieser, zumal da diejenigen, die sich der Abstimmung enthalten hatten, als Freunde des allgemeinen Ausstandes angesehen werden sollten, tatsächlich proklamiert worden, hätten nicht die Minenarbeiter von Monceau infolge der Erschöpfung sämtlicher Hülfsquellen die Arbeit wieder aufgenommen und damit sich gegen die weitere Ausdehnung des Streiks erklärt. Außerdem hatte die Regierung eine Kommission mit der Prüfung der Arbeitsverhältnisse in den Bergwerken beauftragt. Aber die an dem Fortgange der Bewegung persönlich interessierten Führer ließen sich daher auch dadurch nicht abschrecken, sondern hielten nach wie vor an den Forderungen des Achtstundentages und der Altersrente fest, während die Frage des Minimallohnes angesichts der absolut ablehnenden Haltung des Ministeriums Waldeck-Rousseau vorläufig beiseite gelassen wurde. Es half auch nichts, daß der damalige Minister der öffentlichen Arbeiten eine Vorlage einbrachte, in der die Gewährung einer Pension im Betrage von 300 Francs befürwortet wurde, daß ferner die Kammer die allmähliche Herabsetzung der Arbeitsdauer auf acht Stunden genehmigte. Wiederholt, im März 1902 auf dem Kongreß von Alais und im September in Commentry, wurde mit der Proklamierung des Generalstreikes gedroht, ohne daß es jedoch zur Verwirklichung dieser Drohung kam. Nunmehr scheint es allerdings, daß die Syndikate ihren Einfluß genugsam erweitert haben, um dem Kohlenarbeiterstreik eine dem allgemeinen Ausstande nahezu gleichwertige Ausdehnung zu geben.

Aus Pretoria, Mitte September, wird uns geschrieben: Die idealen Zustände, die sich unter der **englischen Herrschaft im Transvaal** einstellen sollten, wollen noch immer nicht kommen; vielmehr macht sich die britische Verwaltung oft recht unangenehm fühlbar. Das Neueste ist die unter dem 29. August erlassene Verordnung, betreffend den Besitz von Waffen und Munition. Nach derselben sollen zwei Monate nach dem Inkrafttreten der Ordinance alle Personen, mit Ausnahme der Militärs, der Polizei und der durch spezielle Erlaubnis (license) Ermächtigten, sämtliche in ihrem Besitz befindliche Waffen und Munition abliefern. Der speziell ermächtigte Besitzer eines Gewehrs darf nicht mehr als 200 Stück Kugelmunition auf einmal führen. Die Erlaubnis wird nur auf beschränkte Zeit erteilt. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden mit Gefängnis, mit und ohne schwere Arbeit, bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 250 Lstrl. bestraft. Wer Gewehre oder Munition führt und keine license hat oder vorzeigen kann, kann sofort ohne „warrant" verhaftet werden. Der Gouverneur kann die erteilte Erlaubnis jederzeit widerrufen. Waffenverkauf bezw. -Reparatur darf nur an license-Besitzer stattfinden. Jedes Wohnhaus oder Gefährt kann jederzeit auf Waffen durchsucht werden. Spezieller Erlaubnis vom Kolonial-Sekretär bedarf es auch bei Waffen- und Munitions-Einfuhr. Im Zuwiderhandlungsfalle können die eingeführten Waffen nach Ermessen des Gouverneurs konfisziert werden. Waffenhändler und Importeure bedürfen gleichfalls besonderer Erlaubnis. Händler ohne Lizenzen und Leute, die Waffen an Personen ohne Lizenzen abgeben, können zu Gefängnisstrafen bis zu 3 Jahren mit und ohne schwere Arbeit und zu einer Geldstrafe bis zu 1000 Lstrl. verurteilt werden. Die Waffen- u. s. w. Händler müssen Buch führen über ihre Geschäfte und zweimal im Jahre der Behörde Rechenschaft legen. Unrichtige Eintragungen können mit Geldstrafe bis zu 50 Lstrl. (bez. 3 Monaten Gefängnis) belegt werden. Die Waffen- und Munitionsabgabe kann vom Gouverneur unter Zuziehung des Executive Councils jederzeit inhibiert werden, über die ganze Kolonie oder einen Teil derselben. Waffen-Lizenzen können auch an Häuptlinge von Eingeborenen erteilt werden. — Die Bestimmungen, betreffend die Einfuhr von Gütern nach Johannesburg haben neuerdings Erleichterungen erfahren. Danach ist für die Einführung der meisten Güter keine spezialisierte Ausstellung, sondern nur noch die Angabe des Gewichtes erforderlich. Nur für Spirituosen, Vieh, Fahrzeuge und Waffen und Munition werden noch umständlichere Nachweisungen verlangt.

Feuilleton.

Compañia Cazador.

14] Roman von Woldemar Urban.

Nachdruck verboten.

Elftes Kapitel.

Fräulein Lore von Theßen war von der Welt nicht sehr erbaut. Ihre bevorzugte gesellschaftliche Stellung, die Vornehmheit und der äußere Glanz, mit dem sie aufzutreten pflegte, machten ihr immer mehr und mehr den Eindruck von pompösen Theaterdekorationen zu einem Stück, das nichts wert war. Wozu das alles? fragte sie sich. Mit einem gewissen Galgenhumor fügte sie sich ja den Anordnungen ihrer Eltern, die sie wie ein Schaustück hierhin und dorthin führten, ohne doch den gewünschten Erfolg zu erreichen. Niemand empfand vielleicht so scharf und bitter wie sie, daß der Luxus ihrer Lebensweise nicht gerechtfertigt war, da ihr Papa verschuldet war und immer mehr in eine schiefe Stellung geriet.

Wohin sollte das alles führen und was sollte schließlich aus ihr werden? Ein altes Stiftfräulein, das die Welt sozusagen nur durch das Fernrohr sieht? Das war für ihr frisches und gesundes Naturell eine trübe Aussicht. Sie war nun bald dreißig Jahre und damit also an der äußersten Grenze angelangt, an welcher eine junge Dame noch für eine junge Dame gelten konnte. Was dann, wenn auch diese Grenze überschritten war? Sollte sie wirklich mit ihrer ganzen Existenz als Frau und Mädchen in den Maschen der Konvenienz hängen bleiben? Wie beneidete sie die vielen Mädchen aus den anderen Ständen, aus den Bürger- und Arbeiterfamilien, die sich frisch fromm fröhlich frei verlieben und verheiraten durften, ohne daß von allen Verwandten und einer ganzen weitverzweigten Familie hochnotpeinliche Erörterungen darüber angestellt wurden, ob sich das auch schicke und standesgemäß sei. Schließlich handelte es sich doch in erster Linie um sie! Wo blieb sie mit ihrem „Ich" in solcher Situation?

Es war kein Wunder, daß Fräulein Lore mit der Zeit immer nachdenklicher, immer bedenklicher und spekulativer wurde, und es war nur eine natürliche Folge, daß sie bei einem Besuche, den sie während der Ferien bei ihrem Onkel Exzellenz auf dessen Gute in Schlesien machte, eine kleine Sondierung riskierte.

Ihr Onkel, der Ministerialrat in Berlin war, und den man sogar als kommenden Minister bezeichnet, hatte sie immer gern gehabt und sich unter der ordenbedeckten Brust ein warmes Herz für sie und ihre kleinen Bedrängnisse bewahrt.

„Laß hören, Lore, laß hören", hatte sie ihr Onkel ermuntert, „nur heraus mit der Sprache."

Er mochte ja wohl schon wissen, wo sie der Schuh drückte, und Lore schmeichelte und seufzte und weinte und erzählte so lange, bis ihr Onkel über ihre Situation nicht im geringsten mehr im Zweifel war.

„Kamenz?" fragte er nachsinnend, „warte einmal, Kamenz! Natürlich ist er mit uns verwandt. Ich begreife deine Mutter nicht. Seine Großeltern stammen aus Schlesien. Ich besinne mich. Sie waren in der Nähe von Oppeln begütert."

„Es handelt sich nicht um die Großeltern, Onkel, die schon lange tot sind, sondern um uns, die leben und leben wollen."

Ihr Onkel sah die hübsche volle Figur seiner Nichte, die in Tränen schimmernden großen Augen und fuhr ihr schmunzelnd ums Kinn.

„Hm ja, ich weiß schon, die Sache ist ein bißchen faul. Aber wenn Hauptmann Kamenz vernünftig ist, kann sich die Sache vielleicht machen. Ich würde dir vorläufig die Zinsen von fünfzig- bis sechzigtausend Mark zuschießen —"

„Onkel, lieber Onkel — —"

„Nur sachte, Kind. So fix schießen die Preußen nicht", wehrte ihr Onkel leicht ab, „ich würde das tun, um den gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf eine Offiziersehe zu genügen. An euch ist es dann, klug zu wirtschaften und euch nach der Decke zu strecken. Verstanden? Das Geld gehört meiner Familie, und ich kann nicht damit umgehen, wie es mir mein gutes Herz eingibt. Aber es kann sich machen. Seid ihr dann verheiratet, so kann man an dem kleinen Hauptmann schon ein bißchen schiebend nachhelfen und es wird gehen. Natürlich muß er selbst vernünftig sein, stramm im Dienst, fleißig, nett mit den Vorgesetzten und vor allen Dingen keine Dummheiten anstellen. Verstanden?"

Warum hätte denn Fräulein Lore das nicht verstehen sollen? Sie war in einem Alter, wo die jungen Damen ein sehr feines Ohr für solche Redensarten haben.

Voller guter Laune und Hoffnungen kam sie aus Schlesien zurück und wollte nun vor allen Dingen den Vetter Kamenz über die neue Sachlage informieren. Sie zog eine direkte Besprechung mit ihm einer Auseinandersetzung mit ihren Eltern vor, von denen sie allerhand Verzögerungen, Erwägungen und Hindernisse befürchtete, denn besonders ihre Mutter rechnete noch immer stark auf Habicht II, oder vielmehr auf dessen Vater, der ihr fest versprochen hatte, daß er schon Ordnung machen wolle. Gegen die Millionen des alten Habicht, die freilich jetzt auch etwas in der Luft hingen, und dessen hübsches Haus am Marienplatz waren die Versprechungen des Onkels Exzellenz doch etwas sehr mager, und Fräulein Lore glaubte jetzt, da sie der Einwilligung ihres Onkels sicher war, mit einem fait accompli gegenüber ihren Eltern rascher und sicherer zum Ziele zu kommen. Sie hatte gewartet genug und den sonderbaren Beglückungsversuchen ihrer Eltern lange genug nachgegeben; nun wollte sie nicht mehr.

Aber Vetter Erwin ließ sich ewig nicht sehen. Die Zeit verging und Fräulein Lore kam mit ihrem heiklen Unternehmen nicht vom Fleck. Zweimal hatte sie es so eingerichtet, daß Hauptmann Kamenz sie sehen mußte, wenn er mit seinen Soldaten vom Exerzierplatz hereinkam. Beide Male hatte sie ihm Zeichen gemacht, die er auch gesehen und verstanden haben mußte, und doch ließ er sich nicht blicken. Schreiben wollte Fräulein von Theßen nicht. Das waren keine Angelegenheiten, die man schreibt. Hier war nur mündliches Verfahren am Platz. So war der Liebe Mühe lange Zeit umsonst, und seufzend entschloß sich Fräulein Lore, mit ihren Mitteilungen zu warten bis zum Wohltätigkeitskonzert in der Konkordia. Bei dieser Gelegenheit mußte sie mit Vetter Erwin zusammentreffen. Sie würde sogar nach dem Konzert nach allen bisherigen Erfahrungen mit ihm tanzen. Mit diesem Walzer wollte Fräulein Lore also in das neue Leben hinüberwalzen.

Manchmal kam ihr freilich der Gedanke, daß Vetter Erwin nicht an ihr festhalten würde, daß ihm die Zeit zu lange gedauert und er inzwischen, sei es aus Trotz gegen ihre eigenen Versuche, einen reichen Mann zu erhaschen, sei es aus eigener Spekulation, sich nach einer reichen Frau umgesehen habe. Aber das huschte nur ganz flüchtig an ihrem hoffnungsfreudigen Geist vorüber. Das war ja ganz unmöglich. So bitterböse konnte doch die Welt nicht sein. Und vor allem Vetter Erwin selbst brachte das nicht übers Herz. Er wußte und mußte wissen, daß das ihr Tod sein würde.

Indessen war es nicht Fräulein Lore allein, die mit großem Interesse dem Wohltätigkeits-Konzert für den armen unschuldigen Briefträger entgegensah, sondern mit ihr harrte die halbe Stadt mit ganz ungewöhnlicher Spannung auf das Ereignis. Es war von dem Zusammenhang und den Vorgängen, die zu dieser Veranstaltung geführt hatten, etwas in die Oeffentlichkeit gedrungen, eines der kleinen Lokalblätter hatte eine Abbildung Jsas im spanischen Kostüm gebracht, und alle Welt, so weit sie nichts zu tun hatte, erhitzte sich für oder gegen die Spanierin, die unter so sonderbaren Umständen an die Oeffentlichkeit emporgewirbelt wurde. Auf der einen Seite wurde sie in den Himmel gehoben, ein aufgehender Stern allererster Ordnung genannt und ihre Leistungen weit über alle Maßen übertrieben. Durch abenteuerliche Erfindungen über die Vorgänge aus ihrem Leben wurde die Neugier aufs höchste gespannt, während man auf der anderen Seite mit ebensolcher Hartnäckigkeit behauptete, daß die Konkordia keine Versuchsstation für abenteuernde Existenzen sei, und die Gesellschaft nicht nötig habe, sich durch Schülerinnen langweilen zu lassen, die nur zufälliger persönlicher Begünstigung ihr Auftreten in der Oeffentlichkeit zu danken hätten. In dieses Horn stieß besonders die Militärpartei in der Konkordia, die sich dadurch für die mißglückte Präsidentenwahl zu rächen und an dem neuen Präsidenten zu reiben suchte. Von dem armen Briefträger und seinem gebrochenen Bein, dem man doch all die schönen Aufregungen zu danken hatte und der doch angeblich die alleinige Ursache der ganzen Unternehmung war, war gar keine Rede mehr. Er hatte aber keinen Grund, sich darüber zu beklagen, denn die Aussichten auf eine glänzende Einnahme zu seinen Gunsten stiegen von Tag zu Tag. Ein guter Teil der Plätze war schon lange vor dem Konzert verkauft oder bestellt.

Am aufgeregtesten von allen war natürlich Jsa selbst, und zwar in doppelter Hinsicht. Einmal machte ihr das erste künstlerische Auftreten in der Oeffentlichkeit banges Herzklopfen und dann — ihre Toilette. Jsa war eine originelle Figur vom Kopf bis zu den Füßen. Für sie gab es keine Mode, keinen Gebrauch, dessen Formen sie gedankenlos nachmachen konnte. Für sie war die Frage: Wie muß ich mich in diesem Falle kleiden? eine Aufgabe ihrer persönlichen Erfindung und ihres Geschmackes. Wegen ihrer künstlerischen Befähigung beruhigte sie Professor Hennig so gut er konnte.

„Mein liebes Kind" — er war wie ein Vater zu ihr — „tun Sie mir die Liebe und lassen Sie sich nicht von dem albernen Lampenfieber überwältigen, Sie glauben nicht, was es für jämmerliche Quietschtöne und bängliche Vortragsweise zu Tage fördert. Wie können Sie damit dem

SLUB
Wir führen Wissen.

Trotz dieser Erleichterungen ist nicht zu erwarten, daß der Frachtverkehr nach den neuen Kolonien wesentlich verbessert werden wird, da der Mangel an Wagen ein so großer ist, daß mitunter tagelang gar keine Güter nach dem Norden angenommen werden. In Kapstadt war der ganze Güterverkehr erst soeben wieder mehrere Tage auf die Vorstadtbahn Kapstadt-Wynberg beschränkt. Aehnliche Verhältnisse herrschen in den übrigen Küstenstädten.

Deutsches Reich.

+ **Berlin**, 16. Oktober. Der Arbeitsbeirat der sozialstatistischen Abteilung des Kaiserlichen Statistischen Amts tritt, wie die „Soziale Praxis" mitteilt, am 22. Oktober in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen, um folgende Tagesordnung zu erledigen: 1) Bericht über die bisherige Tätigkeit der Abteilung für Arbeiterstatistik. Berichterstatter: der Vorsitzende Dr. Wilhelmi. 2) Entwurf der Geschäftsordnung des Beirats für Arbeiterstatistik. Berichterstatter: Dr. Fischer. 3) Herausgabe einer monatlichen Zeitschrift durch die Abteilung für Arbeiterstatistik. 4) Bestellung von Berichterstattern für die Erhebungen über die Arbeitszeit im Binnenschiffahrts- und im Fuhrgewerbe. 5) Weitere Behandlung der Erhebungen über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge in solchen Comptoiren des Handelsgewerbes, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, sowie der dazu vorliegenden Eingaben. Berichterstatter: Dr. Fischer. 6) Wahl von Ausschüssen. 7) Geschäftliche Mitteilungen. Der Beirat besteht aus folgenden Personen: Präsident des Statistischen Amtes Dr. Wilhelmi, Vorsitzender, sächsischer Geheimrat Dr. Fischer, stellvertretender Vorsitzender. Vom Bundesrat sind folgende Mitglieder gewählt: Geh. Regierungsrat Neumann (Preußen), Zentralinspektor für Fabriken und Gewerbe Regierungsrat Poellath (Bayern), württembergischer Bundesratsbevollmächtigter v. Schicker, Geh. Ober-Regierungsrat Freiherr v. Bodmann (Baden), Ministerialrat Braun (Hessen) und Regierungsrat Oberländer (Meiningen). Vom Reichstage gewählte Mitglieder sind: Bauermeister (Ntp.), Frhr. Heyl zu Herrnsheim (nat.-lib.), Hitze und Letocha (Ztr.), Jacobskötter (kons.), Molkenbuhr (Soz.), Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.). — Die Zeitschrift der Abteilung für Arbeiterstatistik soll in erster Linie eine umfassende Statistik über den Arbeitsmarkt entfalten. — Auf der Tagung des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise ist bekanntlich die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit Gegenstand der Beratung gewesen. Als Hauptergebnis der Debatten bezeichnet Dr. G. Sydow in der „Sozialen Praxis" die nahezu einstimmige Ueberzeugung der Vertreter aller Richtungen und aller Klassen, daß eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit geschaffen werden muß. Der Einigkeit im Hinblick auf das Ziel stand freilich eine Verschiedenheit in der Wahl der Wege gegenüber. Die stärkste Strömung ging nach folgenden Richtpunkten: 1) Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit muß als öffentlich-rechtliche Institution mit Zwangscharakter eingeführt werden; 2) sie muß auf einem Zusammenwirken von Arbeiterorganisation und Gemeinde, Unternehmerschaft und Reich beruhen; 3) als wichtiges Hülfs- und Kontrollorgan kann und muß ihr der Arbeitsnachweis dienen. Wenn auch eine volle Klärung der Frage durch die Verhandlungen der Arbeitsnachweiskonferenz nicht erzielt werden konnte, so bieten die Beratungen doch einen tragfähigen Unterbau für eine fruchtbringende Weiterarbeit. Hierzu wäre in erster Linie berufen der vom Reichstag mit einmütigem Beschluß in letzter Session geforderte Ausschuß zur Untersuchung über die Arbeitslosenversicherung. Hoffentlich tritt der Bundesrat bald diesem Beschlusse bei, damit die Angelegenheit in das Stadium einer amtlichen Untersuchung gelangt.

△ **Berlin**, 15. Oktober. (Gesundheitsschädigungen durch weißen Phosphor.) Wie mitgeteilt wurde, besteht die Absicht, die Verwendung von weißem und geldem Phosphor zur Zündhölzchenfabrikation ganz unter Verbot zu stellen. — Nach dem Reichsgesetz vom 13. Mai 1884 dürfen Zündhölzchen unter Verwendung von solchem Phosphor nur in Anlagen angefertigt werden, welche ausschließlich für die Herstellung von Zündhölzchen benutzt werden, also nicht in den Wohnungen von Hausindustriellen. Auch ist die Verwendung von Kindern und jugendlichen Arbeitern bei der Fabrikation von Zündhölzchen nur in beschränktem Maße gestattet. — Die Verhältnisse in den Zündholzfabriken haben sich im allgemeinen bedeutend gebessert; nichtsdestoweniger kommen Gesundheitsschädigungen durch Phosphor noch genug vor. Was das preußische Landesgebiet betrifft (bekanntlich befinden sich aber auch in Süddeutschland Zündholzfabriken), so ereigneten sich allein im Regierungsbezirk Breslau im Jahre 1897 drei schwere Fälle von Phosphornekrose; eine der Erkrankungen war erst 6 Monate nach Aufgabe der gefährdenden Beschäftigung zum Ausbruch gekommen. Im Regierungsbezirk Schleswig kamen zwei Fälle vor, deren einer einen Arbeiter, der seit länger als einem Jahre mit Phosphor nicht in Berührung gekommen war, betraf. Es erkrankten in einer Fabrik des Gewerbeaufsichtsbezirks Hannover ein jahrelang fast nur bei den gefährlichsten Arbeiten beschäftigter Meister, ferner 2 Personen im Regierungsbezirk Cassel, 1 im Regierungsbezirk Köln an Phosphornekrose. Mehrfach wird gemeldet, daß sowohl von den Arbeitgebern als den Erkrankten selbst derartige Erkrankungen verheimlicht werden. In den Sicherheitszündholzfabriken Lauenburgs sind, abgesehen von Chromgeschwüren an den Händen, ekzematöse Hauterkrankungen, welche im Gesicht und an den Händen und Armen auftraten und sich über größere Teile des Körpers fortpflanzten, beobachtet; Durchlöcherungen der Nasenscheidewand wurden nicht beobachtet. Die Arbeiter sind vielfach nicht genügend zur Reinlichkeit und zum regelmäßigen Verzehren der Nahrungsmittel außerhalb der Arbeitsräume angehalten.

— Der Ausschuß des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Justizwesen und für Rechnungswesen hielten heute Sitzungen.

— Zu der morgen beginnenden zweiten Lesung des Zolltarifgesetzes wird seitens der nationalliberalen Partei als erster Redner Abgeordneter Dr. Paasche sprechen.

— Auf einer Wählerversammlung in Havelberg hat der Landtagsabgeordnete v. Kröcher, der Präsident des Abgeordnetenhauses, zur Frage des Zolltarifs geäußert, daß „zunächst" nicht einmal die Vorschläge der Zolltarifkommission annehmbar seien. Vor ihm hatte der Reichstagsabgeordnete Stubbendorff von der Reichspartei erklärt, daß er das Zustandekommen der Regierungsvorlage für wünschenswert halte.

— An Stelle des Abg. Dr. Pachnicke, der das Amt eines Schriftführers des Reichstags niedergelegt hat, ist, wie gemeldet, Abg. Freese gewählt worden. Freese gehört der freisinnigen Vereinigung an und vertritt die freie Reichsstadt Bremen; er ist seit 1893 Mitglied des Reichstags. Die Stelle des Schriftführers war vor ihm erst dem Abg. Justizrat Riff und dem Abg. Ernst (Schneidemühl) angetragen worden, beide hatten aber abgelehnt.

— Der Pariser „Temps" läßt sich von seinem Berliner Mitarbeiter melden: Die Persönlichkeit, die zwischen den Boerengeneralen und der deutschen Regierung vermittelt und die Antwort der Boeren, worin diese die Vermittelung des englischen Botschafters ablehnen, nach Berlin weitergegeben hat, ist Dr. Kuyper, der Chef des gegenwärtigen holländischen Ministeriums.

— Ueber die Veranstaltungen anläßlich des Besuches der Boerengenerale wird noch gemeldet, daß am Donnerstag abend 8 Uhr eine Festsitzung des Boerenhülfsbundes stattfindet, in der Professor Siemering die Spende von 200 000 ℳ überreichen wird. Außerdem werden den Generalen Einzelsammlungen in Höhe von etwa 50 000 ℳ übergeben. Bei dem Festmahl werden u. A. die Abgeordneten Newoldt, Mitglied des Abgeordnetenhauses, und Schrempf, Mitglied des Reichstages, sprechen.

— Der Ausschuß der Stadtverordneten, der mit der Regelung einer vom Magistrat vorgeschlagenen Neuordnung der Gehälter für die an den städtischen höheren Schulen wirkenden Lehrer betraut war, hat diese Erhöhung heute unter der Bedingung beschlossen, daß das Schulgeld nicht gesteigert werde.

— Der Generalstreik der Rohrleger und Helfer ist heute abend in einer von fast 3000 Personen besuchten Versammlung beschlossen worden. Es kommen dabei etwa 2800 Personen in Betracht. Grund des Ausstandes ist die Nichtanerkennung eines neuen, von den Arbeitern entworfenen Lohntarifs seitens der Unternehmer. Die Innung der Gas-, Wasser- und Zentralheizungsfachmänner hatte in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie anfangs nächster Woche eine allgemeine Versammlung aller in Betracht kommenden Firmen einberufen werde, um zu der Lohnforderung Stellung zu nehmen. Die Versammlung erblickte jedoch in diesem Vorschlage einen Verschleppungsversuch und beschloß, sofort in den allgemeinen Ausstand einzutreten.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ordensverleihungen an die englischen Generale, die den Kaisermanövern beigewohnt haben, und die Verleihung der Brillanten zum Kronenorden 2. Klasse an den bisherigen Vorsitzenden des Direktoriums der Firma Krupp, Geheimrat Jencke.

— Das Befinden des Abg. Dr. v. Levetzow hat sich leider im Laufe des gestrigen Tages wieder erheblich verschlimmert.

* **Emden**, 15. Oktober. Die Meldung des „Reichsboten" von der Errichtung einer Marinestation in Emden wird in der „Emd. Ztg." amtlich dementiert.

* **Posen**, 15. Oktober. Das Zustandekommen einer polnischen Gewerbeausstellung scheint für das nächste Jahr gesichert. Die Ausstellung soll die Leistungsfähigkeit namentlich des preußischen Polentums veranschaulichen, doch dürfte auch Galizien sich beteiligen. (Nat.-Ztg.)

* **Essen**, 15. Oktober. Die Leitung des alten sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes fordert die gesamten deutschen Bergleute auf, während der jetzigen ausländischen Streiks keine Ueberschichten zu verfahren.

* **Düsseldorf**, 15. Oktober. Die Schlußfeier und Preisverteilung bei der Düsseldorfer Ausstellung findet am 20. Oktober in Gegenwart der Minister v. Rheinbaben und Möller statt. Die Ausstellung schließt mit einem ansehnlichen Ueberschuß. — Wegen Lohnfragen ist hier ein allgemeiner Ausstand der Steinhauer und Marmorarbeiter ausgebrochen.

⊙ **Köln**, 15. Oktober. Die Boerengenerale Botha, De Wet und Delarey trafen heute abend gegen 11½ Uhr hier ein. Im Konferenzzimmer des Bahnhofes wurden sie von etwa 40 Mitgliedern der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes empfangen, deren Vorsitzender Baumann in einer Ansprache die Generale begrüßte, der Bewunderung für sie Ausdruck gab und ihrer Mission den besten Erfolg wünschte. De Wet dankte und versicherte, die Generale kämen in keiner anderen als philanthropischen Absicht nach Deutschland; sie verabscheuten jede Politik. Sie wollten ihr Versprechen halten. Sie hegten die feste Erwartung, daß die neue Regierung ihrer Heimat ihr Versprechen einlösen, daß sie mehr geben werde, als sie zusicherte. Die Generale fuhren in geschlossenem Wagen nach dem Dombotel, wo sie übernachteten. Vor dem Bahnhofe und vor dem Hotel hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den Generalen lebhafte Kundgebungen darbrachte.

⊙ **Darmstadt**, 15. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag mittels Automobils hier eingetroffen und im Residenzschlosse abgestiegen.

* **Mannheim**, 15. Oktober. Bei den Bürgerausschußwahlen wurden von der Wählerklasse der Höchstbesteuerten gewählt 10 Nationalliberale, 4 Freisinnige, 3 Centrumsmänner.

* **Stuttgart**, 15. Oktober. Am Montag ist der frühere Direktor der Königlichen Hofbibliothek Dr. Otto v. Klumpp im Alter von 83 Jahren gestorben. Als Erzieher der Prinzen von Hohenlohe-Langenburg hatte Dr. v. Klumpp Beziehungen zu mehreren europäischen Höfen gewonnen. Am preußischen Hofe war er wohlgelitten, so daß er, wie der „Schwäb. Merkur" in Erinnerung bringt, als Preußen infolge der Streitigkeiten über eine neue deutsche Verfassung im Jahre 1850 die diplomatischen Beziehungen mit Württemberg abbrach, die Fäden zwischen Berlin und Stuttgart wieder anknüpfte.

⊙ **München**, 15. Oktober. Der deutsche Kronprinz traf heute abend nach 9 Uhr von Bad Kreuth hier ein und wurde am Bahnhof empfangen vom Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern und in Vertretung des preußischen Gesandten Graf Monk vom Legationsrat Graf Bernstorff und dem preußischen Militär-Attaché Frhrn. von Hammerstein. Nach dem Abendessen in der Wohnung des Grafen Bernstorff kehrte der Kronprinz nach 10 Uhr nach dem Bahnhofe zurück. Im Fürstensaale begegnete der Kronprinz den Prinzen Ludwig Ferdinand und Alfons nebst Gemahlinnen, die sich kurz vorher von dem nach Turin reisenden Herzog von Genua verabschiedet hatten. Gegen 10½ Uhr setzte der Kronprinz mit dem Nord-Süd-Expreßzuge die Reise fort.

Oesterreich-Ungarn.

Civilliste; Sprachenfrage.

* **Wien**, 15. Oktober. (Von einem Privatkorrespondenten.) Wie die „Neue Freie Presse" meldet, beträgt die von der österreichischen und von der ungarischen Regierung in Aussicht genommene Erhöhung der Civilliste je 2 Millionen, also zusammen 4 Millionen Kronen.

* **Wien**, 15. Oktober. Eine heute ausgegebene Mitteilung besagt: In der heutigen Sitzung des Jungtschechenclubs berichtete Abgeordneter Pacak über die Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten v. Körber, sowie mit den Vertretern des konservativen Großgrundbesitzes und den tschechischen Agrariern. Nach kurzer Debatte nahm der Klub einstimmig den mit den Vertretern der beiden letztgenannten Parteien vereinbarten Entwurf einer Antwort auf die vom Ministerpräsidenten in der Sprachenfrage unterbreiteten Grundsätze an. Hierauf wurden die von der parlamentarischen Kommission des Klubs beantragte Resolution, sowie die taktischen Vorschläge für die kommende politische Session einstimmig angenommen und das Aktionscomité gewählt. Die Resolution besagt: In Erwägung, daß das schwere am tschechischen Volke begangene Unrecht nicht gesühnt ist, daß demselben seine nach den geltenden Gesetzen zukommenden Rechte nicht zurückerstattet wurden, in weiterer Erwägung, daß die erwähnten Grundsätze, anstatt die durch Verordnung vom 14. Oktober 1899 erlittene Unbill gut zu machen, nach den deutschen Ungerechtigkeiten entgegenkommt, erklärt der Klub, daß die gegenwärtige Regierung den Ansprüchen des tschechischen Volkes nicht nachkommen kann oder will; endlich in Erwägung, daß die gegenwärtige Regierung in den Ländern der böhmischen Krone, insbesondere in Schlesien, die Grundsätze der Gleichberechtigung auch gegen die geltenden Vorschriften verletzt, erklärt der Klub, daß er gegen die gegenwärtige Regierung den schärfsten Kampf mit allen im Wiener Parlament üblichen Mitteln eröffnen wird. Der Klub betraut schließlich den Abgeordneten Hrubý mit der unverzüglichen Einbringung zweier Dringlichkeitsanträge, in welchen alle Klagen der Vertreter des tschechischen Volkes in Schlesien Ausdruck finden sollen.

* **Wien**, 15. Oktober. Die deutsche Volkspartei hat beschlossen, die von dem Ministerpräsidenten aufgestellten Grundsätze über die Sprachenfrage einer eingehenden Beratung durch die Abgeordneten von Böhmen und Mähren zu unterziehen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

* **Pest**, 15. Oktober. Im Verlauf der heutigen Verhandlung über die Ausgleichsfrage im Abgeordnetenhause erklärte der Ministerpräsident von Szell auf die Anfrage des Abgeordneten Bichler (Koalitionspartei), ob eine Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland eintreten könne, bevor der gemeinsame autonome Zolltarif fertiggestellt sei, folgendes: Nachdem in den Handelsverträgen die Verlängerung regelmäßig durch Nichtausübung des Kündigungsrechtes stipuliert und vorgesehen sei, könne die Verlängerung nicht als neuer Vertragsabschluß betrachtet werden; somit könne gesetzmäßig eine Verlängerung der Handelsverträge stattfinden, selbst wenn der autonome Zolltarif nicht ins Leben treten sollte. (Beifall rechts.) — In Beantwortung der Interpellation Neßlis führte Ministerpräsident Szell aus, der König sei, wie er ihm (dem Ministerpräsidenten) mitgeteilt habe, nicht in der Lage gewesen, nach Klausenburg zu kommen, doch habe er, um seiner Verehrung für den Genius seines ruhmreichen Vorgängers Ausdruck zu verleihen, zur Enthüllungsfeier des Mathias-Corvinus-Denkmals in Person des Erzherzogs Josef August einen Stellvertreter gesandt, dessen herzgewinnende Reden und Auftreten den Dank jedes Ungarn verdienen. (Rufe rechts dazwischen: Das muß ich anerkennen.) Bezüglich des Abspielens der österreichischen Volkshymne sagt Szell, dies entspreche der Vorschrift; niemals früher habe man im Abspielen der Honvedischen Volkshymne eine Verletzung des ungarischen Nationalgefühls erblickt; es sei absolut ungerechtfertigt, in dem Abspielen der Volkshymne eine verletzende Absicht zu suchen. (Große Unruhe auf der äußersten Linken, lebhafter Beifall rechts.) Die Antwort des Ministerpräsidenten wird hierauf mit großer Wärme zur Kenntnis genommen. (Wiederholt und vervollständigt.)

Frankreich.

Duell; Siam; Kammerpräsidium; Kulturkampf.

* **Paris**, 15. Oktober. Zwischen dem Hauptmann Ollivier, welcher bei dem Begräbnisse Zolas die Ehrenkompagnie führte und dem Advokaten Berger, der Ollivier in einem Café deswegen Vorwürfe machte, und mit ihm in Streit geriet, fand heute ein Pistolenduell statt. Beide Gegner blieben unverletzt.

* **Paris**, 15. Oktober. Der Deputierte Etienne ersuchte den Minister Delcassé, ein Gelbbuch über die Beziehungen Frankreichs zu Siam seit dem Jahre 1893 zu veröffentlichen. Vertreter von Gruppen der republikanischen Mehrheit genehmigten einstimmig die Kandidatur Jaurès als Vizepräsidenten der Kammer. Von den Nationalisten wird die Kandidatur Jaurès besonders wegen seiner Aeußerungen betreffend Elsaß-Lothringen, sowie den Dreibund scharf bekämpft. — Der bonapartistische Deputierte Lasies kündigt einen Antrag an, nach dem in jeder Gemeinde ein Referendum über das Fortbestehen der Kongregationsschulen veranstaltet werden soll.

Kohlenarbeiterausstand.

* **Marseille**, 15. Oktober. Das Ausladen der hier eingetroffenen ausländischen Kohlen geht unbeanstandet vor sich. Es werden mehrere Dampfer mit bedeutenden Ladungen englischer Kohle erwartet.

* **Rodez**, 15. Oktober. Die Ausstandsbewegung nimmt auch im Departement Aveyron zu. In Cransac kam es zwischen Frauen, welche den arbeitenden Bergleuten Essen brachten und Frauen von Ausständigen zu Raufereien. Es wurden mehrere Ausständige verhaftet, weil sie die arbeitswilligen Bergleute am Einfahren hindern wollten.

Dänemark.

Inselverkauf.

* **Kopenhagen**, 15. Oktober. Landsthing. Bei der heutigen ersten Beratung der Abtretung der dänisch-westindischen Inseln erklärte der Minister des Aeußern Deuntzer, an verantwortlicher Stelle sei jetzt klar, daß entweder die Inseln abgetreten oder die bisher schon großen Mittel für die Erhaltung und Entwickelung der Inseln vermehrt werden müssen. Wenn ein glückliches Resultat für die Inseln garantiert werden solle, würden auch die Opfer überaus groß. Falls der Landsthing die Abtretung nicht bedingungslos verwerfe, wolle er, so lange er Minister sei, die Ratifikationsfrist verlängern, bis die Sache geordnet sei, vorausgesetzt, daß Amerika es wünschte. Der Vorsitzende der Gegner der Abtretung, Goos, betonte, jetzt gelte die Abstimmung der bedingungslosen Annahme oder Verwerfung. Der Führer der unabhängigen Konservativen Graf Ahlefeldt befürwortete die Abtretung. Nach längerer Beratung teilte der Minister des Aeußern mit, er habe von der amerikanischen Regierung schriftlich die Zusage erhalten, daß nach der Abtretung den Inseln freie Warenzufuhr nach den Vereinigten Staaten gewährt werden solle. Damit ist die erste Lesung der Vorlage erledigt; die zweite erfolgt am 22. November.

Rußland.

Die russische Zensur in Polen.

Aus Petersburg wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben: Wenn man den Polen in Preußen etwas schär-

---

Publikum Ihre Kunst, Ihren Gesang und Ihre Seele zeigen? Denn darauf kommt es an! Singen Sie heraus, was drinnen ist, und lassen Sie sich den reinen Quell nicht durch Angst und Befangenheit verschütten."

So sagte Professor Hennig zu ihr, nicht einmal, sondern Dutzende von Malen, während er ihr die Lieder einstudierte, die sie in der Konkordia singen sollte. Er machte sie auf die Finessen, auf die technischen Kunstgriffe aufmerksam, feilte an ihrem Aufsatz, ihrem Vortrag, ihrer Aussprache und gab sich die größte Mühe, den Diamant, den er vor sich hatte, von allen dunklen Partien frei, im schönsten, hellsten Licht funkeln zu lassen.

„Wissen Sie, was Gesang ist, Isa?" pflegte Professor Hennig zu ihr zu sagen. „Das Glück, das in der Seele ruht und das die Welt nicht geben kann, die aufgelöste Dissonanz unseres Lebens, der unstillbare Wunsch, der Jubelruf der Kunst — das alles formt und bildet der Künstler in seiner Brust zu einem Ton und das ist — — Gesang! Nichts anderes."

Professor Hennig hatte sich gewöhnt, die Ausbildung Isas als eine Ehrensache anzusehen. Er konnte ja keine Stimme schaffen, wo keine war, aber er wollte zeigen, daß er, wo eine Stimme vorhanden war, wie hier, er darauf machen konnte, was zu erreichen möglich war.

Alles das wußte Isa wohl, und da sie auch von Hause aus nicht gerade schüchtern war, so hatte sie eine gewisse Zuversicht. Und sie wäre ganz frei von Furcht gewesen, wenn nur nicht gar so viel für sie auf dem Spiel gestanden hätte. Wenn man sie nun trotz alledem auspfiff? Was dann? Ihr Vater hätte das nicht überlebt. Ihre Geldmittel waren nahe zu Ende. Was wurde in der Not aus ihr? Sie mußte ein Engagement haben, und wenn es zunächst auch noch so bescheiden war, denn sie mußte mit ihrem Vater leben, und ihr erstes Auftreten war für solche Aussichten ausschlaggebend. Daran dachten die Leute wohl alle nicht, die zu ihrem Vergnügen, zu ihrer Unterhaltung, aus Uebermut und Streitsucht Intrigen gegen sie anzetteltten und ihr ein Fiasko bereiten wollten.

In diesen Beklemmungen verfiel Isa auf eine Idee, die durch ihre etwas wunderliche und romantische Erziehung wohl erklärlich, im übrigen aber doch sonderbar, wenn nicht abergläubisch erscheinen konnte. Sie glaubte nämlich, wenn sie nur zwei oder drei Granatblüten im Haar trüge, so würden sie diese wie ein symbolischer Segen bei ihrem ersten Auftreten vor Mißgeschick bewahren. Aber woher die Blumen nehmen? In diesem Lande? Und in dieser Jahreszeit? Diese Granatblüten wurden für sie, so sonderbar das erscheinen mag, zur größten Sorge. Wenn Monsieur August dagewesen wäre, so seufzte sie, hätte er sie herbeigeschafft, auch wenn es keine gab. Aber Monsieur August war in Rußland, und man hatte schon so lange Zeit nichts mehr von ihm gehört.

„Fräulein Isa, Sie sollen Ihre Granatblüten haben, und wenn ich sie stehlen müßte", rief Habicht II in edler Hitze aus, als er von der Sache hörte.

Das war zwei Tage vor dem Konzert in der Konkordia gewesen, und richtig, kaum eine Viertelstunde vor ihrer Abfahrt in das Gesellschaftshaus trat der junge Herr Habicht in Frack und ausgeschnittener Weste, schon in höchster Gala seiner Präsidentenwürde, bei ihr ein und überreichte ihr mit einer lächelnden Verbeugung drei zarte, dunkelrote, durchsichtig glänzende Granatblüten, vorsichtig in weißes Seidenpapier gehüllt, um sie gegen die rauhe Luft zu schützen, die armen, verschlagenen Kinder des Südens.

Ein Jubelschrei klang von den Lippen Isas, ein Schrei der Ueberraschung und des Entzückens.

„Oh, Herr Rechtsanwalt", rief sie in ihrem jugendlichen Enthusiasmus, in ihrer naiven Dankbarkeit, „wie wohl tun Sie meinem Herzen, und wie sehr danke ich Ihnen!"

Dabei fiel ein Blick aus ihren Augen, der ihn wie ein Strahl aus dem Paradies berührte. Ihre ganze Seele, kindlich vertrauend und hingebend vor lauter freudiger Dankbarkeit, lag darin.

„Jetzt ist sie mein", dachte der junge Habicht, und seine Blicke funkelten lebhaft auf. Er brauchte ja nur zuzugreifen, sie in seine Arme zu schließen und den Bund mit einem Kuß zu besiegeln.

Aber bei der ersten Bewegung, die er machte, trat sie rasch zurück, ihr Gesicht verwandelte sich in einem Nu, und sie sah ihn so hülflos, bittend, so furchtsam erschreckt an, als ob sie ein Gespenst gesehen hätte. Es war auch so etwas, was ihr bei seinem Anblick wie ein Blitz durchs Hirn gezuckt. Vor ihrem geistigen Auge war plötzlich das Bild des heiligen Isidor in der Kathedrale von Sevilla erschienen, der auf seinen steinernen Armen das Schwert Don Juans de Mañara mit den furchtbaren Worten: „Ich glaube nichts, ich liebe nichts, ich hoffe nichts", trug.

„Oh nein, oh nein!" bat sie in einer wahren Seelenangst, „nicht so!"

Er konnte keinen Fuß vorwärts setzen und war bei diesem plötzlichen Wechsel im Ausdruck ihrer schönen, reinen Augen wie gebannt. Sein Gesicht wurde vor Aufregung bleich, er zitterte wie im Frost. Es ging von ihr etwas Frommes, etwas Heiliges und Rührendes aus. Er sah, daß es kein Kunststück war, sie zu überrumpeln und zu erobern, und doch konnte er es nicht. Er brachte es nicht übers Herz. Nie in seinem Leben war ihm so etwas passiert.

Wenige Sekunden später stand sie vor dem Spiegel und steckte sich die Blüten mit einer unnachahmlichen Koketterie und Grazie ins Haar. Staunend sah er ihr zu. Wie hübsch das aussah! Welchen malerischen Takt und Geschmack sie dabei entwickelte, indem sie die kleinen, brennroten Punkte in die blauschwarzen Haarwellen versenkte!

„Welcher Esel bin ich soeben gewesen", dachte er dann bei sich, „eine solche Gelegenheit zu verpassen!"

Die Sache war ihm offenbar selbst zu überraschend gewesen. Er hatte den Zauber, der in den kleinen Blüten stak, nicht erkannt, und staunte nun dessen Wirkungen an, wie der Bauer das Wunder.

Er kam eigentlich erst wieder zur rechten Besinnung, als er mit Isa und deren Vater im Wagen saß und nach dem Vereinshaus der Konkordia fuhr. Isa war heiter und freundlich, von einer liebenswürdigen Aufgeräumtheit und mädchenhaften Neugier. Keine Spur von banger Furcht und bleicher Angst. Sie wollte gern wissen, woher er die Granaten habe, er sagte es aber nicht und meinte nur scherzhaft, er habe sie gestohlen, und wenn er deshalb ins Zuchthaus käme, so müsse sie ihn aus Gnade und Barmherzigkeit heiraten. Direktor Cazador, der sich zur Feier des Tages auch in den Frack geworfen hatte, glaubte zu wissen, woher die Granatblüten stammten. Hatte er doch selbst seinerzeit den Granatstrauch mit vielen Kosten aus Andalusien kommen lassen, ohne freilich damals je Blüten erzielt zu haben. Nun warf er seiner Tochter einen bedeutungsvollen Blick zu, den diese aber in ihrer angeregten Lebhaftigkeit nicht bemerkte.

Am Eingang in die Konkordia empfing Professor Hennig seine hübsche Schülerin.

„Lassen Sie mal sehen, Isa, lassen Sie sich mal bewundern", sagte der kleine, bewegliche Herr. „Alle Wetter, das ist ja was ganz Apartes. In welchem Atelier ist denn das erschaffen und erdacht worden?"

„Da ist das Atelier, Herr Professor", lachte Isa und hielt ihm ihre zehn Finger unter die Nase.

„Sie werden Aufsehen erregen, Sie werden eine neue Mode aufs Tapet bringen und die Leute verrückt machen", fuhr Professor Hennig eifrig fort.

„Sie sind's schon", warf der junge Habicht seufzend dazwischen.

Da gerade wegen des bevorstehenden Anfanges des Konzertes viele Leute im Vestibül hin- und hergingen, so machte die kleine Scene einiges Aufsehen. Auch ließ sich der junge Herr Habicht es sehr angelegen sein, durch steife Förmlichkeit und vornehme Behandlung Isas diesem Aufsehen einen gewissen Hintergrund zu geben, wie er es vielleicht für seine Pflicht als Präsident hielt. Er wollte den Leuten zeigen, was er geleistet und seine Leistung in ein möglichst helles Licht setzen, indem er Isa wie eine große Dame behandelte.

Man schritt an einer kleinen Gruppe von Offizieren vorüber und wollte gerade in ein Vorzimmer treten, das für gewöhnlich für das Direktorium reserviert, heute aber für die auftretenden Solisten hergerichtet war.

„Welche Umstände wegen einer Zigeunerin", hörte Habicht plötzlich einen der Offiziere sagen, und als er sich flüchtig umsah, stand er neben Hauptmann Kamenz.

„Lächerlich!" meinte ein anderer, und sogar das Wort „unanständig" fiel, nur konnte Habicht II nicht unterscheiden, von wem es gesagt wurde. Sofort schwoll ihm der Kamm. „Was wollten denn diese Knopfritter?" fragte er sich, „konnten sie sich nicht bei ihrer Wahlniederlage beruhigen?"

„Was hier gesellschaftlicher Anstand ist, entscheide ich, Herr Hauptmann", wandte er sich scharf und provozierend an den Hauptmann Kamenz, der ihm gerade zunächst stand.

Dieser sah ihn spöttisch lächelnd von oben bis unten an.

„Ich bedaure, mich mit Ihnen nicht über gesellschaftlichen Anstand unterhalten zu können, Herr — — Präsident", sagte er dann verächtlich und abweisend.

Sofort nahm der Rechtsanwalt eine peinlich korrekte Haltung an. Das war eine direkte und absichtliche Beleidigung. Der alte Korpsbursche regte sich in ihm und mit vornehmer Lässigkeit und durchaus höflich, als ob es sich um eine Einladung zum Frühschoppen gehandelt hätte, sagte er:

„Wann darf ich Ihnen meine Zeugen senden, Herr Hauptmann?"

„Wann Sie wollen", antwortete der andere und wandte sich ab.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

fer auf die Finger sieht, so geberden sie sich immer, als seien ihre Stammesgenossen in Rußland geradezu im Lande der Freiheit. Daß das doch nicht ganz so ist, beweist der ungeheure Druck, der in Rußland auf die polnische Presse ausgeübt wird. Vor etwa einem Jahre erging an die Redaktionen der polnischen Blätter ein Erlaß des Oberzensors in Warschau, der den Redakteuren in etwa drei Dutzend Paragraphen zu Gemüte führte, worüber sie zu schweigen haben, wenn sie sich, bezw. ihre Blätter, keinen Bestrafungen aussetzen wollen. Diese Paragraphen enthalten eine Anzahl von Verboten, denen auch die russischen Blätter unterworfen und die den russischen Redakteuren deshalb wohl bekannt sind: daß man nichts über die kaiserliche Familie, über Veränderungen im Heer und Marine, über politische Unruhen aller Art, Arbeiterausstände u. s. w. bringen darf, was nicht zuvor durch die Spalten des „Reichsanzeigers" gegangen ist. Aber zu diesen allgemeinen Verboten für die gesamte Presse in Rußland hat man noch etliche besonders für die polnischen Zeitungen aufgestellt, die zum Teil des Humors nicht entbehren. Daß man ihnen Vorsicht bei der Benutzung der litauischen Blätter in Ostpreußen zur Pflicht macht, läßt sich noch wohl begreifen, aber daß man ihnen untersagt, bei den Pferderennen auf die sogenannten Favoriten hinzuweisen, oder sich über die Apothekertaxe zu äußern und über Scharfrichter und Selbstmörder zu schreiben — das ist selbst im heiligen Rußland etwas stark. Denn es ist doch schwer, sich solche Dinge als staatsgefährlich vorzustellen, selbst wenn sie mit etwas national-polnischer Sauce begossen werden könnten. Daß sich die polnischen Redakteure nicht übermäßig peinlich nach diesen Verboten richten, ist klar. Wandelt aber eines Tages den Herrn Zensor die Laune an, einmal den Gestrengen zu spielen — nun, so werden die Blätter einfach gekapt und abgestraft. Das ist die polnische Pressefreiheit in Rußland!

* **Sebastopol**, 15. Oktober. Die Königin von Griechenland ist mit dem Prinzen Christof hier eingetroffen und hat sich an Bord der Jacht „Amphitrite" begeben.

Orient.

Großbulgarische Bewegung; Serbische Ministerkrise.

* **Sofia**, 15. Oktober. Das Zontscheff-Comité beruft für Sonntag eine Versammlung in Sofia ein zum Zwecke einer Berichterstattung über die Ereignisse in Makedonien und Beschlußfassung über einen an die Großmächte zu richtenden Appell, der den Vertretern der Mächte in Sofia übergeben werden soll mit der Bitte, sich der Makedonier anzunehmen. Präsident Michailowski tritt nach der Versammlung zum gleichen Zwecke eine Rundreise durch die europäischen Großstädte an. — Eine Extraausgabe des Blattes „Niformi" meldet, zahlreiche Dörfer dicht an der bulgarischen Grenze seien von den Türken angezündet worden. Ein Waldbrand bei Patak reiche bis zur bulgarischen Grenze. Sechshundert Flüchtlinge seien in Bulgarien eingetroffen. Man schließt daraus auf ein energisches Vorgehen der Türken.

* **Belgrad**, 15. Oktober. Es mehren sich die Anzeichen, daß ein Regierungswechsel vermieden werden kann. Der Verbleib der Regierung im Amte wird mit Rücksicht auf den Verlauf der Anleiheverhandlungen hier allgemein als wünschenswert erachtet.

Amerika.

Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks.

* **Washington**, 16. Oktober. (Telegramm.) Auf Einladung des Präsidenten Roosevelt kam der Führer der ausständigen Kohlenarbeiter Mitchell gestern nach Washington und hatte eine mehr als einstündige Unterredung. Der Commissar des Arbeitsdepartements, Wright, war bei der Besprechung zugegen. Danach begab sich Mitchell in das Bureau des Generalkommissars für Einwanderung zu einer Besprechung, worauf er nochmals eine ¾ Stunde dauernde Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt hatte. Alsdann kehrte Mitchell nach Wilkesbarre zurück.

* **New York**, 16. Oktober. (Telegramm.) Ein Telegramm aus Wilkesbarre meldet, es sei für morgen ein Aufruf ergangen zu einer gemeinsamen Versammlung der ausführenden Ausschüsse der vereinigten Kohlenarbeiter.

* **Washington, 16. Oktober. (Telegramm.) Die offizielle Erklärung, in der die Beendigung des Kohlenarbeiterausstandes verkündet wird, wurde heute früh 2 Uhr 20 Minuten veröffentlicht.**

Kriegswirren.

* **Washington**, 15. Oktober. Der amerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, hat um die Entsendung von ein oder zwei weiteren Kriegsschiffen zur Verstärkung des vor La Guaira liegenden Kanonenbootes „Marietta" gebeten. In einem Telegramm von gestern sagt Bowen, die Truppen der Regierungspartei befänden sich noch in der Nähe von Valencia, weitere Einzelheiten seien nicht zu erlangen; Valencia sei von Truppen nicht umringt und der Kampf im Gange.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 16. Oktober. Mozarts „Entführung", die hereinst nach Goethes Worten „alles niederschlug", die in der Juliglut des Jahres 1782 in einer ganzen Reihe von Vorstellungen „ausgepeitscht" wurde, auf die, wie Mozart selber sagen durfte, die Leute ganz närrisch waren, sie ist jetzt ein seltener Gast auf unserer Bühne. Und warum? Nicht weil das Publikum keinen Geschmack mehr an ihr fände, etwa wegen ihres sehr „naiven" Sujets oder des aus der Mode gekommenen Bravourstils einiger Arien: welcher nur einigermaßen Gebildete, wie Empfindende sollte diese „heitere, in vollster üppiger Jugend lodernde, jungfräulich zart empfindende Schöpfung" (C. M. v. Weber) nicht lieben! Die enormen Schwierigkeiten ihrer Rollen, für die voll ausreichende Gesangskräfte zur Zeit kaum irgendwo sich finden, sind es vielmehr, die das Kunstwerk nur in einer Art alljährlicher Respektsvorstellung auf die Bretter lassen. Mozart hatte für diese seine erste deutsche Oper, mit der er die Hegemonie der Italiener allen Kabalen zum Trotz brach, eine Anzahl auserlesenster Gesangskünstler der Wiener Hofoper zur Verfügung: einen Adamberger, dem er den Belmonte ganz auf den Leib schrieb, eine Cavalieri, deren geläufiger Kehle er schon einiges zufern durfte, einen Fischer vor allem mit der phänomenalen Baßstimme. Wo wäre nun heute der Baß mit einem Umfange von d—f', mit einem so voluminösen Organe, daß er dem prickelnden Zuge der Melodik folgen, mit solcher Technik, daß er den melodischen Zierat, die Läufe und Triller der Partie reinlich ausführen, mit einem Atem, der einen Schlußton über neun Takte gleichmäßig aushielte! Wir wollen darum Herrn Rapp, der dem Osmin gestern zum ersten Male sang, nicht das stimmliche und technische Defizit seiner Leistung vorrechnen. Genug, daß er die Rolle mit unverkennbarem Eifer studiert, und daß ihm sein sonores, leicht und rein ansprechendes Organ eine immerhin erträgliche musikalische Illustration des ungeschlachten Brautwerbers ermöglichte. Sein Spiel zeigte bis in Kleinigkeiten guten Drill, war indes zu gemacht und unfrei, zu farblos, um die unfreiwillige Komik des närrischen Alten zum unwiderstehlichen Ausdruck zu bringen. Aus der Ueberarbeitung der großen Arie in D, der schwerstem eine, die je für tiefen Baß geschrieben worden ist, kann ihm ebensowenig ein Verbrechen gemacht werden als seinen Partnern, die ausnahmslos an ihren Arien zu retouchieren und zu punktieren oder zu transponieren und gar — allzu reichlich! — zu streichen fanden. So schenkte sich Herr Moers (Belmonte), und mit gutem Grunde, denn er war durchaus nicht bei Stimme, die Arie in B und natürlich auch die halsbrecherische in Es. So transponierte und bearbeitete Frl. Gardini, übrigens ein allerliebstes, resolutes Kammerkätzchen, ihr drolliges Kolleg über die Kunst zu lieben. So nahm Herr Marion, der lustige Pedrillo, Abstand, uns von seinem zweifelhaften Kampfesmute in einer längeren Aria vorzulügen. Auch Fräulein Petrini blieb uns die „Traurigkeit" in G moll schuldig. Doch zeigte sie sich im übrigen den musikalischen Anforderungen der Constanze durchaus gewachsen. Der Ton klar und flüssig, die Koloratur sauber, der Vortrag ansprechend, ja empfunden, soweit ihr Part nicht, mit Glück zu reden, nach Musik riecht, der Rhythmus freilich einigemale so frei, daß das Orchester (wie auch in der Begleitung zu den Arien des Belmonte) trotz der unbedingt zuverlässigen und verständnisvollen Leitung des Herrn Kapellmeisters Porst die Fühlung mit der Sängerin auf Augenblicke verlor. Gut repräsentierte und scharf charakterisierte Herr Groß den unerhört edelmütigen Pascha. — Gott sei Dank, daß wir wieder mal darüber hinweg wären. So mag wohl außer dem Regisseur mancher andere Opernst bei sich gedacht haben!

Dr. Rud. Krauße.

I. Philharmonisches Konzert des Winderstein-Orchesters.

Leipzig, 14. Oktober. Gleich wie das (von anderer Seite besprochene) vor kurzem in der Alberthalle unter Weingartners Leitung stattgefundene I. Neue Abonnement-Konzert, so stand auch das I. Philharmonische Konzert, mit welchem Herr Kapellmeister Hans Winderstein die Reihe seiner, in dieser Saison ebenfalls wie früher, auf zehn festgesetzten musikalischen Veranstaltungen höheren Grades eröffnete, unter dem Zeichen Liszts und Beethovens. Die nunmehr in ihr siebentes Konzertjahr eintretenden Philharmonischen Konzerte finden jetzt in dem für solche Zwecke recht geeigneten, schönen Festsaale des Zentraltheaters statt und wir glauben, daß Herr Winderstein mit diesem Domizilwechsel in Bezug auf akustische Verhältnisse wohl zufrieden sein darf, da die orchestrale Schallkraft hier zusammenfassender wirkt, ohne, wie wir anfänglich befürchteten, unangenehm störend und aufdringlich zu sein. Den Mittelpunkt aller vernehmeren, größeren Orchesterveranstaltungen bilden naturgemäß die Sinfonien unserer Tonheroen und deshalb wollen wir demselben auch sofort zustreben, obgleich die gegebene Sinfonie programmatisch zuletzt stand. Herr Winderstein hatte, anstatt die ursprünglich in Aussicht genommene 7. Sinfonie von Beethoven die 8. in F dur gewählt und gewiß nicht nur aus dem uns mitgeteilten Grunde, nämlich einer zu großen Ausdehnung des Programms vorzubeugen, sondern wohl auch (wie wir annehmen zu dürfen glauben) in der Berücksichtigung der Tatsache, daß die 7. Sinfonie in dem obenerwähnten neuen Abonnement-Konzerte erst zur Aufführung gelangt war und infolgedessen eine noch evidentere Aehnlichkeit zwischen den beiden Konzerten, die gesonderten Unternehmungen angehören, zu Tage getreten wäre. Die 8. Sinfonie, die, wie ihre Schwester, die 7., in demselben Jahre (1812) entstanden ist und im Jahre 1814 in Wien zum erstenmal aufgeführt wurde, wird allgemein als die humorvollste der Beethovenschen Sinfonien bezeichnet und sicherlich mit Recht. Weisen auch verschiedene andere Sinfonien des Meisters humoristische Züge auf, erkennbar an gewissen komisch wirkenden Instrumentaleffekten, so ist doch die 8. Sinfonie in ihrer Allgemeinheit ein Spiegelbild jenes göttlichen Humors, der nicht nur in toller Laune die Zügel schießen läßt, sondern auch unter Tränen zu lächeln versteht. Eine solche Stelle letzterer Art ist z. B. das Trio im Menuett, wo die vorher herrschende ungebundene Lebensfreudigkeit plötzlich in leise Melancholie umschlägt, um alsdann wieder zur ausgelassensten Lustigkeit zurückzukehren. Die nicht ungefährlichen Hornstellen in diesem Trio wurden ohne Unfall passiert. Auch sonst war die Ausführung der Sinfonie eine recht zufriedenstellende. Das Orchester, welches durch manche neuaufgenommene Kraft frischen Zuwachs und Ersatz erhalten hat, spielte mit Feuer und edler Begeisterung. Sehr wirkungsvoll war die gut vorbereitete Steigerung im letzten Satze. Eine glanzvolle orchestrale Leistung war die Wiedergabe von F. Liszts prunkvoller sinfonischer Dichtung „Festklänge". Im Gegensatze zu Berlioz, der detaillierte Programmmusik machte und sich zur Schilderung der Charaktere und der Gemütszustände in Subtilitäten erging, wählte Liszt zu seinen sinfonischen Dichtungen Stoffe, die sich einer tonlichen Uebersetzung gegenüber nicht spröde erwiesen, vielmehr in der Verschmelzung des poetischen Gedankens mit den musikalischen, in dem Ineinanderfließen beider, sich zu einem organischen Ganzen verbindenden Elemente einer allgemein sinnlichen Anschauung entsprachen. Zu denjenigen sinfonischen Dichtungen Liszts, die eines erläuternden Programms gänzlich entraten können und deren beredte Ausdrucksweise uns eine leicht verständliche Sprache ist, gehören die „Festklänge". Die virtuose Wiedergabe dieses farbenprächtigen, von Herrn Winderstein sehr sorgfältig vorbereiteten und mit eingehendem Verständnis erfaßten Tonwerkes bedeutete einen Sieg für das Orchester und seinen energischen Führer. — Als Solisten waren Frau Lula Myß-Gmeiner aus Berlin (Gesang) und der Pianist Herr Télémaque Lambrino gewonnen worden und beide Künstler hatten einen erklecklichen Anteil an dem Gelingen des, einen festlichen Charakter tragenden Abends. Frau Lula Myß-Gmeiner bot in Liszts „Loreley" für Gesang mit Orchester, sowie in den, von Herrn E. Behm in künstlerisch geschmackvoller Weise am Blüthnerflügel begleiteten Liedern desselben Tonsetzers („Wieder möcht' ich dir begegnen", „Ueber allen Gipfeln ist Ruh'", „Die drei Zigeuner") vollendete Leistungen einer auf hoher Stufe stehenden Gesangskunst. In der „Loreley" schwebte ihre Stimme in plastisch ruhiger Schönheitslinie über dem anschmiegsam, aber manchesmal zu stark begleitenden Orchester. Zu den Vorzügen der mit einer selten schönen, eine üppige Klangfülle aufweisenden Stimme versehenen Dame gehört auch ihre feinfühligste Erfassen bekundende Vortragsweise. — Nicht weniger Beifall fanden die Darbietungen des Herrn Télémaque Lambrino, die in einer Burleske (D moll) für Pianoforte und Orchester von Richard Strauß und dem Es dur-Konzert von Liszt bestanden. Fesselte der Künstler schon in dem erstgenannten, sehr geistreich konzipierten, zum ersten Male hier vorgetragenen Stücke durch die Kühnheit seiner Bravour, so verrichtete er in Liszts Es dur-Konzert wahre Großtaten, sich damit einen uneingeschränkten Erfolg erringend. — Zum Schlusse sei uns gestattet, noch ein Wort an die verehrliche Direktion des Zentraltheaters zu richten. Die Garderoben sind für einen derartigen Massenandrang, wie er am besprochenen Abend stattfand, durchaus unzureichend und ist im Interesse der Konzertbesucher eine schleunigste Abhülfe dieser unerquicklichen Zustände sehr zu wünschen.

L. Wambold.

Notizen. Der König hat dem ersten Konzertmeister in der Dresdner Hofkapelle Henri Petri den Titel Professor verliehen. — „Der letzte Jonas" ist der Titel einer neuen Operette von Rudolf Dellinger, zu der W. Fischer und R. Pohl das Libretto verfaßt haben. Das Werk ist seiner Vollendung nahe und soll noch im Laufe dieser Spielzeit am Dresdner Residenztheater aufgeführt werden. — Der Männergesangverein „Liedertranz" in Zwickau feiert vom 25. bis 27. April 1903 sein fünfzigjähriges Jubiläum. — Der vorzügliche Oboebläser der Hofkapelle in Weimar, Kammermusikus Franz Abhaß, feierte kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied der Hofkapelle und als Lehrer der Großherzoglichen Musikschule. — Die neue Operette „Die ledige Frau" von J. Siegmund und J. Wilhelm, Musik von Richard Heller, wurde im Neuen königlichen Opernthealer zu Berlin durch das Ensemble des Zentraltheaters aufgeführt. Die im Wiener Operettenstil gehaltene Musik zeichnet sich weder durch Feinheit noch durch Originalität aus. — Am 1. dss. übernahm Georg Droescher definitiv die Geschäfte als Oberregisseur der königlichen Hofoper in Berlin. — Wilhelm Hellwich ist bei dem Scheiden von seiner über dreißig Jahre währenden Tätigkeit im Berliner königlichen Opern-Orchester zum königlichen Konzertmeister ernannt worden. — Dem Kammersänger Emil Götze ist an seiner Ruhestätte auf dem Kirchhofe in Westend (Charlottenburg) ein künstlerisches Grabdenkmal errichtet worden. — Der Komponist und Pianist Richard Franck hat die Leitung des Kasseler Lehrer-Gesangvereins als Nachfolger des Hofkapellmeisters Dr. Beyer übernommen. — Zum städtischen Kapellmeister in Barmen wurde Hans Maier aus Bielefeld ernannt. — Das hundertjährige Bestehen des Bamberger Stadttheaters wurde mit einer Aufführung der glänzend ausgestatteten Oper „Carmen" am 3. d. M. festlich begangen. — In Frankfurt a. M. feiert der weitbekannte Rühl'sche Gesangverein dieses Jahr sein 50jähriges Jubiläum. — Huber's Böcklin-Sinfonie ist bereits in 36 Konzertvereinen zur Aufführung gelangt oder in Vorbereitung. Zum Beginn der kommenden Saison gelangt das Werk in Amsterdam, Leipzig, München, Straßburg, Dresden (Königliche Hofkapelle) zu erstmaliger Aufführung. — Humperdinck, dessen „Dornröschen" am 12. November im Opernhaus zu Frankfurt a. M. die Uraufführung erleben wird, hat in letzter Zeit ununterbrochen wieder an seiner komischen Oper gearbeitet, das Werk heißt: „Die Heirat wider Willen". — Dem Verein Mainzer Liedertafel und Damengesangverein vermachte der in London verstorbene Mainzer, Adolf Götz, 40 000 ℳ. — In Offenburg starb der Musikdirektor und Gesangvereinsleiter Adolf Pfeiffer. — In Gmunden (Villa von Müller) ist ein Brahms-Museum eröffnet worden.

Literatur und Theater.

Ernennung. Der Herzoglich Bayerische Hofbuchhändler H. Kornfeld, Inhaber der Firmen Fischers medizinische Buchhandlung und Carl Duncker in Berlin, wurde von dem Erzherzog Eugen von Oesterreich zum Erzherzoglichen Kammer-Buchhändler ernannt.

Wissenschaft.

* In **Chicago** hat Prof. Lorenz aus Wien, einer der ersten Chirurgen, an der Tochter von Armour eine Hüftgelenkoperation vollzogen, die er an acht armen Kindern in der Klinik wiederholte. Er soll dafür mit seinem Assistenten Dr. Müller 20 000 Dollars erhalten haben. Ob dieses Honorar den amerikanischen Aerzten zu Kopfe gestiegen ist oder das Gelingen der Operation, wer weiß es, jedenfalls wurde Prof. Lorenz wegen Ausübung der Praxis ohne Konzession vor die medizinischen Staatsbehörden geladen. Nichts charakterisiert die Monroedoctrin auf wissenschaftlichem Gebiete so sehr, wie dieses Vorgehen. Engherzigkeit im höchsten Grade.

Bildende Künste.

* **Berlin**, 15. Oktober. Im neuen Dom werden acht Standbilder von Fürsten aufgestellt werden, die sich um die Einführung der Reformation besonders verdient gemacht haben. Der Kaiser hat angeordnet, daß mit den Aufträgen acht Bildhauer betraut werden.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 15. Oktober. Der frühere meiningensche 33 Jahre alte Referendar Christian Gustav Moritz L. aus Pößneck hat, nachdem er einmal mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen und wegen Betrugs und Unterschlagung mit 5 Wochen Gefängnis bestraft worden war, nicht mehr auf den rechten Weg zurückgelangen können. Er wurde bald nach Verbüßung dieser Strafe wiederum wegen Betrugs zu neun Monaten und im Jahre 1898 zu 50 Tagen Gefängnis verurteilt und hat schließlich in Halle eine ihm vom dortigen Landgericht zudiktierte Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verbüßt. Das Landgericht Rudolstadt hat L. am 19. September 1902 wegen Rückfallsbetrugs unter Zubilligung mildernder Umstände mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis bestraft und es wurde L. aus der Strafhaft vorgeführt, um sich wegen eines im Jahre 1900 begangenen Rückfallsbetrugs zu verantworten. L. war beschuldigt, von den Eltern des Hauslehrers R., den er im Gefängnis zu Halle hatte kennen gelernt, und der gleich ihm in den Verdacht gekommen war, am 13. September 1900 einem Restaurateur in Halle dessen Trauring gestohlen zu haben, unter dem Vorwande, er wolle L. beim Pfarrer von B. in Bielefeld unterbringen, dieser würde ihn jedenfalls von der Strafhaft freimachen, er bedürfe aber zur Reise gegen 6 ℳ, von Frau R. am 15. September 1900 4,50 ℳ und von deren Sohn 1 ℳ erlangt zu haben. L. bestritt, daß er unwahre Angaben gemacht hätte, er habe das Geld nicht für sich, sondern für R. verlangt, den er sogar nach dessen Entlassung aus der Strafanstalt unterstützt habe, da er (L.) einen regelmäßigen Monatszuschuß von 40 ℳ erhalten und damals auch eine kaufmännische Stellung gehabt hätte. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für L. so günstig, daß der Gerichtshof ihn von der erhobenen Anklage freisprach.

Ein frecher Taschendieb wurde am nachmittag des 31. August in der Person des bereits mehrfach bestraften 21 Jahre alten Bauarbeiters Max Reinhard Otto E. aus Dölau in dem Augenblick erwischt, als er auf dem Roßplatz im Menschenwühl einer vor einer Schaubude stehenden Frau in die Kleidertasche griff und das Portemonnaie stahl. Zwar suchte sich der ertappte Dieb seiner Festnahme durch die Flucht zu entziehen, er wurde aber festgehalten und der Polizei überliefert, die ihn in Haft nahm. E. hatte an jenem Tage bereits mehrfach erfolgreich gearbeitet, es konnten ihm nicht weniger denn 6 Taschendiebstähle nachgewiesen werden, bei denen er Portemonnaies mit Beträgen von 4—18 ℳ erlangt hatte. Nur seiner Jugend hat E. es zuzuschreiben, daß er diesmal von der Zuchthausstrafe verschont wurde, im Hinblick auf seine Vorstrafen und die Gemeingefährlichkeit seines Treibens erkannte der Gerichtshof aber unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft auf zwei Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Im März dieses Jahres hatte der 65 Jahre alte, bereits vielfach bestrafte Agent Ludwig Gustav U. aus Eibenstock erfahren, daß die Produktenhändlerin G. ihr Geschäft verkaufen wollte. Er spiegelte nun dem Ehemann der G. am 23. März vor, er habe einen Käufer in Schönheide für das G.'sche Geschäft an der Hand, derselbe wolle 2000 ℳ zahlen. U. bat G. um einen Reisevorschuß von 3 ℳ, um nach Schönheide reisen und mit dem Käufer persönlich unterhandeln zu können. U. erhielt auch das Geld, eine weitere Mark, welche er von der Frau G. unter der unwahren Angabe, der Käufer M. sei nach Leipzig gekommen, er werde nachmittags G. aufsuchen, um den Kauf abzuschließen, als Vorschuß zu erlangen suchte, wurde ihm verweigert. In der Hauptverhandlung am 27. August machten sich Bedenken gegen die Zurechnungsfähigkeit U.'s geltend. Er wurde deshalb auf seinen Geisteszustand untersucht, Herr Gerichtsarzt Dr. Thümmler erklärte aber, daß U. zwar sehr stark schwerhörig, aber geistig normal sei. Der Gerichtshof erkannte daher gegen U. wegen Rückfallsbetrugs unter Zubilligung mildernder Umstände und unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft auf vier Monate Gefängnis.

Wegen Differenzen mit seinem Dienstherrn, dem Gutsbesitzer St. in Pöschütz, war am 14. Juli der 15 Jahre alte Dienstknecht Georg Otto B. aus Pegau aus dem Dienst gegangen. Noch an demselben Tage erschwindelte sich B. in Zwenitz auf den Namen seines früheren Dienstherrn für 50 Pfg. Kuchen und für 50 Pfg. Brauselimonade. Von dem Gutsbesitzer L. in Rüssen, der ihn in Dienst genommen hatte, erhielt B. am 16. Juli 2 ℳ und einen Korb mit dem Auftrag, Käse zu holen. B. behielt aber die 2 ℳ für sich, warf den Korb weg und entlief wieder aus dem Dienst. Am 5. August hat B. in Kleintrebschau auf offener Straße einem Schulknaben gewaltsam ein Portemonnaie mit 25 Pfg. entrissen. Wegen Straßenraubes, Betrugs und Unterschlagung wurde B. unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von acht Monaten einer Woche Gefängnis verurteilt, auf welche Strafe ein Monat eine Woche der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden.

Wegen Vergehens gegen § 180 des Reichsstrafgesetzbuches wurde die 52 Jahre alte Kaufmannsehefrau und Maffeuse Marie Friederike F. aus Gommern auf Grund einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Hauptverhandlung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, diese Strafe aber als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Gleichfalls in nichtöffentlicher Sitzung wurde gegen den Expedienten St. wegen Verbrechens im Sinne von § 176 Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuches verhandelt. St. wurde für schuldig befunden und unter Anrechnung von 2 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

△ **Dresden**, 15. Oktober. Vor Gericht für Krankenkassenmitglieder wahrt ein Fall, der heute den 1. Senat des Sächs. Oberverwaltungsgerichts beschäftigte. Der Ziegelträger Karl Friedrich Th. in Chemnitz wurde Ende vorigen Jahres auf einem Neubau daselbst beschäftigt, den die Firma Sch. & L. in Dresden ausführte. Die Beschäftigung auf diesem Bau, während welcher er Mitglied der Chemnitzer Ortskrankenkasse war — vorher hatte Th. nur einer Hülfskrankenkasse angehört — währte vom 11. bis 24. Dezember 1901. Am letztgenannten Tage erfolgte mittags seine Entlassung, und zwei Tage später wurde er auf längere Zeit krank. Th. beanspruchte nun Gewährung von Krankengeld auf die Dauer von fünf Wochen und Zurückerstattung der Auslagen für Arzneien u. s. w. Die Krankenkasse lehnte aber ab, weil der Genannte noch nicht 3 Wochen Mitglied der Kasse gewesen sei und auch eine Erklärung, daß er freiwillig weiter Mitglied bleiben wolle, nicht innerhalb der zulässigen Frist abgegeben habe. Die zur Entscheidung angerufene Kreishauptmannschaft Chemnitz verurteilte die Ortskrankenkasse zur Zahlung der eingeklagten Summe, weil diese den Th. am Tage seiner Erkrankung noch als Mitglied erachtete, da die achttägige Frist der Weiterversicherungserklärung noch nicht abgelaufen gewesen sei. Hiergegen legte die Ortskrankenkasse Berufung ein, die sie damit begründete, daß die Entscheidung der Kreishauptmannschaft auf einer irrtümlichen Auslegung des § 27 des Krankenversicherungsgesetzes beruhe. Die Mitgliedschaft der Kasse erlösche sofort, sobald die versicherungspflichtige Beschäftigung aufhöre. Das Oberverwaltungsgericht trat dieser Ansicht bei, hob das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte, daß Th. keinerlei Ansprüche an die genannte Ortskrankenkasse habe. Der Abgewiesene muß zudem die sämtlichen gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten tragen. Entscheidend für den Ausgang der Klage war gewesen, daß Th. die rechtzeitige Weiterversicherungserklärung unterlassen hatte.

Vermischtes.

= **Berlin**, 15. Oktober. Die Schiffbautechnische Gesellschaft wird ihre nächste Versammlung in Berlin am 26. und 27. November abhalten. Der Kaiser hat seine Teilnahme in Aussicht gestellt.

= **Berlin**, 16. Oktober. (Telegramm.) Die Berliner Turnerschaft veranstaltete gestern abend vor dem Jahn-Denkmal auf der Hasenheide bei Fackelbeleuchtung eine Gedenkfeier. Nach einer Festrede wurden Kränze niedergelegt. Daran schloß sich ein Kommers.

= **Hamburg**, 16. Oktober. (Telegramm.) Von 250 in Brunshausen tätig gewesenen Schauerleuten sind 28 unter Vergiftungserscheinungen krank hierher zurückgekehrt. Man vermutet, daß sie verdorbene Speisen genossen haben.

‡ **Gifhorn**, 15. Oktober. In Wesendorf fand man gestern im Ritterschen Gasthause beim Betreten der Küche die betagte Witwe Ritter, Mutter des Wirtes, brennend am Herdfeuer sitzen. Ein Bein war bereits verbrannt, auch der übrige Körper zeigte schwere Brandwunden. Der telephonisch herbeigerufene Arzt vermochte die Unglückliche nicht mehr zu retten, sie verschied bald darauf.

= **Frankfurt a. M., 15. Oktober. Anläßlich der 50. Wiederkehr des Todestages Friedrich Ludwig Jahns wurde heute abend in der Paulskirche feierlich eine Gedenktafel enthüllt, welche die Turner-Symbole und die Worte trägt: „Hier saß in der Nationalversammlung Friedrich Ludwig Jahn".**

= **Der Klosterskandal in Tours.** Die „Aurore" bringt Enthüllungen über die Zustände im Kloster „Notre Dame de Charité" in Tours. Sie teilt zunächst mit, daß im Kloster eine Haussuchung stattgefunden hat, bei der verschiedene Gegenstände, wie Zwangsjacken, Strafhauben u. s. w., beschlagnahmt wurden. Die Kinder, die dem Kloster von der Armenverwaltung überwiesen worden waren, sind von dieser zurückgezogen und in das städtische Hospital aufgenommen worden. Dann erzählt das Blatt weiter: „Die Strafe des Haarabschneidens bringt den Nonnen guten Verdienst; sie verkaufen die Haare an einen Fabrikanten von falschen Zöpfen. Das Haarabschneiden ist nicht immer eine Strafe. Hat ein Mädchen schönes, reiches Haar, so wird sie ermahnt, dieses dem lieben Gott zu opfern. Furcht oder Frömmigkeit bringen das Mädchen dazu, der Mahnung Folge zu leisten; sie läßt sich das Haar abschneiden, das am nächsten Tage gegen klingende Münze in die Fabrik wandert. Oft wird den Mädchen noch auf dem Sterbebette, zur besonderen Strafe, das Haar abgeschnitten, und zwar in Gegenwart ihrer Kameradinnen. In diesem Kloster, einem Herde der Tuberkulose und der Blutarmut, sind Todesfälle häufig. Ist das Ende eines kranken Kindes nahe, so wird der Krankenpriester gerufen, der ihm die letzten Sakramente erteilt, während etwa zwanzig Nonnen im Kreise, mit herabgeschlagenem Schleier und eine brennende Kerze in der Hand, die Sterbegebete hersagen. Hat sich der Priester entfernt, so läßt man die Werkstättegenossinnen der Sterbenden, etwa fünfzig, kommen; sie knien um das Bett, in dem die Sterbende, ebenfalls eine brennende Kerze in der von einer Nonne gehaltenen Hand, dem Tode entgegenröchelt und mit Schrecken die Vorbereitungen sieht. Hat sie noch die Kraft, so muß sie vor ihren Genossinnen eine Generalbeichte ihrer Sünden ablegen; ist sie dazu zu schwach, so wird ihr das Register aller ihrer Sünden vorgelesen, die sie seit ihrem Eintritt in das Kloster begangen hat. Folgen wieder Totengebete, zwischen denen die Sterbende ermahnt wird, das Beispiel eines guten Todes zu geben; im nächsten Augenblick stehe sie vor dem Throne Gottes, den sie bitten solle, daß er alle Klosterkinder brav und folgsam mache. Und unter den Sterbenden, die dieser furchtbaren Ceremonie unterworfen werden, gibt es Kinder von kaum acht Jahren!" Ausführlich schildert dann die „Aurore" die Strafe der kalten Douche, deren die Kinder Winter wie Sommer oft viertelstundenlang, ohne Rücksicht auf etwaige Kränklichkeit, unterworfen werden. Von dieser Strafe komme die häufige Erkrankung der Kinder an Gelenkrheumatismus. Die Mutter Marie Sainte Rose du Coeur wisse diese Strafe noch durch besondere Quälereien und Grausamkeiten zu verschärfen. Dann heißt es weiter: „Durch Arbeit und schlechte Nahrung geschwächt, nässen die Kinder manchmal nachts ihr Bett. Die Betreffenden müssen sofort unter die Douche; darauf werden sie, mit dem benäßten Bettuch umschlungen, bis zum Beginn der Messe in eine Zelle eingesperrt; dann werden sie in die Messe geführt, der sie, in Gegenwart der Nonnen und aller Kinder, anwohnen müssen, in das benäßte Bettuch gehüllt und einen Nachttopf auf dem Kopfe tragend. Es gibt Kinder, die allein wegen ihrer nächtlichen Schwäche länger als zwei Jahre alltäglich dieser Prozedur unterworfen wurden; sie schliefen nachts in der Zwangsjacke auf bloßem Stroh. Es sind Kinder von neun bis zehn Jahren darunter. Die Ausstellung während der Messe wird auch wegen anderer Verfehlungen verordnet; dann wird das Bettuch durch die Zwangsjacke oder durch ein anderes naßes Tuch ersetzt." Wie solche Zustände der städtischen und staatlichen Oberaufsicht so lange verborgen bleiben konnten, das erklärt das Blatt folgendermaßen: „Man erinnert sich eines in der Kammer verlesenen Berichts, in dem folgende Aeußerung einer Inspektorin vorkommt: „So lange es für die Inspektion Gitter und Sprechzimmer gibt, wird die Wirksamkeit des Gesetzes nur eine scheinbare sein." In einem andern Berichte heißt es: „Es ist unmöglich, die Wahrheit zu erfahren. Die Ankunft des Inspektors wird

kommer gemeldet, und die Feststellung von Gesetzesverletzungen wird höchst schwierig, oft geradezu unmöglich." Ein weiterer Bericht sagt: „Wie soll ein Inspektor erfahren, was in dem Kloster vorgeht? Kaum hat er die Schwelle übertreten, so meldet ein Glockensignal seine Ankunft, und nun geht alles nach einem Kommando: die Kleinen hören auf, zu arbeiten, die Größeren, von denen man Klagen befürchtet, werden irgendwo eingesperrt, und die übrigen sagen auf alle Fragen eine eingelernte Lektion her. Die Inspektion wird so lange nicht wirksam sein, als der Inspektor nicht unangemeldet kommen kann. Jetzt sieht er nur, was man ihm zeigen will. Wenn er nachts käme, würde man ihm überhaupt nicht öffnen." Unter den jungen Mädchen, die in diesem Kloster gewesen sind, gibt es mehrere, die uns sagten, sie seien eingesperrt worden, als die Inspektoren kamen; in den Höfen, in den Zellen, auf dem Speicher u. s. w. Zur Begründung wurde ihnen gesagt, es seien Steueraufseher, und da die Schwestern für jeden Zögling Steuern zu bezahlen hätten, so wende man dieses Mittel an, um weniger bezahlen zu müssen. Andere Mädchen haben niemals einen Inspektor gesehen, obgleich sie bis zu vierzehn Jahren im Kloster waren, oder sie sind niemals gefragt worden, ob sie sich zu beklagen hätten." Auf die Frage, ob die Angehörigen der Mädchen sich nicht um sie gekümmert hätten, antwortet das Blatt, wie folgt: „Gegenüber den Familien der Mädchen haben sich die Nonnen alle Sicherheiten verschafft. Das Mittel ist einfach. Ist es auch gesetzlich? Wir wissen es nicht. Auf jeden Fall ist es ungeheuerlich. Die Mädchen, deren sich die armen Eltern entledigen wollen, werden im Kloster umsonst aufgenommen, und das Kloster verpflichtet sich, sie bis zu ihrer Großjährigkeit umsonst zu unterhalten. Dagegen verzichtet die Familie auf alle ihre Rechte über das Kind, und sie können es vor dessen Volljährigkeit nur dann aus dem Kloster zurücknehmen, wenn sie 500 Francs Entschädigung bezahlen. Der Vertrag wird schriftlich gemacht, und da die armen Eltern keine 500 Francs aufbringen können, so ist das Kind dem Kloster unwiderruflich verfallen; es verliert seinen bürgerlichen Stand und bekommt einen neuen Namen, den es bis zum Schlusse behält. Ist das Kind brav und fleißig, so darf es seine Angehörigen alle ein bis zwei Monate sehen und sprechen, aber hinter einem doppelten Gitter und unter Aufsicht einer Nonne, die das Gespräch kontrollirt. Jede unliebsame Aeußerung wird mindestens mit Entzug dieser Begegnung bestraft. Man bekämpft mit Recht den Mädchenhandel; ist das nicht auch ein Handel schlimmster Sorte?" Zum Schluß teilt die „Aurore" mit, die Staatsanwaltschaft habe ein Verzeichnis aller Mädchen verlangt, die in den letzten zehn Jahren in das Kloster eintraten oder dasselbe verließen; sie habe die größten Schwierigkeiten gehabt, diese Liste zu bekommen. Die Vernehmung der Mädchen, die im Kloster waren, dauert fort.

= **Der Roman des Grafen Eugen Esterhazy.** Wie bereits gemeldet, hat Graf Eugen Esterhazy kürzlich seinen Austritt aus dem Jesuitenorden angemeldet und vom Orden die Zurückerstattung seines Vermögens in der Höhe von 800 000 Kronen gefordert. Ueber das Motiv, welches den Grafen veranlaßte, aus dem Orden und dem Priesterstande auszutreten, wird dem „N. W. T." aus Pest folgendes gemeldet: Graf Eugen Esterhazy hat sich in eine französische Dame verliebt und ist gewillt, dieselbe zu heiraten. Die Französin heißt Maria Franziska Leylard-Reynac und ist die Tochter eines hochgestellt gewesenen Pariser Offiziers. Sie steht im Alter von 34 Jahren und kam als junges Mädchen nach Pest. Da sie gänzlich verarmt war, nahm sie bei einzelnen Magnatenfamilien eine Stelle als Bonne an. Als sie sich später die ungarische und deutsche Sprache angeeignet hatte, fand das Mädchen im Kloster der Englischen Fräulein als Sprachlehrerin Anstellung. Bei einer Magnatenfamilie traf sie mit dem Grafen Eugen Esterhazy vor zwei Jahren zusammen. Dieser hielt damals in der Jesuitenkirche in der Mariengasse französische Predigten. Zwischen dem Mädchen und Esterhazy entspann sich mit der Zeit ein Liebesverhältnis, das plötzlich unterbrochen schien, als die Dame auf Wunsch ihrer Eltern nach Paris zurückkehren mußte. Vor einigen Tagen hielt Graf Esterhazy in der Kirche der Ungarischen Fräulein in der Waiznergasse wieder eine Predigt. Bei dieser Gelegenheit sah er das zurückgekehrte Mädchen wieder. Bald darauf erklärte der Graf, fortfahren zu müssen, er werde sich nach Wien ins Jesuitenkloster begeben. Als er nicht nach Pest zurückkam, forschte man nach und erfuhr, daß er verschollen sei. Vor einigen Tagen traf von ihm ein Brief ein, in dem er anzeigt, daß er sich mit seiner Geliebten an der Riviera befinde und nach seinem Austritte aus dem Orden das Mädchen heiraten werde. Er habe seinen Advokaten beauftragt, die im Orden eingelegten 800 000 Kronen zurückzuverlangen.

= **Nykjöbing auf Falster,** 15. Oktober. Eine einer Düsseldorfer Firma gehörige große Baggermaschine, welche zur Vornahme von Baggerarbeiten am Roten Sand von Danzig nach Gjedser unterwegs war, ist heute beim Adlergrund unweit Rügen untergegangen.

= **Kischinew,** 15. Oktober. In der letzten Nacht fand in einer Mühle eine Mehlstaubexplosion statt. Die Wände stürzten zusammen und begruben unter ihren Trümmern die in der Mühle befindlichen Arbeiter, von denen zehn getötet und weitere zehn verstümmelt wurden.

= **Mysteriöser Mord.** Die „Petersburger Nowosti" vom 9. Oktober berichtet: Ein Restaurateur der Avenue Tzarskoseli ist der Schauplatz eines Verbrechens geworden, dessen Urheber eine Waghalsigkeit und Kaltblütigkeit gezeigt hat gleich derjenigen des Polen Padlewski, der seinerzeit den General Seliwerstow in Paris ermordete. Zwei junge, elegant gekleidete Herren, die allein an einem Tische speisten, unterhielten sich in lebhafter Weise, ohne jedoch die Aufmerksamkeit der anderen Gäste weiter auf sich zu ziehen. Plötzlich erhob sich der eine, ging zum Zahlkellner und bezahlte die Zeche für beide. Dann ging er ruhig zum Restaurant hinaus und ließ seinen Kameraden allein. Dieser hatte den Kopf tief auf den Tisch niedergebeugt. Die Gäste und die Kellner nahmen wohl Notiz davon, glaubten aber, der junge Mann habe etwas zuviel getrunken und sei eingeschlummert. Nachdem er aber längere Zeit völlig unbeweglich blieb, sahen die Kellner nach und fanden, daß er tot war. Am Halse unterhalb des Hemdkragens war die Halsschlagader durchschnitten. Niemand im Saale hatte gesehen, wie das Verbrechen geschehen war. Aus den Papieren, die bei der Leiche vorhanden waren, ersah man, daß der Tote der in den feinsten Kreisen gut bekannte Herrenschneider Sudotin war. Vom Mörder fehlt jede Spur.

= **Amerikanischer Humor.** Doktor oder Idiot. Miß Maison: „Entschuldigen Sie meine Unwissenheit, aber soll ich Sie Mr. Bones oder Dr. Bones nennen?" Der Doktor (wütend): „Nennen Sie mich, wie Sie wollen. Einige meiner Freunde nennen mich einen alten Idioten." Miß Maison: „Ja, aber das sind nur die Leute, die Sie genau kennen." — Eine Witwe „in spe". Frau A.: „Ich verstehe nicht, wie Sie den alten Bankpräsidenten heiraten können. Was hat er außer seinem Gelde denn Empfehlenswertes?" Frau B.: „Eine Neigung zum Schlagfluß." — Ein schweigender Dulder. „Papa", sagte der kleine Willi, „was ist eine Menschenfalle?" Papa sah ruhig Mama an, senkte dann seine Augen wieder auf das Papier und las weiter. — Geschäftliches. Erster englischer Lord: „Haben Sie Miß Porkpacker einen Antrag gemacht?" Zweiter englischer Lord: „Nein, ihrem Vater. Ich hasse es, mit einer Frau geschäftlich zu tun zu haben." — Gestörte Ruhe. Gibbs: „Es nutzt nichts, liebes Kind. Ich gebe unsere Plätze in der Kirche auf. Ich kann den neuen Prediger nicht länger ertragen." Frau: „Aber John —" Gibbs: „Nichts da, Maria. Die letzten drei Sonntage habe ich nicht ein Auge zugetan."

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 17. Oktober:
Neues Theater: **Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Frau Erica Wedekind vom Königl. Hoftheater in Dresden. Hoffmanns Erzählungen.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Alt-Heidelberg.** Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Freitag, den 17. Oktober:
Auf vielfachen Wunsch: **Der Probekandidat.** Anfang ½8 Uhr.

Handarbeiten für Kreuzstich, Plattstich, Stielstich, Flachstich, Smyrna, Pointlace, Filetguipure empfiehlt schön, modern **billigst** C. Hautz Nachf. R. Gottwald, Kurprinzstr. 12, nur 1. Etage.

Strauss-Federern,
nur gute, echte Waare, sowie **Fant.-Federn, Flügel, Pompons, Paletten etc.** zu sehr mäßigen Preisen bei
Paul Gerth, Hainstraße 6.

Ausnähbilder u. Flechtblätter
des Kindes liebste Beschäftigung
Gustav Liebner, Niederl. Fröbelscher Spiele, Grimmaischer Steinweg 10.

Inletts,
Kissen, gestreift, 1 ℳ,
Deckbett, „ 3.75,
Unterbett, „ 3.—,
fertig genäht, richtige Größe.
Elisabeth Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Brennholz,
alle Arten und Spaltungen, billigst
Albert Kindt, Kuchengartenstr. 14. Tel. 4230.

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blaurothe" à Centner ℳ 3.—
„Magnum bonum" „ „ 3.—
„Mäuschen" „ „ 3.50
f. Braunschw. Salatkart. à ½ Ctr. 4.—
f. schles. Salatkart. „ „ 2.—
liefert frei Haus **P. Edelmann,** Rittergut **Grasdorf** b. Taucha. Fernspr. 4091.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße,
empfiehlt garantirt reinen
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bord. u. Ital.
Weine.
Tokayer — Samos-Ausbr., Ruster-Ausbr. — Marsala,
fein. alt. Portwein — Malaga,
Madeira, Sherry, Echt. Rum, Cognac, Arac.
Weinstuben.

Hattenheimer
angenehmer Tischwein à Fl. 1.20 ℳ,
Max Heinichen, Tel. 6876,
Petersteinweg 21.

Unv. in Noth ger. Fam. b. edeld. Herrsch. um e. Darl. v. 365 ℳ geg. Verpf. d. Wirthsch. u. e. Gart. z. Deck. d. Mieths. Off. K. 246 Exp. d. Bl.

In Villa nahe Wald
u. elektr. Bahn **herrschaftl. Wohnungen,** 5, 6, 7 u. 9 Zr., Bad Veranda, reichl. Zub. u. Gart., Parqu., ℳ 850, 1000, 1100, 1200, zu vermiethen **Lindenau, Uhlandstr. 2a, Hagenguth.**

Austern
Holländische und Royal Whitstable Natives.
Friedr. Wilh. Krause,
königl. Hoflieferant,
Katharinenstr. 6.

Deutscher Thee Marke „Thalysia" Probepacket 30 ₰ ¼ Pfd.-Packet 75 ₰
in Geschmack u. Aroma von dem schädlichen u. vielfach verfälschten chin. Thee kaum zu unterscheiden, dabei nicht aufregend, sondern nervenberuhigend u. gesundheitsfördernd, sowie für guten Schlaf sorgend. Allein zu haben:
Sanitäts-Bazar „Thalysia", Rathausring 1, I. und Vorort-Läden
in Gohlis, Plagwitz (Mühlenstr. 11), Neureudnitz (Dorotheenstr. 30) und Volkmarsdorf.

Liebesgaben für die beim Neubau des Wasserthurmes zu Schönefeld Verunglückten, sowie deren Angehörigen
werden entgegengenommen in der
Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz,
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortiment, Filiale, Universitätsstraße 3,
Louis Löschke, Filialen, Katharinenstraße 14 und Königsplatz 7,
Moritz Leißner, Westplatz 32.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bruno Kipping, Sergeant der 4. Komp. II. Kaiserl. See-Bataill., Wilhelmshaven, mit Frl. Frieda Hecker in Zeulenroda. Herr Walter Ublast in Dresden mit Frl. Nina Schiffmann in Wien. Herr Max Burkhardt in Frankenberg mit Frl. Elise Laube in Dresden.

Vermählt: Herr Bezirkssteuer-Assistent Max Beyer in Schwarzenberg mit Frl. Toni Voigtmann daselbst. Herr Otto Bolnheim in Bautzen mit Frl. Charlotte Grohmann daselbst. Herr Paul Kummer in Zittau mit Frl. Ida Berge daselbst. Herr Kurt Diebold in Plauen i. V. mit Frl. Käthe Rankowski daselbst. Herr Max Mathe in Pirna mit Frl. Margarethe Liebsch in Cottbus. Herr Pastor Traugott Renard in Chemnitz mit Frl. Martha Kircheisen daselbst. Herr Otto Dittrich in Chemnitz mit Frl. Hedwig Arzig in Kirchberg. Herr Bruno Weger in Chemnitz mit Frl. Kamilla Roth in Reigenhain. Herr Rechtsanwalt Paul Bienengräber in Dresden-Plauen mit Frl. Suse Friedel in Hainichen.

Geboren: Herrn Gymnasialoberlehrer Dr. phil. Paul Otto in Zittau eine Tochter. Herrn Landrichter Oertel in Dresden eine Tochter. Herrn Regierungsbaumeister Paul Liebe in Dresden eine Tochter.

Gestorben: Herr Carl Julius Groß, Inspektor a. D. in Oberlößnitz. Frau Marie verw. Weiß in Dresden. Frau Auguste Ernestine Hennig geb. Baum in Dr.-Plauen. Frau Therese verw. Klotzsche geb. Peufer in Dresden. Frau Hulda Haugk geb. Hilbert in Dresden. Frau Luise verw. Zeibig geb. Vering in Königsbrück. Herr Conrad Wm. Schmidt in Düsseldorf. Frau Melanie Martha verw. Ficker geb. Wenzel in Chemnitz.

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Tante und Schwägerin

Frau Wilhelmine verw. Pflaume
geb. Schlippe

im 75. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Böhlitz-Ehrenberg, Lausen, Regis, Leipzig, Dresden, Gohlis, den 16. October 1902.

Oscar Pflaume
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend ½3 Uhr vom Trauerhause, Leipziger Straße 87, aus statt.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,33 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. m. Zuschlag). — *1,15 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Buffet- u. Schlafw.]). — †5,5 (n. Hof u. Eger). — *7,12 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,36 (n. Hof). — †8,33 (bis Gaschwitz). — †9,42 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew., Plauen-Eger Pers.-Zug). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — *12,55. — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,38 (bis Gaschwitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,33 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Gößnitz). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,50 (n. Hof, Pers.-Zug Reichenbach-Eger). — †9,30 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,22. — †9,6. — †11,36. — **Nachm.:** †3,5. — †5,38. — †9,16. — 10,51.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46. — †9,32. — **Nachm.:** †12,39. — †1,20 (bis Zwenkau). — †3,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — 11,10 (bis Meuselwitz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,5. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,30. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,5. — *7,12. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20. — †9,30.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,30 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,5 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (in Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] nach Berlin). — †5,7. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2.). — †7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,5 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,7 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,5. — †5,22. — †5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,33. — †9,6. — †9,42. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,5. — †3,38. — †4. — †4,40. — †5,30. — †5,38. — †6,35. — †6,52. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,30. — 10,51. — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,5. — †5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,33. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,38. — †4,40. — †5,30. — †5,38. — †6,35. — †6,52. — †7,25. — †8,25. — †9,30. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,30 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †12,35 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Myslowitz). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †10,35 (bis Wurzen). — †11,33 (bis Pirna). — **Nachm.:** †1,40 (bis Wurzen). — 2,23 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †3,25. — †5,43 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — †7,53. — 9,48 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 10,5. — †11,23 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †3,15. — †7,15 (bis Grimma). — †9 (bis Nossen, Sonn- und Festtags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,10 (bis Belgershain). — †6,47. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,34. — †10,58. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †5,50 (bis Lausigk). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,35. — 5,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — †7,53. — †8,40. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,5. — †10,35. — †11,23. — †11,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,40. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,43. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,4. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,5. — †12,40. — †5,16 (nur Werktags). — †6,7. — †6,12 (nur Werktags). — †7,15 (nur Werktags). — †7,22. — †7,34. — †7,46. — †8,31. — †8,54. — 9,36. — †10,21. — †10,39. — †11,21. — 11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1,5. — †1,30. — †2,11. — †2,33. — †3,49. — †4,5. — †5,16. — †5,35. — †5,47. — †6,40. — †7,22. — †8,14. — †9,15. — †9,55. — †10,20.

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †5,25 (nur Werktags). — †6,15. — †6,21 (nur Werktags). — †7,22 (nur Werktags). — †7,29. — †8,39. — †9,1. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,12. — †1,37. — †2,32. — †4,13. — †5,17. — †6,14. — †7,29. — †8,21. — †9,32. — †10,26.

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 2,5. — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,25. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — †11,19. — **Nachm.:** †1,25. — †3. — †3,19. — †3,50. — 3,56. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — †8,38. — †8,55. — 10,38. — †11,27.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. und 2. Cl.). — *8,52⊙. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.]). — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,28 (D-Zug, 1. u. 2.). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,29 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,52. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,17. — †10,29 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,40. — †7,32. — *9,54 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,12. — †11,44. — **Nachm.:** †2,34. — †5,36. — *6,56. — †9,11. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,57. — †5,35 (bis Halle). — *6⊙ (bis Halle). — 6,20. — †6,35 (bis Halle). — †9,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,25⊙. — †11,30 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8⊙ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40⊙. — †7,5 (bis Halle). — 7,33. — †8,50 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,10⊙. — †11,35 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,57. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — *10,25⊙. — **Nachm.:** †12,20. — *1,8⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Cassel). — †4,40. — 7,33 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,57. — *6⊙. — †6,55. — *10,25⊙ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,5 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2., Abf. 10. — 10,7 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg, Abf. 10,49). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Halle-Stuttgart, Abf. 10,38).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,30. — †5,35 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10 (in Corbetha auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,16⊙. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1 (D-Zug, 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *3,35 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †3,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,5 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,32 (bis Markranstädt). — †9,50 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,19 (1. u. 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,32 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,20. — †5,10 (bis Gotha). — †6,34. — †8,15 (bis Pegau). — †10 (bis Zeitz). — *11,5⊙. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Gotha). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,30 (bis Saalfeld). — *8,5. — †8,45 (bis Pegau). — †12 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,30. — †4,50. — †5,10. — †5,35 (nur Werktags). — †6,34. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — 10. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,45. — †3,18. — *3,35. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,25. — †6,35. — †7,5. — †7,32. — †7,30. — †8,45. — †9,50. — †11,32. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,45 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — *3,30⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,35 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,55. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,5. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,51. — †5,22. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,53 (bis Erfurt). — †11,37 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,25. — †5,15 (bis Gotha). — †7. — †8,31 (bis Pegau). — †10,5 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Gotha). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,35 (bis Saalfeld). — †8,51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †4,4. — †5,46. — †6,21 (nur Werktags). — †6,39. — †7,37. — †8,39 (nur Werktags). — 9,27. — †10,36. — **Nachm.:** †12,20. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,6. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,30. — †9,9. — †9,25. — †10,50.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5. — †5,36 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,10. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — *1,56. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10 (bis Erfurt). — †11,31 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,30. — †5,19 (bis Crossen). — †7,5. — †8,26 (bis Pegau). — †10,10 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,54 (bis Gera). — †7,40 (bis Saalfeld). — †8,56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,43. — †12,56. — †5,41. — †6,25 (nur Werktags). — †6,34. — †7,32. — †8,34 (nur Werktags). — 9,22. — †10,31. — **Nachm.:** †12,15. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,1. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,4. — †9,20. — †10,45.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,37. — †12,50. — †5,27. — †5,55. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Werktags). — 9,16. — †10,20. — †10,33. — **Nachm.:** 12,9. — †1,16. — †2,26. — †2,33. — *2,50. — †2,55. — †4,48. — †5,13. — †6,5. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,58. — †9,14. — †10,39.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,43. — †5,32 (bis Crossen). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,33 (bis Zeitz). — *11,20⊙. — **Nachm.:** †12,33 (bis Gotha). — †12,53. — †1,42 (bis Gotha). — †3,45 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Saalfeld). — *8,21. — †9,12 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,18⊙. — †5,37. — †6,21. — †7,18. — †9,36 (nur bis Leutzsch). — †10,14. — **Nachm.:** †12,1. — †2,28. — †2,48. — †4,10. — †5,58. — †7,18. — *7,45⊙. — †9,7. — †10,32.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. **Vorm.:** †6,32. — †10,18. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,35.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,2 (von Hof und Eger). — *3,25 (D-Zug, Küchen- und Schlafwagen 1. und 2. Cl.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,33 (von Altenburg). — 7,26 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,18. — †9,12 (von Zwickau). — 10,2 (von Eger). — †10,29 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,35. — †4,1 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof, 1., 2. und 3. Cl., Speisewagen Personenzug Eger-Plauen). — †6,32. — †7,43 (von Gaschwitz). — *8. — *8,55 (Speisewagen München-Leipzig). — †9,37. — †10,38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — 9,37. — †11,33. — **Nachm.:** †2,23. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** 1,2 (von Groitzsch). — †5,30 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,34 (von Zwenkau). — †7,43. — †8,52. — †11. — **Nachm.:** †1,25. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,28. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,2. — *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,2. — **Nachm.:** †12,32. — 3,35. — *5,58 (1. und 2. Cl.). — †6,32. — *8 (von Zwickau). — †9,37 (von Werdau). — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — 10,2. — **Nachm.:** †12,32. — 3,35. — *5,58 (1. u. 2. Cl.). — †6,32. — *8. — †9,37.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,20 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,8 (D-Zug). — †4,1. — †8,10 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,29. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,10 (von Zerbst). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (von Zerbst). — †3,53. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,29 (von Zerbst). — †11,55.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 2,19. — *5,50 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,47 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV). — †10,23 (von Wurzen). — †11,10. — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,32. — †4,16 (von Wurzen). — 5,31. — *6 (von Görlitz und weiter Küchenwagen von Myslowitz, Personenzug Tetschen-Dresden). — †7,35 (von Wurzen). — †8,32. — *9,20. — †11,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — †11,37 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,18 (von Großbothen [Bahnsteig IV]). — †4,4 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,13 (Bahnsteig IV). — 10,52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,13 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,39 (von Geithain). — †9,39 (von Belgershain). — *10,19 (Bahnsteig IV). — †11,49. — **Nachm.:** †1,28 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,55. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,12 (von Lausigk, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Ostseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Hauptbahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 6,45. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,31 (D-Zug). — †3,55. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,10. — 11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48⊙. — †9,6. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,6 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,32 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Cöthen). — *8,15⊙. — *9⊙. — †10,6 (von Halle). — †11,7. — *11,18⊙. — **Nachm.:** †1,2 (von Halle). — †1,40 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,11. — *5,37⊙. — *6,5⊙ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,31 (von Halle). — †8,7. — †9,33 (von Halle). — 10,12. — *11⊙. — *11,20⊙ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — †4,11 (D-Zug 1. u. 2. von Frankfurt und Cassel bis Halle, Aufenthalt in Halle von 2,47—3,19). — *5,37⊙ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Personen-Zug von Eisleben). — *11⊙ (bis Halle Personen-Zug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Könnern). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — *5,37⊙ (bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.—3.). — 10,12. — *11,20⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,33. — *4,30⊙ (D-Zug). — †5,38 (von Corbetha). — †6,35 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg, Ritschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,32 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,41 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — †2,20 (von Corbetha). — †2,40 (von Markranstädt). — *3. — *4,31 (D-Zug mit directem Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,36⊙. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †9,14 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Ritschenhausen, sonst von Eisenach). — *9,40⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Cl.] ab Frankfurt 2,56, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,39). — *11,30⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,4. — *3,35⊙. — †5,34 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Gotha). — †7,43 (von Weida). — †10,28 (von Gera). — **Nachm.:** †12,23 (von Saalfeld). — †2,50 (von Gotha). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8⊙. — †9,30. — †10,35 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †9,55. — **Nachm.:** *12,43⊙. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,30. — †9 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,42. — †10,7. — **Nachm.:** †12,28. — †4,15. — †9,36.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenclasse, soweit nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchen Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 528, Donnerstag, 16. Oktober 1902. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 16. Oktober. In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Betrag von 50 000 ℳ für die Ausschmückung der Straßen und Plätze aus Anlaß des Besuches des Königs Georg in Leipzig bewilligt.

‡‡ Leipzig, 16. Oktober. Der deutsche Kronprinz passierte heute morgen mit dem Nord-Süd-Expreßzuge auf der Rückreise von Kreuth in Bayern nach Berlin unsere Stadt. — Die Fürstin von Schaumburg-Lippe traf gestern nachmittag aus Bückeburg hier ein und fuhr alsbald weiter nach Altenburg.

-g- Leipzig, 16. Oktober. Nun hat das zweite königliche Gymnasium Leipzigs, das für alle Zeiten den erlauchten hellstrahlenden Namen Ihrer Majestät der Königin-Witwe trägt, das Königin Carola-Gymnasium seine eigene Heimstätte gefunden: heute Vormittag wurde der stattliche Bau an der Elisenstraße, der bestimmt ist, die seit wenigen Monaten ins Leben getretene humanistische Bildungsstätte aufzunehmen, in feierlichem Akte eingeweiht. Eine hochansehnliche Versammlung wohnte der Feier bei, die in der prächtigen, von Künstlerhand sinnig verschönten Aula der Schule stattfand; mit Sr. Excellenz dem Kultusminister Dr. v. Seydewitz nahmen in Vertretung des königlichen Kultusministeriums noch teil die Herren Geh. Rat Dr. Vogel und Geh. Regierungsrat Kretzschmar, ferner waren anwesend die Herren Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Rektor der Universität Geh. Hofrat Professor Dr. Sievers, Geh. Kirchenrat Superintendent D. Pank, Stadtbaurat Scharenberg, Stadträte Dr. Schanz, Dr. Wagler, Dr. Ackermann, Nagel, Geh. Rat Professor D. Fricke, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Junck, Vizevorsteher Enke und Rehwoldt, die Rektoren der anderen hiesigen Gymnasien und des Realgymnasiums, Schulrat Prof. Dr. Müller und Direktoren der Realschulen, die Pastoren der Andreaskirche, zu deren Parochie die Schule gehört, Universitätsrentmeister Kommissionsrat Riemer, Baurat Seidel und andere eingeladene Ehrengäste, die Angehörigen der Schüler und schließlich der gesamte Schülercötus selbst. — Mit dem Vortrag des Finale aus der Fismoll-Sonate von Rheinberger durch Herrn Röthig wurde die Feier eingeleitet. Dann wendete sich Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Seydewitz an die Versammlung mit einer Ansprache, in der er u. a. hervorhob, daß wir noch alle unter dem tiefen Eindruck stehen, den der Heimgang Sr. Majestät des Königs Albert, des warmen Freundes der humanistischen Bildung, hinterlassen; zum Trost aber wissen wir, daß Se. Majestät König Georg die Auffassung seines Bruders auch in dieser Hinsicht teile. In seinen weiteren Ausführungen sprach der Herr Minister der Stadt Leipzig aufrichtigsten und wärmsten Dank aus für das Entgegenkommen, das sie bei der Errichtung des Gymnasiums gezeigt, und gab dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß die ausgezeichneten Beziehungen zwischen dem Kultusministerium und der Stadt Leipzig auch ferner zum Wohle des Ganzen so bleiben mögen. Nach allgemeineren Ausführungen über die Art des Lehrens schloß der Redner mit dem Wunsche, daß das Gymnasium immer des Namens, den es trägt, sich würdig zeige, daß es eine ebenso gute Erziehungsanstalt, wie eine gute Erkenntnisschule sein werde, und daß Gott die Arbeit an den Lehrenden und Lernenden reichlich segnen möge! — Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin sprach für die so liebenswürdigen, anerkennenden Worte des Herrn Staatsministers herzlichsten Dank aus, er hob hervor, daß die neue Schule einem je länger desto mehr in unserer Stadt empfundenen Bedürfnisse entspreche, und daß die Stadt, um das Gute zu erreichen, jederzeit gern mit dem Staate Hand in Hand gehen werde. Der Redner dankte im Namen der Stadt den Männern, die den Bau geplant, entworfen und ausgeführt haben, und schloß mit dem Segenswunsche, daß die Schule die silberne Schale sei, aus der goldene Früchte hervorgehen. — Herr Stadtbaurat Scharenberg erstattete dann den Baubericht, dem zu entnehmen ist, daß die Baukosten 660 000 ℳ betragen und daß der gesamte Platz 6625 qm umfaßt. Nach erhebendem Weihegesang begrüßte Herr Rektor Gerth vom König Albert-Gymnasium die junge Schule im Namen der vier hiesigen Gymnasien, worauf der Rektor der Universität, Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Sievers, im Namen der Hochschule herzliche Wünsche für deren Gedeihen aussprach. — Der interimistische Leiter Herr Professor Dr. Vogel verlas sodann, während die Versammlung sich erhoben hatte, ein Handschreiben der Königin-Witwe Carola, das folgenden Wortlaut hatte:

„Lieber Herr Professor!

Mit großem Interesse habe Ich erfahren, daß am 16. Oktober das von der Stadt Leipzig neuerrichtete, Meinen Namen tragende Gymnasium eingeweiht wird.

Ich sende Ihnen, den Lehrern und Schülern Meine treuesten und besten Wünsche für das Gedeihen und Blühen der neuen Anstalt. Möchte Gottes Segen Lehrer und Schüler in ihr schönes neues Heim geleiten und immerdar auf dem Gymnasium ruhen. Möchte es den Lehrern gelingen, ihren Schülern die Haupttugenden: Frömmigkeit, Vaterlandsliebe, Fleiß und Weisheit ins Herz zu legen.

Sibyllenort, den 14. Oktober 1902.

Carola."

Nach Mitteilung weiterer schriftlicher Grüße, u. a. von der Fürstenschule zu Grimma und dem Gymnasium zu Bautzen leitete Gesang zur Ansprache des Herrn Professors Dr. Vogel hinüber, der eine Reihe von Danksagungen aussprach und versicherte, daß die Erziehung der Schüler in dem neuen Schulhause den berechtigten Anforderungen der Schule entsprechen solle. Es wurde dann im Einzelnen ausgeführt, wie die Schüler zu christlich religiös denkenden Jünglingen und zu wackeren Deutschen gebildet und wie sie ferner für die lebendige Gegenwart, so insbesondere zu tüchtigem Fleiß und zur Fähigkeit zu selbständiger Arbeit erzogen werden sollen. Zum Schlusse wendete der Redner sich an die Eltern und Erzieher der Gymnasiasten mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung und mit ermunternden Worten an den Schülercötus. — Gebet, gesprochen von Herrn Oberlehrer Richter, und allgemeiner Choralgesang beschlossen die Einweihungsfeier.

* Leipzig, 16. Oktober. Es ist beim Ministerium des Innern zur Anzeige gekommen, daß einzelne Polizeibehörden Bedenken getragen haben, in Verbindung mit der Feuerversicherung die Versicherung der Kosten für Aufräumung und Schuttabfuhr als zulässig anzuerkennen und deshalb die Abstempelung der Police beanstandet haben. In Uebereinstimmung mit der vom Kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherung in einem Einzelfall ausgesprochenen Anschauung hat indes das Ministerium des Innern, wie es in einer Verordnung vom 19. September ausspricht, eine solche Versicherung für zulässig zu halten, wenn seitens der Feuerversicherungsgesellschaften — wie dies übrigens schon zeither vielfach geschehen ist — diese Versicherung von Aufräumungs- und Schuttabfuhrkosten nur insoweit abgeschlossen werden, als diese Kosten nicht zu Lasten der Brandversicherungsanstalt gehen. Es hat sich auch diese Versicherung, welche in der Regel nur für größere industrielle Risiken in Frage kommt, zu beschränken 1) auf die nach dem Brande der versicherten Gegenstände notwendig werdenden Kosten für die Aufräumung der Brandstelle, soweit diese Kosten nicht bei Bewertung der Ueberreste bereits mit in Anrechnung gebracht sind — s. auch Punkt 24 und Seite 22 unter 1 der allgemeinen Bestimmungen des Minimaltarifs — und 2) auf die Abfuhrkosten des Brandschuttes bis zur nächsten geeigneten oder gestatteten Ablagerungsstelle. — Diese unter 1 erwähnte Einschränkung ist zu Verhütung von Uebervorteilungen der Versicherungsnehmer in Zukunft auf den Policen ausdrücklich zu erwähnen.

* Leipzig, 16. Oktober. Die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem Geschirrführer Herrn Karl Eduard Weißhorn in Meusdorf und dem Maschinenwärter Herrn Johann Carl Schoppe in Dölitz je eine Belobigungsurkunde für Treue in der Arbeit verliehen.

* Leipzig, 16. Oktober. Für das Jahr 1903 ist die Neuanstellung von 6 Ratsdienern und 2 Ratsboten im Haushaltplane vorgesehen. Diese Anstellung macht sich namentlich nötig, um die bei dem Anwachsen der Stadt immer zahlreicher werdenden Revisionen von Betrieben aller Art ausführen zu können. Hierzu stehen bis jetzt nur 57 Ratsdiener zur Verfügung, da von den vorhandenen 70 Dienern 13 ständig zum Dienst in den verschiedenen Expeditionen abbefehligt sind. Was die Zunahme der Arbeit anbetrifft, so sei erwähnt, daß die Ratswache im Jahre 1900 13 885, im Jahre 1901 aber 16 178 Registrandennummern aufwies, also 2293 mehr.

‡ Leipzig, 16. Oktober. Der Schutzverband für Handel und Gewerbe für Mitteldeutschland nahm in seiner am Mittwoch im Restaurant „Stieglitzens Hof" abgehaltenen Versammlung unter anderem Stellung zu der geplanten Uebernahme des Weinbetriebes im neuen Rathause in eigene Regie der Stadtverwaltung. Wie der Vorsitzende, Herr Kaufmann Fritzsche, berichtete, haben Leipziger Weinhändler in einem Zirkular den Schutzverband, sowie andere Vereine ersucht, ihre auf Ablehnung der Ratsvorlage gerichteten Bestrebungen zu unterstützen, da die Weinhändler in der geplanten Einrichtung eine außerordentliche Schädigung ihrer Geschäftsinteressen erblicken. In der Debatte über diesen Punkt erklärten sich die Anwesenden für Unterstützung des mit Fertich und Simon unterzeichneten Schreibens der Weinhändler. In einer an die Stadtverordneten zu richtenden Eingabe soll um Ablehnung der Ratsvorlage gebeten werden. — Die zwischen den Vorständen des Schutzverbandes und der hiesigen Gewerbekammer bestandenen Differenzen sind, nachdem vor dem Friedensrichter ein Ausgleich stattgefunden hat, als erledigt zu betrachten. Der Schutzverband will gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe eine gleichmäßige Vertretung der Handwerker und der Gewerbetreibenden innerhalb der Gewerbekammer anstreben. In der nächsten Zeit sollen Schritte unternommen werden, die den Mitgliedern des Verbandes bei Abschluß von Versicherungen gewisse Vorteile sichern. Der zur Vorbereitung der Statuten u. s. w. für die zu gründende Rabattgesellschaft eingesetzte Ausschuß hat seine Arbeiten so weit beendet, daß die Gründung nunmehr vorgenommen werden soll. Es ist geplant, die Gesellschaft, zu der auch unter gewissen Bedingungen Nichtmitglieder des Schutzverbandes Zutritt haben, am 1. Dezember d. J. ins Leben treten zu lassen. Vorher soll noch eine größere Versammlung aller interessierten Geschäfts- und Ladeninhaber abgehalten werden.

‡ Leipzig, 16. Oktober. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im „Römischen Hofe" abgehaltene, von etwa 150 Personen besuchte Versammlung der Steinmetzgehülfen nahm Stellung gegen einen hiesigen Arbeitgeber, dem die Steinmetzarbeiten am hiesigen Rathausneubau mit übertragen worden sind und der von seinen 50 bis 60 Gehülfen am vergangenen Sonnabend 20 hiesige Arbeiter entlassen haben soll, obwohl er kurz vorher eine größere Anzahl auswärtiger Arbeiter eingestellt und weiter beschäftigt habe. Da dieses Vorgehen des Arbeitgebers gegen die seinerzeit vom Rate den Steinmetzgehülfen gegebene Zusage, daß mindestens die Hälfte der Steinarbeiten am Rathausneubau von Leipziger Arbeitern hergestellt werden solle, verstoße, so beschloß die Versammlung, durch eine Kommission beim Rate der Stadt hiergegen vorstellig zu werden und den Rat zu ersuchen, entsprechend einzugreifen. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit verschiedenen Mißständen, die auf dem hier in Frage kommenden Werkplatze bestehen sollen, und mit dem daselbst angestellten Polier. Da dieser den Interessen der Gehülfen entgegenarbeiten soll, so beschlossen die Versammelten, seinen Ausschluß aus dem Zentralverbande der Steinarbeiter Deutschlands beim Vorstand dieses Verbandes zu beantragen. — Die in der Firma Grohmann & Frosch (Fabrik eiserner Baukonstruktionen u. s. w.) zu Leipzig-Plagwitz wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getretenen 100 Metallarbeiter sind gestern, da eine Einigung nicht erzielt worden ist, sämtlich entlohnt und definitiv entlassen worden.

—* Zwischen einer Anzahl von Gästen war in vergangener Nacht in einem Restaurant in der Gerberstraße Streit entstanden, der bald in Tätlichkeiten ausartete, wobei Biergläser und Stühle als Waffen benutzt wurden. Zahlreiche Verletzungen waren die Folge und drei Rädelsführer, Arbeiter im Alter von 25—29 Jahren, wurden von der hinzugerufenen Polizei in Haft genommen. — In den Promenadenanlagen am Floßplatz rempelte ein 23 Jahre alter Hausdiener verschiedene Personen an, warf auch eine zu Boden. Als dem rohen Burschen das Publikum auf den Leib rückte, feuerte er aus einem Revolver einen Schuß in die Luft ab. Durch einen Schutzmann wurde der Hausdiener dem Polizeiamt zugeführt.

—* Gestern nachmittag wurde in der Frankfurter Straße ein hiesiger Tischlergeselle von einem Radfahrer umgerissen und nicht unerheblich am linken Arme verletzt. Gegen den Radfahrer ist Anzeige erstattet worden.

☽ Leipzig, 16. Oktober. In einer Rauchwarenzurichterei in Lindenau hat sich gestern nachmittag ein 37jähriger Arbeiter aus unbekannten Gründen durch Erhängen entleibt.

—* In Gohlis wurden ein Schulknabe und ein Schulmädchen dabei erwischt, als beide in der bekannten Art und Weise kleinen Kindern Geldbeträge entwendeten. Das diebische Paar ist geständig, mehrere derartige Diebereien verübt zu haben. Anzeigen darüber liegen noch nicht vor. — In der Waldstraße entwendete ein schon vielfach bestrafter, 34 Jahre alter Arbeiter aus Lindenau vom Wagen eines Dienstmannes einen Koffer mit Büchern im Werte von 200 ℳ. Der Spitzbube war beobachtet worden und wurde festgenommen. — Aus Bodenkammern sind in den letzten Tagen unter erschwerenden Umständen in Grundstücken der Weststraße zu Lindenau, der Mendelssohn- und Gohliser Straße Kleidungs- und Wäschestücke gestohlen worden. — Ein Fahrrad, Marke „Simson" mit der Fabriknummer 10135, ist aus einem Grundstück in der Kantstraße gestohlen worden und ferner wurde entwendet ein Fahrrad, Marke „Attila", im Werthe von 150 ℳ. — Mittels Einbruchs wurden aus einer Kellerabteilung in der Seumestraße zu Schleußig eine Anzahl Flaschen Wein gestohlen.

* Mockau, 15. Oktober. Der Losverkauf zur hiesigen Wohltätigkeitslotterie wird lebhaft fortgesetzt, da der für die Ziehung angesetzte Termin nicht mehr fern ist. Nach einer Bekanntmachung der Verlosungscommission können die beiden Hauptgewinne auf Wunsch auch in bar ausgezahlt werden. Eine an die hiesige Einwohnerschaft gerichtete Aufforderung, das gute Werk durch Schenkung von Verlosungsgegenständen zu unterstützen, war vom besten Erfolge gekrönt, da nicht nur zahlreiche, sondern zum Teil auch sehr wertvolle Gaben eingegangen sind.

pk. Leutzsch, 15. Oktober. Eine aufregende Scene spielte sich heute abend kurz vor 6 Uhr am hiesigen Bahnhof ab. Dort vergnügten sich mehrere Knaben damit, mit einem kleinen Wagen den nach dem Abfahrt-Bahnsteige führenden Weg hinabzufahren. In der Mitte des Weges angekommen, ließen sie den Wagen frei laufen, so daß dieser mit seinem Insassen bis auf die Mitte der Straße rollte. In dem Augenblicke, als die Jungen dieses Experiment abermals ausführten, kam gerade ein leeres Lastgeschirr in langsamem Tempo vorüber und der freilaufende Wagen sauste mit dem darinsitzenden Knaben gerade in das Geschirr hinein, kippte dort um und warf den Knaben vor die Räder des Lastgeschirrs. Glücklicherweise gelang es dem Führer des Geschirrs, die Pferde zum Stehen zu bringen, bevor weiteres Unheil geschehen.

t. Crimmitschau, 15. Oktober. Bei der gestrigen Gedenkfeier an Jahns Todestag im hiesigen Männerturnverein wurde die interessante Tatsache erwähnt, daß der Turnergruß „Gut Heil" von dem späteren hiesigen Bürgermeister G. Fincke (jetzt in Amerika) im Jahre 1840 ausgegangen ist. Mit diesem Gruß hatte derselbe in dem genannten Jahre in Plauen i. V. den ersten Turnplatz dort eingeweiht.

* Meerane, 15. Oktober. Nach unseren genauen Erkundigungen beträgt, wie aus den Streiklisten ersichtlich ist, die Zahl der ausständigen Fabrikweber, inklusive der Arbeiterinnen, 1900, die 1200 Kinder zu ernähren haben. Obwohl der Streik erst fünf Tage währt, so macht er sich doch bereits nach einer Beziehung insofern bemerkbar, daß eine Anzahl Vereine, deren Mitglieder sich hauptsächlich aus Fabrikarbeitern rekrutieren, ihre in nächster Zeit in Aussicht genommenen Vergnügungen abgesagt haben; das ist natürlich eine Einbuße für die betreffenden Saalbesitzer. Und nicht lange wird es dauern, da zieht der Streik noch weitere Kreise und trifft einen Teil Arbeiter der Appreturanstalten, Färbereien und Druckereien, denn in den erstgenannten wird schon verkürzt gearbeitet. Eine größere mechanische Weberei hatte am Montag ihren Vorarbeitern, die bekanntlich jetzt ebenfalls alle streiken, mitgeteilt, daß, wenn sie am Dienstag die Arbeit nicht wieder aufnehmen würden, sie sich als entlassen betrachten könnten; dies hat aber nichts gefruchtet, denn die Arbeiter feiern weiter. Unter den Ausständigen herrscht keineswegs eine hoffnungslose Stimmung. Erhöht wird diese dadurch, daß ihnen auch aus Bürgerkreisen, die mit ihnen sympathisieren, Unterstützungsgelder zufließen. So haben zwei Ladeninhaber je 100 und 200 ℳ, ein ungenannt sein wollender Einwohner sogar 3000 ℳ zu den Streikfonds gestiftet; ein anderer Geschäftsmann gab 50 ℳ, mit dem Bemerken, jede Woche, so lange gestreikt wird, weitere 50 ℳ zu zahlen. Daneben sind aber auch Unterstützungsgelder von der näheren und weiteren Umgebung zugesagt worden. Die Polizei patrouilliert von früh bis abends die Straßen ab, in denen Streikposten stehen und kleinere Trupps von Ausständigen dahinziehen, doch geben diese nicht den geringsten Anlaß zum Einschreiten. — Im benachbarten Glauchau streiken in den acht Lohnwebereien, die für Meeraner Fabrikanten anfertigen, nach genauen Feststellungen bis heute 240 Arbeiter.

†. Plauen i. V., 15. Oktober. An die Stelle des Herrn Pastor Tiebe-Wiegand in Limbach i. V., welcher als Pfarrer nach Treuen berufen ist, wurde Herr Pastor Krieger aus Ebersgrün bei Pausa als Pfarrer von Limbach gewählt. — Eine Turnfahrt aus dem Egerlande zur Bismarcksäule auf dem Kemmler bei Plauen findet am Sonntag, den 26. Oktober, statt. Ihre Beteiligung haben alle Turnvereine des Egerländer Gaues, wie Eger, Asch, Franzensbad, Haslau, Fleißen, Neuberg u. s. w., zugesagt. Die Turner werden vormittags gegen ½12 Uhr in Plauen eintreffen. — Der Firma Petzoldt & Co. in Plauen ist von einem Herrn Josef Wünsche in Neu-Pyhanken bei Teplitz die Nachricht zugegangen, daß infolge des Darniederliegens der Industrie in der Teplitzer Gegend dort viele Arbeiter, insbesondere Mädchen, die in Plauen sehr gesucht werden, vorhanden sind. Die Mitteilung ist geeignet, dem hier vorhandenen Mangel an weiblichen Arbeitskräften etwas abzuhelfen.

* Freiberg, 15. Oktober. Vorgestern fand zu Ehren des aus seinem Lehramt an der Königl. Bergakademie, sowie aus seiner Vaterstadt scheidenden Geheimen Rates Professor Dr. Clemens Winkler ein Festmahl im großen Saale des Kaufhauses statt, an dem die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden, die Professoren der Bergakademie, die Oberbeamten des Berg- und Hüttenwesens, Vertreter der Studentenschaft, sowie zahlreiche Vertreter aus allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft teilnahmen. — Gestern nachmittag wurden unter großer Teilnahme der Bevölkerung die beiden Opfer der jüngsten Brandkatastrophe, der Handschuhfabrikant Bernhardt und der Handschuhmacher Gellrich, bestattet. An den Begräbnisfeierlichkeiten beteiligte sich auch eine Deputation der städtischen Kollegien, die aus dem Bürgermeister Blüher, Stadtrat Dr. Kretzschmar und Stadtverordnetenvizevorsteher Leonhardt bestand. Bei der Feier für Bernhardt hielt Pfarrer Dr. Lehmann, bei derjenigen für Gellrich der katholische Pfarrer Aureden die Gedächtnisrede. — Gestern feierte der Strumpfwirkermeister Karl Gottfried Hermann sein 60jähriges Bürgerjubiläum und Oberlehrer Teichmann an der Mädchenbürgerschule sein 40jähriges Amtsjubiläum.

-o- Mügeln bei Pirna, 15. Oktober. Mit den schon erwähnten mißlichen Verhältnissen der hiesigen Ortskrankenkasse beschäftigte sich eine gestern abend abgehaltene, zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung, bei welcher konstatiert wurde, daß eine Unterbilanz von 5508 ℳ vorhanden ist. Dazu kommt außerdem noch eine als uneindringlich zu bezeichnende Summe von 2000 ℳ, so daß man es also mit wenig erfreulichen Zuständen zu tun hat. Nach einer längeren Diskussion, welche lebhafte Vorwürfe gegen die Geschäftsführung und den Gesamtvorstand in sich schloß, erklärte sich die Versammlung für einen Antrag, nach welchem an den Gemeinderat wegen Darleihung einer Summe von 3000 Mark herangetreten werden soll. Ferner will man feststellen, woran die Schuld liegt, daß die einzutreibenden Kassenreste nicht eingegangen sind.

Kunstgewerbliches.

Preisausschreiben. Das vom Verlage der „Maler-Zeitung Leipzig" veranstaltete Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für 1) einen Zeitungskopf, 2) eine Heftumschlag-Zeichnung, 3) verschiedene Rubrikköpfe, ergab insgesamt 134 Eingänge. Das Preisrichteramt, bestehend aus den Herren Prof. Max Seliger, Leipzig, Direktor Dr. Richard Graul, Leipzig, Prof. Carl Seffner, Leipzig, Dekorationsmaler Rich. Hesse, Leipzig, und Architekt Hans Friedel, Dresden, erkannte den Preis von 300 ℳ der Arbeit unter dem Motto „Falter" zu. Einsender Herr Fridolin Fenker, Karlsruhe. Der Preis von 200 ℳ entfiel je zur Hälfte mit 100 ℳ auf die nächstbesten gleichwertigen Arbeiten unter „Einfach b" und „Originalgröße II" an Herrn Ad. Möller, Altona, und Herrn Alfr. Krug, Rastatt. Den Preis von 100 ℳ erhielt Herr Bruno Wauder, Stuttgart, für seine unter „Ella" eingelieferte Arbeit. Zum Ankauf wurden außerdem noch empfohlen die Entwürfe unter „Quelle" von Herrn Schellhorn, Leipzig, für 100 ℳ, und unter „Birken im Vorfrühling" und „5 Blumen", beide von Herrn Max Bienert, Chemnitz, für je 50 ℳ. „Lobende Erwähnung" wurde zuteil den Entwürfen „Perrumpendum est", Einsender Herr Karl Hentschel, Schloß Georgium bei Dessau; „Klar", Einsender Herr Bernh. Schmidt, Dresden, Dürerstraße 78; „Beginne", Einsender Herr Rich. Langner, München, Georgenstraße 37; „Rochnats", Einsender Herr Walter Hammer, Leipzig-Volkmarsdorf, Marianenstraße 100; „Blätter und Blüten", Einsender Herr Robert Pilgermann, Frankfurt a. M., Keplerstraße 7; „Verlag", Einsender Herr Ad. Eckhardt, Berlin W., Motzstraße 55; „Fantasie A", Einsender Herr Gustav Wittig, Cassel, Heinrichstraße 12; „Faustpinsel bis Kunst", Einsender Herr Walter Hammer, Leipzig-Volkmarsdorf, Marianenstraße 100; „Zierrat", Einsender Herr Oskar Schellhorn, Leipzig, Lampestraße 8; „Distel, Lorbeer, Rose", Einsender Herr Walter Lille, Kunstmaler, Hildburghausen; „Linienvorrat", Einsender Herr Walter Hammer, Leipzig-Volkmarsdorf, Marianenstraße 100. Die Entwürfe sind gegen freien Eintritt ausgestellt von Sonntag, den 19. Oktober cr., bis mit Sonntag, den 26. Oktober cr., vormittags 11 bis nachmittags 5 Uhr im Geschäftslokale der Maler-Zeitung Leipzig, Emilienstraße 21, womit, um den Besuch noch lohnender und interessanter zu gestalten, zugleich eine Ausstellung für Fachliteratur und Vorlagenwerke für Dekorationsmaler verbunden sein wird.

Bücherbesprechungen.

* Ein Band Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck, herausgegeben von Sidney Whitman, wird in Kürze im Verlage der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, erscheinen und manches Neue und für den Gefühls- und Interessenkreis Bismarcks Charakteristische bringen. Auch das politische Gebiet wird nicht unberücksichtigt bleiben.

Letzte Nachrichten.

C. H. Berlin, 16. Oktober. (Privattelegramm.) Etwa 1800 Rohrleger und Helfer sind hier in Streik getreten.

* Cadinen, 16. Oktober. (Telegramm.) Der Kaiser begab sich heute früh zu Fuß vom Schlosse Cadinen nach der Bahnstation. Die Abreise erfolgte um 7 Uhr.

* Wildpark, 16. Oktober. (Telegramm.) Der Kronprinz ist heute vormittag hier eingetroffen und hat sich in das Neue Palais begeben.

* Hamburg, 16. Oktober. (Telegramm.) Die „Hamb. Börsenh." meldet aus Port au Prince, es verlaute, daß die Stadt St. Marc, die sich für den Rebellenführer Firmin erklärt hatte, von den Regierungstruppen genommen sei.

* Stallupönen, 16. Oktober. (Privattelegramm.) Die „Ostdeutschen Grenzboten" berichten aus Eydtkuhnen: Eine Beschränkung der sogenannten Preußengängerei steht sicher in Aussicht. Sie wird veranlaßt durch die zunehmenden Klagen der Großgrundbesitzer im Weichselgebiete, daß sie infolge der überaus starken Sommerwanderungen der einheimischen Leute unter empfindlichem Arbeitermangel leiden. — Deshalb ist die Einrichtung sogenannter Arbeiterbörsen, wie sie bereits im Innern des Reiches vielfach bestehen, für jeden einzelnen Kreis des Weichselgouvernements angeordnet. An diesen Vermittelungsstellen melden die polnischen Besitzer ihren Bedarf an Arbeitskräften an. Erst wenn dieser gedeckt ist, wird die Erlaubnis zur Auswanderung nach Deutschland erteilt. Deshalb ist vorgeschrieben, daß kein Preußengänger über die Grenze gelassen werden darf, der nicht die Bescheinigung aufweisen kann, daß er im Inlande keine Beschäftigung erhalten hat. Die Grenzkontrolle ist erheblich verschärft worden.

* Köln, 16. Oktober. (Telegramm.) Die Boerengenerale sind nach Berlin abgereist.

* Köln, 16. Oktober. (Telegramm.) In dem anhaltenden, für die Schiffahrt höchst ungünstigen Sinken des Rheinwasserstandes ist seit gestern ein Umschwung eingetreten. Der Pegel zeigte Marke 1,50 Meter gegen 1,18 Meter gestern. Das Steigen hält an.

* Paris, 16. Oktober. (Telegramm.) In der Kammer bildete sich eine Gruppe, genannt die „Freidenker", zu deren Präsident der Deputierte Hubbard gewählt wurde. Die Gruppe wird von der Opposition als parlamentarische Freimaurerloge bezeichnet. — Wie verlautet, erhielt der Deputierte Basly ein Telegramm von dem Präfekten des Departements du Nord, nach dem die Kohlenbergwerks-Gesellschaften bereit sind, das von Basly vorgeschlagene Schiedsgericht anzunehmen. Unter diesen Umständen ist es möglich, daß der Kongreß der Vertreter des Bergarbeiterverbandes der Departements du Nord und Pas de Calais, der morgen abend zusammentritt, die baldige Wiederaufnahme der Arbeit beschließt. — Der „Figaro" schreibt über die Kandidatur des sozialistischen Deputierten Jaurès als Vizepräsident der Kammer, die Kandidatur sei ein Zeichen der Zeit. Man könne an ihr den Weg durchmessen, den die Partei der äußersten Linken in wenigen Monaten zurücklegte.

* Liverpool, 16. Oktober. (Telegramm.) Die hiesige Schule für Tropenmedizin übersandte kürzlich dem deutschen Kaiser eine vollständige Sammlung von Veröffentlichungen über die Tropenkrankheiten. Der deutsche Geschäftsträger in London teilte der Schule in einem Schreiben mit, er sei beauftragt, der Schule den Dank des Kaisers für die liebenswürdige Aufmerksamkeit zu übermitteln.

* Petersburg, 16. Oktober. (Telegramm.) Nach amtlichen Feststellungen kamen vom 6. bis 11. Oktober im Amur-Gebiete 28 Cholerafälle, im Kwantunggebiete vom 2. bis 5. Oktober 11 Fälle vor. In Odessa erkrankten vom 7. bis 13. Oktober 4 Personen unter pestverdächtigen Symptomen.

* Konstantinopel, 16. Oktober. (Telegramm.) Der bulgarische Exarch hat an alle Bischöfe und Kirchengemeindevorsteher von Makedonien telegraphisch die Aufforderung gerichtet, der bulgarischen Bevölkerung ein gesetzmäßiges und freundliches Verhalten zu empfehlen.

* Hongkong, 16. Oktober. (Telegramm.) In Kanton ist die Reisernte mißraten; es herrscht daselbst Hungersnot, und es drohen Unruhen auszubrechen. Sammlungen zur Unterstützung der Notleidenden sind eröffnet. (Reuters Bureau.)

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Vermischtes.

Leipzig, 16. Oktober.

*— **Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik** vorm. Sondermann & Stier in Chemnitz. In dem Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1901/02 heißt es u. a.: Das abgelaufene 30. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft war ein fortwährender Kampf mit den trostlosen Verhältnissen, unter welchen mit wenig Ausnahmen der gesamte Maschinenbau, insbesondere aber die Branche des Werkzeugmaschinenbaues, darniederliegt. Die Aufnahmefähigkeit des Auslandes blieb äußerst beschränkt, und unsere auf den Export angewiesene Industrie leidet darunter umsomehr, als die Unsicherheit unserer zollpolitischen Verhältnisse alle irgendwie weitsichtigen Unternehmungen bis auf weiteres in Frage stellen muß. Wir begegnen somit auch bei der einheimischen Kundschaft einer außerordentlich scharfen Zurückhaltung, und für die wenigen Anschaffungen, welche gemacht werden, tritt ein so rücksichtsloser Wettbewerb auf, daß es scheint, als ob das Bedürfnis, den Werkstätten unter allen Umständen Arbeit zu schaffen oder die vorhandenen Bestände zu vermindern, jede andere Erwägung und namentlich diejenige, ob die Preise auskömmlich sind oder nicht, vollständig bei Seite gedrängt hätte. Unter solchen Umständen konnten unsere Betriebsergebnisse nur höchst unbefriedigende sein, und es ergibt unsere Bilanz mit Einschluß des Vortrags vom vorigen Jahr nur einen Ueberschuß von 10 925,72 ℳ. Für Abschreibungen sind erforderlich 64 128,94 ℳ und soll dazu der Saldo des Spezial-Rücklage-Contos mit 50 000 ℳ, sowie das Dividenden-Sparfonds-Conto mit 14 000 ℳ verwendet werden, nachdem letzteres, welches seinerzeit für schwebende Ansprüche der Genußschein-Inhaber geschaffen wurde, durch reichsgerichtliche Entscheidung inzwischen Erledigung gefunden hat und dieser Betrag dadurch verfügbar geworden ist. Auf Gewinn- und Verlust-Conto verbleibt alsdann ein Saldo von 10 790,78 ℳ, welchen wir vorschlagen auf neue Rechnung vorzutragen.

*— **F. G. Lehmann,** Aktien-Gesellschaft, Böhrigen i. S. Die Gesellschaft beruft für den 30. Oktober eine General-Versammlung nach Leipzig ein, welche über die Fortsetzung der Gesellschaft und über die Herabsetzung des Grundkapitals Beschluß fassen soll. Die Gesellschaft geriet bekanntlich nach dem Zusammenbruch der „Leipziger Bank", mit welcher sie in Verbindung stand, ebenfalls in Konkurs.

*— **Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein.** Das Direktorium versendet jetzt an die Aktionäre ein Circular, in dem unter anderem darauf hingewiesen wird, daß seit einer Reihe von Jahren der genannte Verein bezüglich eines Teiles des Areales seiner Abbauberechtigung in Verhandlungen und mehrfach in Prozesse verwickelt gewesen ist. Gegenstand dieser Prozesse und Verhandlungen war der Besitz des Vereins von Abbauberechtigung in Pöhlauer bezw. Reinsdorfer Flur. Wennschon nun die bisherigen Prozesse zu einem für den Verein günstigen Abschlusse gebracht werden konnten, so konnte doch die ganze Angelegenheit vorerst noch keineswegs als erledigt angesehen werden. Im gegenwärtigen Augenblick haben sich jedoch die einschlägigen Verhältnisse so gestaltet, daß auf jeden Fall eine endgültige Regelung in der Angelegenheit ohne weitere Prozesse wird erfolgen können. Die Gewerkschaft „Morgenstern" habe für die Abbauberechtigung bezüglich des östlichen Grubenfeldteiles des Pöhlauer Feldes ein Kaufgebot gemacht, dessen Annahme dem Vereine die Möglichkeit bietet, die ganze Angelegenheit der Pöhlauer Kohlenfelder mit einem Schlage zu regeln. Das Direktorium wird die Angelegenheit der für den 22. Oktober einberufenen außerordentlichen General-Versammlung zur Beschlußfassung unterbreiten.

** **Eibenstock,** 14. Oktober. Nachdem gegen Ende August dieses Jahres höheren Orts die Ausführung der sogenannten speziellen Vorarbeiten zum Baue unserer neuen Eisenbahnlinie angeordnet worden ist, werden diese Vorarbeiten durch das Königliche Eisenbahn-Baubureau Aue mit möglichster Beschleunigung betrieben und gefördert. Die Bahnachse ist abgesteckt und die erforderlichen Höhenaufnahmen sind bewirkt worden. Gegenwärtig werden die Enteignungsgrundrisse aufgenommen, mit welcher Arbeit das obengenannte Baubureau den geprüften und verpflichteten Geometer Schubert aus Aue beauftragt hat. Sobald die Enteignungsunterlagen fertig gestellt sind, soll der Grunderwerb durchgeführt und der Bau selbst in Angriff genommen werden. Außer einem Bauaufseher, welcher bereits seit 1. Oktober d. J. nach Eibenstock versetzt worden ist, werden dem Vernehmen nach weitere Staatsbaubeamte nicht in Eibenstock stationiert werden. Die Leitung des Baues geschieht durch das Eisenbahn-Baubureau Aue von Aue aus. Hiernach entbehren die in neuerer Zeit unter der Eibenstocker Bevölkerung laut gewordenen Befürchtungen, daß der Bahnbau nicht genügend gefördert werde, jedweden Grundes.

*— Die **Meißner Smyrna-Teppich-Fabrik F. Louis Beilich,** Meißen, erhielt zwei neue hohe Auszeichnungen: Internationale Ausstellung Paris 1902, den 1. Preis: Große goldene Medaille; Internationale Ausstellung London 1902, den 1. Großen Preis: Ehren-Diplom mit Ehren-Kreuz und Goldene Medaille.

*— **Sächsische Malzfabrik,** Plauen b. Dresden. Der Vorstand schreibt in seinem Berichte für das Geschäftsjahr 1901/02: Wenn wir am Schlusse unseres vorjährigen Berichts die Hoffnung aussprachen, über ein so ungünstiges Geschäftsjahr nicht wieder berichten zu müssen, so hat sich diese Hoffnung in dem jetzt abgelaufenen Geschäftsjahr 1901/02 leider nicht erfüllt. Wir wurden durch das Darniederliegen der Industrie und den dadurch herbeigeführten geringen Malzkonsum für die Biererzeugung veranlaßt, unsere Produktion noch mehr einzuschränken, als dieses schon im vorigen Jahre geschehen war, wenn wir nicht in die Lage kommen wollten, nicht allein ohne Nutzen, sondern mit Schaden zu arbeiten. — Wie ungünstig sich der Malzkonsum gestellt hat, und wie recht wir gehandelt haben, uns zu beschränken, geht wohl daraus hervor, daß das am Geschäftsschluß noch nicht abgenommene Quantum Malz nur wenig geringer ist als im Vorjahre, in welchem wir nicht unbedeutend mehr produziert und verkauft haben, als in dem Berichtsjahre. Erzielt wurde ein Gewinn von 16 543 ℳ. Von demselben sollen für Abschreibungen (darunter 3000 ℳ auf Effekten-Conto) 15 249 ℳ gekürzt werden. Von dem Rest, zuzüglich Vortrag von 1900/01 1898 ℳ, sollen für den Reservefonds 65 ℳ, für statutarische und vertragsmäßige Tantiemen 1333 ℳ und für Gratifikation 200 ℳ verwendet, der Rest von 300 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*— **Sächsische Rentenversicherungsanstalt** zu Dresden. Im Monat September 1902 sind bei der Anstalt 23 Personen mit 39 Stückeinlagen im Gesamtbetrage von 3270 ℳ versichert und auf 63 frühere Stückeinlagen 9480,25 ℳ nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 2172,90 ℳ ausgezahlt. Seit Beginn dieses Sammeljahres betragen überhaupt: die Neueinzahlungen 413 300 ℳ für 646 Personen mit 205 Voll- und 2742 Stückeinlagen, die Nachzahlungen 99 881,05 Mark auf 1943 Stückeinlagen und die Auszahlung an Renten 647 718,25 ℳ. (Mitgeteilt von der Geschäftsstelle Leipzig, Pöschel & Trepte, Seeburgstraße 57.)

*— **Verein für Zellstoff-Industrie,** Aktien-Gesellschaft, in Dresden. Auf der Tagesordnung der am 7. November stattfindenden General-Versammlung stehen außer den gewöhnlichen Gegenständen unter anderem die Abänderung des § 5 (Festsetzung des jetzigen Grundkapitals) und des § 21 (General-Versammlungs-Termin) des Gesellschaftsstatuts, sowie Abänderung des § 3 des Vertrages mit der Papierfabrik Nieder-Leschen, dahingehend, daß die Kosten der Verwaltungsorgane vom Verein für Zellstoff-Industrie zu tragen sind.

*— **Altenburger Aktienbrauerei.** Man schreibt uns: „Bezüglich des Mehrabsatzes um etwa 4000 hl gegen das Vorjahr (vergl. unsere Nr. 522) sei mitgeteilt, daß der Mehrabsatz hauptsächlich durch den Ankauf der Brauerei in Saalfeld und die Bierlieferung nach dort zurückzuführen ist."

△ **Berlin,** 15. Oktober. Die **Verstaatlichungsanerbietungen für eine Reihe preußischer Privatbahnen** brachten der Börse eine völlige Ueberraschung, und zwar eine angenehme, soweit sie sich auf die Ablösung der Prioritäts-Aktien der betreffenden Gesellschaften beziehen. Dagegen kam in dem heutigen Kurs der Stammaktien der Ostpreußischen Südbahn und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn eine gewisse Enttäuschung zum Ausdruck, da man insbesondere unter dem Gesichtspunkte, daß bei diesen Bahnen mit besseren Ergebnissen in der Zukunft gerechnet wurde, für die Besitzer der Stammaktien eine höhere Abfindung erwartet hatte. Indes machte sich doch die überwiegende Meinung dahin geltend, daß sich in den General-Versammlungen der beiden Gesellschaften die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit für Annahme der Verstaatlichungsofferte finden dürfte.

* **Berlin,** 15. Oktober. Die „Kreuz-Ztg." schreibt: „Die hiesige Börse, an und für sich nervös durch die ängstliche Beobachtung New Yorks, war heute erregt durch die Verstaatlichungsofferten an die großen östlichen Privatbahnen. Man war geneigt, die Offerten ungünstig zu kritisieren. Man wird indessen doch erwägen müssen, daß die Ostpreußische Südbahn und die Marienburg-Mlawkabahn im Falle der Annahme eines agrarischen Zolltarifes sehr unsicheren Zeiten entgegengingen. Die Bevorzugung der Stammprioritäten der Bahnen, die sich vornehmlich im Besitze der „Seehandlung", der agrarischen Landwirtschafts-Institute und der ländlichen Adjazenten befinden, kann gleichfalls als agrarische Liebesgabe aufgefaßt werden."

§ **Verband deutscher Schokoladefabrikanten.** Nach dem Berichte über das 26. Verbandsjahr (September 1901/02) hat die ungünstige Lage der deutschen Kakao- und Schokolade-Industrie keine merkbare Verbesserung erfahren. Die Rohkakaopreise gaben zwar nach, die Kakaowarenindustrie litt aber unter den vom Kartell noch immer hochgehaltenen Zuckerpreisen, unter der allgemeinen Verminderung der Kaufkraft, vor allem aber unter den anhaltend gedrückten, oft unter den Gestehungskosten gehaltenen Preisen für die billigsten, am meisten gangbaren Kakaowaren „Konsumkakao" und „Haushaltschokolade". Allerdings hat das Zuckersyndikat den deutschen Schokoladefabrikanten nach langen Kämpfen eine Rückvergütung von 1,50 bis 2,50 ℳ für 100 kg zugesagt, sie gelangt aber erst nach Schluß dieses Geschäftsjahres zur Auszahlung. Die vom Zuckersyndikate eingeleiteten Verhandlungen wegen Aufgabe der von Mitgliedern des Verbandes gegründeten genossenschaftlichen Verbandszuckerfabrik in Genthin scheiterten, das Vertrauen zu diesem Unternehmen stieg vielmehr in dem Maße, daß außer dem zuerst festgelegten Grundkapital von 1 000 000 Mark noch weitere 200 000 ℳ Aktien von Mitgliedern des Schokolade-Verbandes neu übernommen wurden. Ein großer Teil des von letzteren verbrauchten Zuckers wird daher voraussichtlich im nächsten Geschäftsjahre von der kartellfreien Genthiner Fabrik bezogen werden. Die von der Kakaowarenindustrie mit Genugtuung begrüßte Brüsseler Zucker-Konvention wird übrigens voraussichtlich mit dem Herbst nächsten Jahres die Auflösung des Kartells und damit zugleich eine Verbilligung des Zuckers bringen. Die von der Zolltarifkommission beschlossene Ermäßigung des Rohkakaozolles ist für die Kakaowarenindustrie von großer Bedeutung, erforderlich ist aber, daß die meist ebenso ermäßigten Einfuhrzölle auf Kakaowaren nicht durch Handelsverträge weiter ermäßigt werden, da Deutschland auch noch unter dem jetzigen Rohkakaozoll ungünstiger gestellt ist als seine Hauptwettbewerbländer. Gegen Verfälschung in der Kakaowarenindustrie ist der Verband auch im letzten Berichtsjahre durch fortgesetzte chemische Untersuchungen und Verfolgung verdächtiger Waren vorgegangen und hatte die Genugtuung, daß wiederum in verschiedenen Gerichtsurteilen und seitens verschiedener Untersuchungsämter seine strengen Anschauungen über die Reinheit von Kakaowaren Billigung fanden. — Die Einfuhr von Rohkakao ist im Berichtszeitraume um 18 385 D.-Ztr., d. h. um mehr als 10 Proz. gestiegen. Der Rückgang in der Rohkakaoeinfuhr, welcher im Kalenderjahre 1901 zum ersten Male die bis dahin stets aufsteigende Richtung unserer Kakaobohneneinfuhr unterbrach, dürfte daher in diesem Jahre weit mehr als wettgemacht werden und Deutschland wieder an die Spitze der kakaoverbrauchenden Länder stellen. In der Ein- und Ausfuhr von Kakaowaren sind merkbare Veränderungen gegenüber dem Vorjahre nicht eingetreten. Von den Verbandsmarken, welche die Reinheit der mit ihnen gedeckten Kakaowaren gewährleisten, wurden seit Bestehen des Verbandes fast 103½ Mill. Stück abgesetzt. Die schwarze Liste brachte die Namen von 2554 schlechten Zahlern; Anerkennungsurkunden für Arbeiter, die 25 Jahre in demselben Betriebe treu dienten, fertigte der Verband im Verbandsjahre 31 aus. Dem Verbande traten 8 Firmen neu bei; außer den persönlichen Mitgliedern zählt er jetzt 84 Schokoladen-Fabrikbetriebe zu seinen Mitgliedern, die ihrer Zahl, viel mehr aber ihrer Bedeutung nach die Mehrheit der deutschen Kakaoindustrie darstellen.

*— Die Einladungen zum **1. Kongreß deutscher Agenten** nach Berlin, dessen Verhandlungen bekanntlich im Berliner Rathause am 26., 27. und 28. d. M. stattfinden, sind nunmehr an die Handelsagenten im Reiche versandt worden. Ferner ergehen Einladungen an die Reichs- und Staatsbehörden, den Berliner Magistrat, die Handelskammer, das Aeltesten-Kollegium und den Zentralausschuß kaufmännischer Vereine. — Die Tagesordnung enthält u. a. folgende wichtige Punkte: „Die Verweigerung von Gewerbelegitimationskarten an die Agenten und die Stellungnahme des Kongresses behufs Herbeiführung einer Aenderung des daraufbezüglichen § 44 der Reichsgewerbeordnung. Die Revisionsbedürftigkeit der handelsrechtlichen Bestimmungen über die Handelsagenten. Welche Vorkehrungen sind zu treffen, um den Schädigungen, denen unser Beruf ausgesetzt ist, entgegenzutreten? Schaffung eines freiwilligen Schiedsamts für Streitigkeiten zwischen Geschäftsherren und Agenten. Bevorrechtigung der Provisionsforderung im Konkursfalle des Geschäftsherrn. Kranken- und Altersversorgung u. s. w." — Wie wir hören, ist die Beteiligung aus den Agentenkreisen im Reiche eine bedeutende, und sollten die Handelsagenten dafür sorgen, daß kein Industrie- und Handelsplatz auf diesem, für das Agententum außerordentlich bedeutsamen ersten Kongresse unvertreten ist. Anmeldungen sind unverzüglich zu richten an die Geschäftsstelle des Kongresses, Berlin W., Geisbergstraße 42.

*— Die **Aktien-Gesellschaft für Montanindustrie** in Berlin hat sich bereit erklärt, die Spitzen ihrer Aktien zu regulieren.

*— **Ludw. Loewe & Co.** Der bisherige stellvertretende Direktor Max Kosegarten ist infolge seines Uebertritts in die Generaldirektion der „Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken" aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden. Dem Dr. jur. Victor Klemperer ist Prokura erteilt worden.

*— **Brandenburgia, Fabrik für Fahrradteile, Kugellager und Nähmaschinen,** vorm. Wahmuth & Eisenmenger, Brandenburg a. H. Im 1901/02 erhöht sich die Unterbilanz nach 13 024 ℳ (im Vorjahre 17 101 ℳ) Abschreibungen von 14 243 ℳ auf 17 326 ℳ bei 550 000 ℳ Aktienkapital.

*— **Gummiwerke „Elbe"** zu Piesteritz a. d. Elbe. Den „H. N." zufolge hat ein Konsortium unter Führung der „Kommerz- und Diskontobank" die Rekonstruktion des Unternehmens in die Hand genommen. Die Gesellschaft, eine Gründung der „Leipziger Bank", firmierte früher „Oxylinwerke" und beutete ein Patent zur Herstellung von Oxylin — künstlichem Gummi, verfertigt aus oxydiertem Leinöl — aus. Das Patent stellt sich indes als verfehlt heraus; infolgedessen wurde die Verarbeitung des natürlichen Gummis aufgenommen. Das Konsortium soll den größten Teil der Aktien an sich gebracht haben.

*— **Odenwalder Hartstein-Industrie,** Aktien-Gesellschaft. In einer Sitzung des Aufsichtsrats wurden die Ergebnisse des 1. Semesters für 1902 zur Vorlage gebracht. Nach derselben haben sich Produktion wie Absatz gegen das Vorjahr erhöhen können.

* **Frankfurt a. M.,** 15. Oktober. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Unterzeichnung der Konvention, betreffend die **Konversion der 5proz. türkischen Zollanleihe,** ist heute erfolgt. Die neue Anleihe im Betrage von 8 600 000 türkischen Pfund ist mit 4 Proz. verzinslich bei einer Amortisation von ½ Proz. Die neue Anleihe wird benannt: „Obligations ottomanes privilégiées 4%, avec l'affectation speciale sur les douanes de l'empire ottoman". Der Uebernahmekurs durch die Ottomanbank beträgt 80 Proz. Falls die Emission einen Erlös von mehr als 86 Proz. ergibt, wird der 86 Proz. übersteigende Gewinn zu drei Vierteln der Regierung, zu einem Viertel der Ottomanbank zufallen. Rechnet man den 324 000 Pfund betragenden Amortisationsfonds der alten Zollanleihe ein, so erwächst der Regierung ein Erlös von 2 Mill. Pfund aus der Konversion. Die Ottomanbank zahlte heute der Pforte 320 000 Pfund aus. Der Restbetrag wird in Monatsraten von 100 000 bis 200 000 Pfund ausgezahlt. Die Konvention besagt, daß die Konversion bis Ende Januar 1903 durchgeführt sein muß.

*— **Brauerei Binding,** Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Die in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Bilanz für 31. August d. J. ergibt einschließlich 58 917 ℳ (i. V. 58 186 Mark) Vortrag einen Bruttogewinn von 1 088 841 (1 047 179). Zu Abschreibungen werden 255 889 ℳ (282 786) verwandt. Die außerordentliche Reserve erhält 100 000 ℳ (wie i. V.), das Delkrederecento 98 373 ℳ (99 675); zu Extra-Abschreibungen werden auf Maschinenconto 5040 ℳ (11 850), auf Lagerfaß und Gärbottiche 19 646 ℳ (0), auf Versandfässer 6420 ℳ (27 000), auf Fuhrparkconto 10 590 ℳ (10 960) verwendet. Die Tantiemen an Vorstand und Aufsichtsrat betragen 120 207 ℳ (107 041), zu Gratifikationen werden 8250 ℳ (9050) verwandt, und die Dividende wird der am 10. November stattfindenden General-Versammlung mit 18 Proz. vorgeschlagen wie im Vorjahre. Es verbleiben 71 420 ℳ (58 917) als Vortrag. Die Reserven werden nach den neuen Zuweisungen enthalten: allgemeine Reserve 510 000 Mark, außerordentliche Reserve 1 250 000 ℳ, Delkrederecento 850 000 ℳ.

* **Köln,** 15. Oktober. Der „Köln. Ztg." zufolge hat sich der Zwiespalt in der **Lage des Eisenmarktes,** hervorgerufen durch ein verlustbringendes größeres Ausfuhrgeschäft, ein zurückgehendes Inlandsgeschäft, infolge des starken amerikanischen Eisenbedarfs in der letzten Zeit noch stärker ausgeprägt als bisher und die Erträgnisse der Werke im allgemeinen keineswegs günstig beeinflußt. Wenn es anderseits auch möglich war, durch Abstoßung größerer Mengen in das Ausland den heimischen Markt zu entlasten, ist der deutsche Markt im Vergleich zu dem letzten Jahre doch so außerordentlich stark zurückgegangen, daß diese Erscheinung nur durch eine übertriebene Zurückhaltung der Verbraucher zu erklären ist. Dadurch, daß in der letzten Woche ein Nachlassen in der ausländischen Anfrage bemerkbar wurde, dürften die von dem Halbzeugverband, der Walzwerksvereinigung, sowie dem Feinblechsyndikat beschlossenen Preisermäßigungen geeignet sein, etwaige neue, durch unvorhergesehene Zwischenfälle veranlaßte Erschütterungen des Eisenmarktes nach Möglichkeit abzuschwächen.

*— **Helios, Elektrizitäts-Gesellschaft,** Köln. Die Direktion der Gesellschaft teilt auf die aufgeworfene Frage, welche Werte dem Bankenkonsortium gegen seine Vorschüsse verpfändet werden sollen, mit, daß das Petersburger Unternehmen dasjenige Objekt ist, das für diesen Zweck in Aussicht genommen wurde.

*— Das **Rheinisch-Westfälische Roheisensyndikat** hält am 21. Oktober in Köln eine Sitzung wegen Verlängerung der Syndikatsdauer ab. Wahrscheinlich erfolgt eine Verständigung zunächst bis Ende 1903.

*— **Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft „Berzelius"** in Bensberg. Während die Gesellschaft bisher nur etwa den dritten Teil ihres Bedarfs an Zinkerzen selbst produzierte, wird die eigene Produktion an Erzen nach Fertigstellung der Neuanlagen und infolge erhöhter Förderung aus den eigenen Gruben in Zukunft ungefähr 50 Proz. des Bedarfs decken.

*— **Bergischer Gruben- und Hütten-Verein** in Hochdahl. Nach dem Geschäftsbericht für 1901/02 konnte die Gesellschaft nur beschränkten Betrieb führen. Der Absatz kam namentlich ins Stocken, als im August vorigen Jahres verschiedene Puddelwerke, welche 14 700 t Puddelroheisen für 1901 gekauft, darauf aber erst etwa 5900 t abgenommen hatten, die Rechtsgültigkeit der schon im Frühjahr 1900 abgeschlossenen Verträge anfochten. Die Roheisen-Erzeugung betrug 38 590 t (im Vorjahre 38 542 Tonnen). Verwertet wurden 27 368 t (37 152). An Aufträgen lagen am Schlusse des Berichtsjahres 12 930 t (26 330) vor. Der Bruttogewinn beträgt 509 127 ℳ (644 675); davon sind wegen der Lieferungs-Verträge 236 949 ℳ zurückgestellt und 80 656 ℳ abgeschrieben, so daß als Reingewinn 191 522 Mark verbleiben. Die Dividende beträgt bekanntlich 10 Proz. (25 Proz.). Die Geschäftslage in dem am 1. Juli d. J. begonnenen Geschäftsjahre 1902/03 war seither keine besonders günstige. Der Verbrauch im Inlande war trotz reduzierter Preise recht knapp, und um den Betrieb auf einigermaßen normaler Höhe zu halten und die allgemeinen Kosten nicht zu hoch kommen zu lassen, mußten Auslandsgeschäfte zu ungünstigen Preisen hereingenommen werden.

*— **Märkisch-Westfälischer Bergwerks-Verein.** Der von der Bankfirma Gottfried Herzfeld in Hannover gegen die Gesellschaft wegen Aufhebung der Beschlüsse der General-Versammlung vom 12. November 1901 angestrengte Prozeß ist in der Revisionsinstanz seitens des Reichsgerichts am 15. Oktober dahin entschieden, daß der Beschluß jener General-Versammlung, der eine ungleichmäßige Behandlung der Aktionäre bei der Herabsetzung des Grundkapitals darstellt, als gesetzwidrig erklärt worden ist. Auch ist die Gesellschaft zur Tragung sämtlicher Prozeßkosten verurteilt worden.

*— **Eisen- und Stahlwerk Hoesch,** Dortmund. Der Geschäftsbericht für 1901/02 verweist auf die vom Herbst vorigen Jahres ab eingetretene weitere Abschwächung sowohl in Neuabschlüssen als auch in der Abwicklung alter. Es wurden 648 877 t (im Vorjahre 705 965 t) Kohlen gefördert und 113 799 t (168 266) Coaks hergestellt. An Roheisen wurden 211 582 t (200 881) und an Stahl 273 590 t (249 536) produziert. Der Gesamtfakturawert sank von vorjährigen 28,97 Mill. Mark auf 26,97 Mill. Mark. Einschließlich Vortrag bleiben als Betriebsgewinn 2 646 357 ℳ (4 048 576) und nach 2 323 534 ℳ (2 398 804) Abschreibungen als Reingewinn 322 822 ℳ (1 649 771), wovon 200 000 ℳ für Abschreibungen auf den Kuxenbesitz an Gewerkschaft Reichsland verwandt und restliche 122 822 ℳ vorgetragen werden. Eine Dividende (im Vorjahre 10 Proz. auf 15 Mill. Mark) kommt also nicht zur Verteilung. — In den ersten Monaten des neuen Jahres sei für die meisten Erzeugnisse ausreichende Beschäftigung und befriedigendes Ergebnis zu verzeichnen gewesen. Der weitere Verlauf werde wesentlich davon abhängen, wie der amerikanische Markt sich fernerhin entwickle. An einem Anhalt zur Beurteilung fehle es ebenso wie zur Beantwortung der gleichfalls sehr einschneidenden Frage, ob es gelingen werde, die Grundlage der Verkaufsvereinigungen, von denen einige demnächst ihr Ende erreichen, so umzugestalten, daß die Verlängerung zu stande kommt.

* **Essen,** 15. Oktober. In den letzten Tagen liefen aus Frankreich und auch aus Belgien zahlreiche Aufforderungen an die Ruhrzechen von dortigen industriellen Werken um Offerten in **Kohlen** und **Coaks** für sofortige Lieferung ein. Die Verbandszechen übersandten jene Anfragen, wie vorgeschrieben, den Syndikaten zur Erledigung.

* **Essen,** 15. Oktober. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, beruft das **Kohlensyndikat** mittels Rundschreibens die 107. Beiratssitzung und anschließend hieran die 91. Zechenbesitzer-Versammlung auf den 22. Oktober ein. Auf der Tagesordnung der ersteren steht unter anderem die Feststellung der Umlage für das vierte Quartal 1902 (bisher 6 Proz.). Bei der Zechenbesitzer-Versammlung steht unter anderem die Feststellung des Förderungsplanes für das vierte Quartal auf der Tagesordnung. Es ist wiederum eine Förderungseinschränkung von 24 Proz. in Aussicht genommen.

* **Hannover,** 15. Oktober. Ein Konsortium unter Führung der Berliner Bank übernahm 2 500 000 ℳ 3½proz. **Anleihe der Stadt Leer** zu 98,21 Proz.

*— **Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik** vorm. A. Wilke & Co. in Braunschweig. In der „Staatsb.-Ztg." lesen wir folgendes: „In der Angelegenheit der auch von uns mitgeteilten Strafanzeige gegen die Verwaltung der Gesellschaft und die Emittenten von deren Aktien: 1) den früheren Direktor Adolf Pfeiffer, jetzt in Meiderich bei Ruhrort, 2) den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Geheimen Justizrat Semler in Braunschweig, 3) das Aufsichtsratsmitglied Dr. W. Barth in Braunschweig, 4) das Aufsichtsratsmitglied Bankier Cohnefunke, in Firma N. S. Nathalion Nachf., Braunschweig, 5) Bankier Adolf Moser, handelsgerichtlich eingetragenen Inhaber der Firma Georg Fromberg & Co. in Berlin, 6) Bankier Emil Kaufmann, Inhaber der Firma E. G. Kaufmann in Berlin, haben wir in dem Morgenblatt unserer Zeitung vom 24. September berichtet, daß die Strafanzeige nicht auf schwankendem Boden steht, sondern, daß die Behauptungen in der Hauptsache durch die in dem bekannten Emissionsprozesse gegen die Berliner Bankfirma Georg Fromberg & Co. vorliegenden eidlichen Bekundungen, als auch durch die Bilanzen der Gesellschaft selbst nicht widerlegt werden können. Wir sind nun in der Lage, mitzuteilen, daß unser daraufbezüglicher Bericht bestätigt wird durch das Gutachten eines hiesigen, gerichtlich vereidigten Bücherrevisors und kaufmännischen Sachverständigen, welches zur Unterstützung des Beweises der erhobenen Beschuldigungen an die Braunschweigische Staatsanwaltschaft vom Antragsteller jetzt eingesandt worden ist. Sein Inhalt ist besonders bemerkenswert, so daß wir es im allgemeinen Interesse hiermit veröffentlichen. Der Gutachter führt nach der Einleitung über die Veranlassung zu seinem Gutachten wörtlich folgendes aus: „An der Hand der mir vom Antragsteller vorgelegten Abschrift seiner an die Herzogliche Staatsanwaltschaft gerichteten Eingabe vom 4. September 1902 und der weiteren dazugehörigen Unterlagen begutachte ich hiermit, daß die in obiger Eingabe von Genanntem aufgestellten Zahlengruppierungen und daran geknüpften Behauptungen und Deduktionen mit den tatsächlichen Verhältnissen in jedem Punkte übereinstimmen, d. h. daß die von ihm auf diese Weise dargelegten Bilanzfälschungen in der Tat vorliegen und auf den ersten Blick aus den in den genannten Geschäftsberichten der Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik vormals A. Wilke & Co., in Braunschweig enthaltenen Bilanzen von jedem sachverständigen Bücherrevisor und Kaufmann festzustellen sind. Das Wesen der vorliegenden Bilanzfälschungen beruht darauf, daß bei den Aktivpositionen Maschinen- und Werkzeug-Conto und Modell-Conto überflüssigerweise eine Inventarisierung angeblich in den Bilanzen erfolgt ist, und daß die laut Inventur aufgeführten Beträge für die Bestände dieser beiden Conten mindestens um die unter der Bezeichnung „Abschreibungen bis" in den Bilanzen figurierenden Beträge höher eingestellt worden sind. Man hat also bei diesem Verfahren der Bilanzierung die Bestände der angezogenen Conten jedesmal weit über die wirklichen buchmäßigen Beträge in den Bilanzen bewertet und dadurch den Erfolg erzielt, daß der Mehrwert der Inventarisierung über den Buchwert durch Verbuchung in das Kredit des Gewinn- und Verlust-Contos den Fabrikationsgewinn vergrößerte. Dieser Mehrwert beträgt in dem Geschäftsjahre per 31. März 1900 allein etwa 200 000 ℳ, d. h. 18 Proz. Brutto auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 1 100 000 ℳ. Dieses Verfahren kennzeichnet sich aber als eine der frivolsten und ungeheuerlichsten Betrügereien auf dem Gebiete der Bilanzfälschungen. Auch begutachte ich dementsprechend noch insbesondere, daß die Bilanz in dem Geschäftsbericht der Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik vorm. A. Wilke & Co. in Braunschweig per 31. März 1899, welche mir als die sogenannte Prospektbilanz für die im Jahre 1900 erfolgte Emission bezw. Einführung der Aktien dieser Gesellschaft an der Berliner Börse bezeichnet wird, im Sinne bezw. nach dem Muster meiner vorstehenden Ausführungen eine gefälschte Bilanz ist, um die das Emissionshaus als sachverständige Bankfirma unbedingt wissen mußte, zumal da die Geschäftsbücher der Gesellschaft den Tatbestand der begutachteten Fälschungen in allen Einzelheiten zweifellos erkennen lassen müssen." Soweit das Gutachten. Wir hören übrigens, daß in Verbindung mit der obigen Betrugsaffäre die Bildung eines Schutzverbandes gegen Ausbeutung des Publikums im Aktienverkehr im Werke ist."

*— Die **Zuckerfabrik in Oldesloe** wird in diesem Jahre infolge der niedrigen Rohzuckerpreise den Betrieb ruhen lassen. Durch Nachbarfabriken sollen die Rüben übernommen und verarbeitet werden. Der Raffineriebetrieb wird hierdurch nicht berührt, ebenso auch nicht das in den Räumen der Fabrik befindliche Honigwerk von C. Timm & Co. Letzteres soll im Gegenteil noch erweitert werden, damit es die niedrigen Zuckerpreise voll ausnutzen kann.

* **Hamburg,** 15. Oktober. Wie verlautet, sind etwa eine halbe Million Tonnen **Kohlen von England nach Amerika** verschlossen worden. Man befürchtet, daß die große zur Beförderung dafür erforderliche Tonnage auf die Rückfrachten nach Europa drücken wird.

*— Die **Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus"** in Hamburg, deren außerordentliche General-Versammlung vom 8. September d. J., wie s. Z. mitgeteilt, eine Erhöhung des Grundkapitals um 1 500 000 ℳ beschlossen hatte, hat diese Kapitalserhöhung nunmehr durchgeführt und dabei ein Agio von 187 500 ℳ erzielt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt jetzt 3 Mill. Mark, wovon 525 000 ℳ bar eingezahlt sind.

*— **Hanseatischer Lloyd,** Aktien-Gesellschaft, in Lübeck. In der General-Versammlung wurde die Erhöhung des Grundkapitals von 175 000 ℳ auf 410 000 ℳ beschlossen und demgemäß auch der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Die Gesellschaftsmittel belaufen sich nunmehr auf 700 000 ℳ. Den alten Aktionären konnte ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien nicht eingeräumt werden, falls man nicht schon vorher Gebrauch davon gemacht hatte. Bei der Firma Schömer & Jansen in Tönning hat die Gesellschaft einen neuen Dampfer von 1200 Tonnen zum Preise von 285 500 ℳ in Bestellung gegeben, der am 1. Juni 1903 abgeliefert werden soll. Wegen des Baues eines 3000 Tonnen großen neuen Dampfers schweben die Unterhandlungen noch.

* **Kattowitz,** 15. Oktober. Die **Nebenhütte** hat auf der Grebitzrede den Nachtbetrieb eingestellt. Im Puddelwerk wurde die Zahl der in Betrieb befindlichen Puddelöfen von 14 auf 10 herabgesetzt.

*— **Breslauer Aktien-Malzfabrik.** Der Aufsichtsrat schlägt für das Jahr 1901/02 12 Proz. Dividende, wie in den Vorjahren, vor.

*— Die **Schlesische Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft** in Berlin beruft eine außerordentliche General-Versammlung auf den 7. nächsten Monats, um über das Uebereinkommen mit der „Oberschlesischen Kleinbahnen- und Elektrizitätswerke-Aktien-Gesellschaft", sowie mit der „Oberschlesischen Dampfstraßenbahn-Gesellschaft m. b. H.", betreffend die Uebernahme des Betriebes und der Verwaltung derselben, sowie über Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Berlin nach Beuthen in Oberschlesien Beschluß zu fassen. Außerdem stehen auf der Tagesordnung mehrere Statutenänderungen und ein Antrag auf Entlastung eines in den Aufsichtsrat übertretenden Vorstandsmitgliedes, sowie Wahlen zum Aufsichtsrat.

*— **Gesellschaft für Gasindustrie** in Augsburg. Im abgelaufenen Betriebsjahr 1901/02 hatte die Gesellschaft vierzehn Städte mit Gas versorgen, und obwohl eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht eingetreten ist, war doch eine Produktionssteigerung zu verzeichnen. Die Gesamtproduktion betrug 15 322 170 Kubikmeter, d. i. eine Mehrung von 534 550 Kubikmetern gleich 3,5 Proz. Der Reingewinn beträgt 798 584 ℳ (776 447 ℳ), aus dem eine Dividende von 15,17 Proz. verteilt wird. — Die General-Versammlung genehmigte die sämtlichen Vorschläge des Aufsichtsrates. Es gelangt sonach eine Dividende von 130 ℳ für die Aktie zur Auszahlung. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstige bezeichnet.

*— **Rottweiler Pfauenbrauerei.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, für 1901/02 5 Proz. Dividende, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

*— **4proz. Prioritäts-Anleihe der K. K. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft.** Die Bewilligung zur Kotierung der neuen 4proz. Prioritäten ist bereits an der Wiener Börse erfolgt, und die Titres erscheinen heute zum ersten Male, und zwar 98,15 Geld, 99,15 Ware notiert. Von der Gesamt-Emission von 16 000 000 Kr. gelangen zunächst nur 12 000 000 Kr. zur Ausgabe, welche den Besitzern der alten Prioritäten im Konversionswege angeboten werden. Der Umtausch hat in Wien, Graz, Frankfurt a. M. und Leipzig bis spätestens 24. d. M. zu erfolgen.

* **Wien,** 16. Oktober. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Uebersicht über den **Ertrag der direkten und indirekten Steuern** für die Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1902. Der Reinertrag der direkten Steuern beträgt 179 080 526 Kr., also 2 818 747 Kr. weniger als in der gleichen Periode des vorigen Jahres, der der indirekten Abgaben 587 688 681 Kr., d. h. 115 282 Kr. weniger als im vorigen Jahre. Der Reinüberschuß des Zollgefälles beziffert sich auf 76 447 130 Kr., nämlich 4 705 518 Kr. mehr als im Vorjahre. Dieser Mehrertrag ist hauptsächlich auf die größere Einfuhr von Kaffee und Weizen zurückzuführen.

* **Wien,** 15. Oktober. Der Sanierungsversuch bei der **Prager Wenzelsvorschußkasse** ist geglückt. Der adlige Großgrundbesitz und der Klerus schießen die erforderlichen Mittel zu und gründen eine neue Vorschußkasse.

* **Wien,** 15. Oktober. Die **Vereinigte Elektrizitäts-Gesellschaft** in Wien und Pest wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zahlen, obwohl beide Fabriken gut beschäftigt sind. — Im **Oesterreichisch-Ungarischen Eisenkartell** bestehen noch immer große Schwierigkeiten, weshalb das Exekutiv-Comité morgen eine Sitzung abhält.

* **Paris,** 15. Oktober. **Die Banque de Paris et des Pays-Bas hat mit der Provinz Bahia in Brasilien eine 5proz. Anleihe von 1 Mill. Pfd. Sterl., rückzahlbar innerhalb 37 Jahren, abgeschlossen. Die Schuld wird garantiert durch die Ausgangszölle auf Kaffee, Tabak und Kakao, die unter der Kontrolle der Föderalregierung wöchentlich an einen Vertreter der Bank abgeführt werden. Der Ertrag ist bestimmt zur Tilgung innerer Anleihen, zur Abtragung schwebender Schulden und für Eisenbahnbauten. Die Emission ist für nächsten Monat in Aussicht genommen.**

*— **Finanzielles aus Rumänien. Man schreibt dem „B. B.-C." aus Bukarest vom 13. d.: Das Finanzministerium hat soeben**

bei der Nationalbank weitere 2 Millionen Franken auf Rechnung des Januar-Coupons der öffentlichen Schuld eingezahlt. Auf Rechnung dieses 16 Millionen betragenden Coupons wurden bis jetzt bereits insgesamt 11½ Millionen eingezahlt. — Aus dem letzten Status der Nationalbank ist eine bemerkenswerte Steigerung des Portefeuilles von 38,22 auf 47,46 Millionen hervorzuheben. Die Goldreserve beträgt 104,83 Millionen, der Notenumlauf 195,15 Millionen.

* London, 15. Oktober. Barrengold stieg im offenen Edelmetallmarkt infolge französischer Nachfrage auf 77 s 10 d. Es fehlt augenblicklich an Vorrat. — Nach einer Meldung der „Times" aus New York erklärte die Kupfervereinigung eine vierteljährige Dividende von ½ Proz. — Nach den „Financial News" verlautet in New York, daß der Schatzsekretär, um die Geldlage zu stützen, den Ankauf weiterer 20 Millionen Dollars Schatzscheine beschloß.

* New York, 15. Oktober. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 11 527 177 Dollars gegen 10 073 266 Dollars in der Vorwoche.

* New York, 15. Oktober. Eine leitende Bank veröffentlicht ihren Ausweis, der darlut, daß hundert ihrer hervorragendsten Korrespondenten in allen Teilen des Landes gegenwärtig ganz erheblich weniger gewöhnliche Geschäftswechsel ausstehen haben als im Oktober 1900 und Oktober 1901. Der Ausweis zeigt mittelbar, daß die Geldklemme lediglich durch übertriebene Börsenunternehmungen hervorgerufen werde.

*— New York, 15. Oktober. „Iron Age" schreibt: Die Situation bezüglich des Bezugs von Feuerungsmaterial bleibt nach wie vor außerordentlich beunruhigend. Die Einfuhr von ausländischem Roheisen wird etwas erschwert durch die lebhafte Nachfrage nach Schiffen zur Verfrachtung von Kohlen in England. Infolge der Zollschwierigkeiten bei der Einfuhr von Stahlbillets sind die Verhandlungen zwecks Ankaufs von ausländischem Stahl zur Zeit eingestellt. Weitere große Verkäufe finden in Stahlschienen und Platten statt. Die hauptsächlichsten Werke, die nicht dem Trust angehören, verkaufen reichlich Drahterzeugnisse und Bleche zu herabgesetzten Preisen.

* New York, 15. Oktober. Das „Journ. of Comm." hat eine Umfrage bei hundert hervorragenden Handelshäusern veranstaltet zwecks Ermittelung, ob infolge der Geldknappheit der kaufmännische Kredit mehr in Anspruch genommen worden sei, als früher. Dabei ergab sich, daß die Buchforderungen in den letzten zwei Jahren um 7 Millionen Dollars zurückgegangen sind, woraus das Blatt schließt, daß die Geldknappheit nur die engsten mit Wall Street verbundenen Kreise berühre und hauptsächlich auf die großen Trustgründungen, die Erntebewegung und die Spekulation zurückzuführen sei. (Frkf. Ztg.)

*— Eisenbahn-Verstaatlichung in Brasilien. Der nach Europa gesandte Bevollmächtigte, der die Finanzierung des Rückkaufs der garantierten brasilianischen Eisenbahnen vermitteln soll, hat einen Bericht erstattet, wonach bis jetzt die Verstaatlichung von 2149 km Bahnen gegen Ausgabe von 14,60 Mill. Pfd. Sterl. Brazilian Railway Guaranteed Rescission Bonds vereinbart wurde. Die Zinsen dieser Bonds erfordern jährlich 584 200 £, während Brasilien für die den betreffenden Bahnen gewährten Garantien bisher 831 750 £ p. a. zu zahlen hatte. Der Unterschied von 247 550 £, sowie die durch die Verpachtung der Bahnen zu erwartenden Jahres-Einnahmen von 132 000 £ sollen mit zusammen 379 000 £ einem Tilgungsfonds zugewiesen werden, wobei aber vorausgesetzt wird, daß der Wechselkurs und die Brutto-Einnahmen stationär bleiben.

Telegramme.

* Wien, 16. Oktober. Das heute dem Abgeordnetenhause vorgelegte Budget schließt in den Ausgaben mit 1 726 225 436 Kronen, in den Einnahmen mit 1 726 643 263 Kr., also mit einem Ueberschuß von 417 827 Kr. ab.

* Washington, 15. Oktober. Der Schatzsekretär Shaw hat gemäß seiner Ankündigung vom 26. September 5proz. Bonds angekauft, jedoch nur für 28 500 $, obgleich solche für 19 400 000 $ im Verkehr sind. Seinem späteren Anerbieten zufolge, auch die Angebote in 3proz. Bonds zu berücksichtigen, erhöhten sich die Angebote auf 2 700 000 $. Diese wurden aber ausgeschlagen. Die Beamten des Schatzamtes erklären, daß das Gerücht, Shaw plane Bondsankäufe von größerer Ausdehnung, wahrscheinlich unbegründet sei.

* Peking, 15. Oktober. (Reuter.) Mit Zustimmung der Mächte hat das Auswärtige Amt Sir Robert Hart angewiesen, den neuen Zolltarif am 31. Oktober in Kraft zu setzen. — Der Vertrag mit Portugal ist unterzeichnet. Es erhält eine Konzession für die Macao-Canton-Eisenbahn, ferner eine Zollstation in Macao und nimmt die Tarifklausel des Protokolls an.

Einnahme-Ausweise.

*— Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. September 86 840 Mark (+ 1550 M), seit 1. Januar 759 990 M (+ 38 520 M).

*— Crefelder Eisenbahn. September 62 735 M (+ 2635 M), seit 1. April 334 001 M (+ 331 M).

*— Altdamm-Kolberger Eisenbahn. September 119 200 M (+ 563 M); seit 1. April 691 100 M (— 23 794 M).

*— Breslau-Warschauer Eisenbahn. September 42 100 M (+ 2505 M), seit 1. Januar + 3320 M.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Die Einnahmen betrugen vom 1. bis 10. Oktober 1902 bei der garantierten Linie 742 021 Kronen (+ 41 452 Kr.) und bei der Elbtalbahn 465 262 Kronen (+ 10 225 Kr.). Seit Beginn des Jahres wurden bei der garantierten Linie 18 229 184 Kr. (+ 132 330 Kr.) und bei der Elbtalbahn 10 710 752 Kr. (— 709 094 Kr.) eingenommen. Bei der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn bezifferten sich die Einnahmen vom 1. bis 10. Oktober mit 215 447 Kr. (— 19 621 Kr.) und seit Jahresbeginn mit 6 147 648 Kr. (— 269 260 Kr.). Die pro 1901 ausgewiesenen Einnahmen sind definitiv, jene pro 1902 provisorisch ermittelt, jedoch bis Ende Mai richtiggestellt. Die provisorischen Einnahmen vom 1. bis 10. Oktober 1901 betrugen bei der garantierten Linie 719 481 Kr. (daher im Jahre 1902 + 22 540 Kr.), bei der Elbtalbahn 433 800 Kr. (daher im Jahre 1902 + 31 462 Kr.) und bei der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn 233 134 Kr. (daher im Jahre 1902 — 17 687 Kr.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 1. bis 10. Oktober 3 140 187 Kr. (gegen provisorisch + 7360 Kr., gegen definitiv + 139 125 Kr.), seit 1. Januar 81 150 577 Kr. (gegen provisorisch + 2 258 561 Kr., gegen definitiv + 1 020 470 Kr.).

*— Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn. Vom 1. bis 10. Oktober 1 950 987 Kr. (gegen provisorisch + 162 082 Kr., gegen definitiv + 51 368 Kr.), seit 1. Januar 44 392 590 Kr. (gegen provisorisch + 207 518 Kr., gegen definitiv — 1 006 028 Kr.).

*— Mohacs-Fünfkirchener Bahn. September 105 816 Kr. (— 24 475 Kr.), seit 1. Januar 923 429 Kr. (— 284 898 Kr.).

*— Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. September 1 943 961 Kronen (+ 313 705 Kr.), seit Schiffahrtsbeginn 11 283 353 Kr. (— 247 226 Kr.).

Leipziger Börse am 16. Oktober.

An der heutigen Börse war der Pessimismus der Spekulation nicht ganz so mächtig wie an der gestrigen, da man die Ankündigung der „Times" über eine unmittelbar bevorstehende neue Geldkrisis in New York mit Zurückhaltung aufnahm und den Bericht über die Abreise Mitchells zu Roosevelt, sowie über die Annahme der von den Grubenbesitzern gemachten Vorschläge zur Beilegung des Streiks gern vernahm. Die Börsenbesucher waren aber immer noch mißgestimmt über die gestern im Reichstag erfolgte Prophezeiung einer Steigerung der Arbeitslosigkeit in diesem Winter und über die schlechten Jahresabschlüsse, die zahlreiche Industrieunternehmungen während der letzten Tage bekannt gemacht haben. Selbst die Erwartung eines günstigen Reichsbankausweises befreite die Tendenz nicht von der allenthalben herrschenden Zurückhaltung der Unternehmungslust.

Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Mansfelder Kuxe, Karpen, Hibernia, Bochum, Laura, Gersdorf, Schaber und Brückenberger, Schönherr, Hartmann und Zimmermann, Strickgarn, Stöhr, Tittel und Thüringer Wollgarn, Hallescher und Glauziger Zucker, Grundbesitz, Schwarzenberg und Teutonia. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Konsols, 3½ proz. Sachsen, Sächsische Rente, Reichsanleihe und Bayern, Oesterreichische Goldrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, Kredit-Anstalts-Pfandbriefe, Landwirte, Leipziger und Preußische Hypotheken, Leipziger, Dresdener und Geraer Stadtscheine. Von Bankaktien wurden Leipziger Kredit, Darmstädter, Löbauer, Sächsische und Deutsche Bank, sowie Oesterreichische Kredit und Disconto-Anteile erwähnt. Von Eisenbahn-Aktien kamen Aussig-Teplitz und Franzosen, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Buschtěhrader Kronen, Kronprinz Rudolf, Oesterreichische Süd, Nordwest und Italienische in Betracht.

Börsen- und Handelsberichte.

* Berlin, 15. Oktober. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Lose —,—, Augsburger 7-fl. —,—, Barletta 100-Lire von 1870 18,60 G, Finnische 10-Tlr. 81,50 bz, Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 17,20 G, Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 121,50 bz, Venetianer —,—.

* Berlin, 15. Oktober. Pfandbriefe. Pr. Pfdbr.-B. 4pr. XVIII b. 1906 101,25 bz G, 4proz. XIX b. 1909 101,25 bz G, do. XX/XXI b. 1910 102,50 bz G, 3½proz. XVII b. 1908 96,50 bz G, 3½proz. XVIII b. 1906 98,50 bz G, 4proz. Kleinb.-Oblig. bis 1908 100,00 bz G, 3½proz. bis 1904 94,00 G, 4pr. Komm.-Obl. Em. II. bis 1909 104,00 G, 3½proz. b. 1907 96,00 G. — Rhein-Westf. Bod.-Kred.-Bk. 4proz. S. I, III, V unkb. bis 1908 100,75 bz G, VII bis 1906 101,00 bz G, VIII b. 1910 101,80 bz G, IX b. 1912 102,60 G, 3½pr. II, IV b. 1904 95,00 G, VI b. 1906 95,00 G. — Aktien. Preussische Pfandbrief-Bank 129,00 bz G, Pr. Hyp.-B. abg. u. neue 96,25 bz G. — Ausland. Fonds 4½pr. Chin. v. 1898 92,75 bz G. — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch, Posen 164,00 bz G, Union, chem. Fabrik, Stettin 33,75 bz, Wurzener 128,75 bz, Portland-Zement Saxonia, Göthe 80,25 G, Kunz, Treibriemen —,—, Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk 65,50 bz G.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Deutsche Verlagsanstalt 80 bz G, Badische Anilin- u. Sodafabrik 409,00 bz G, Bad. Zuckerf. Wagh. 78,50 bz G, Farbwerke Höchst 361,00 bz G.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Mährische Grenzbahn-Obligat. 99,90 G, Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen —,—.

Frankfurt a. M., 15. Oktober, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit 204,00, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank 209,00, Diskonto-Kommandit 190,50, Dresdner Bank —,—, Berl. Handelsges. —,—, Bochumer 179,10, Gelsenkirchen —,—, Harpener 166,10, Hibernia 173,25, Portugiesen 32. Schwach.

Hamburg, 15. Oktober. (Schluss.) Preuss. 3½pr. Kons. 102,00, Oest. Silberrente 101,00, Oesterr. Goldrente 102,75, 4pr. Ungar. Goldrente 102,25, 1860er Lose 153,50, Ital. Rente 102,90, 5proz. Chilenen 98,00, Oest. Kredit 203,00, Franzosen 152,25, Lombarden 20,50, 4ter Russen 101,25, Deutsche Bank 208,50, Diskonto 190,50, Berliner Handelsges. 155,00, Dresdner Bank 142,50, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Kommerzb. 120,50, do. Wechslerbank 90,50, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 159,50, Marienb.-Mlawka 74,75, Ital. Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionalb. 127,00, Ostpr. Südbahn 77,50, Laurahütte 200,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchener —,—, Bochumer 179,00, Norddeutsche Jute-Spinnerei —,—, A.-G. Guano-Werke 54,00, Privatdiskont 3⅝ Proz., Hamb. Packetf. 109,00, Nordd. Lloyd 108,75, Trust Dynamit —,—, Buenos Aires —,—, 3proz. Hamburger Staatsanleihe 90,00, 3½proz. Hamburger Staatsrente 101,00, Vereinsbank 150,00, 5proz. Chinesische Goldanleihe 104,00, Schuckert 82,00, 3½proz. Pfandbriefe der Rheinländischen Vereinsbank 96,50, Breslauer Diskontobank —,—. Tendenz: Still. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat 20,29½ Br., 20,25½ G, 20,27½ bz, London kurz 20,47½ Br., 20,42½ G, 20,44½ bz, London Sicht 20,49 Br., 20,45 G, 20,46½ bz, Amsterdam 3 Monat 167,30 Br., 166,90 G, 167,20 bz, Oesterr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,40 Br., 84,00 G, 84,10 bez., Paris Sicht 81,25 Br., 81,25 G, 81,28 bez., Petersburg 3 Monat 214,50 Br., 213,50 G, 214,25 bez., New York Sicht 4,22½ Br., 4,19½ G, 4,21½ bez., do. 60 Tage Sicht 4,16 Br., 4,14 G, 4,16 bez.

Bremen, 15. Oktober. A.-G. „Weser" 110 G, Allg. Gas- u. Elektr.-Ges. 74 G, Aluminium- u. Magnes.-F. St.-A. —,—, do. Pr.-A. —,—, Bremen-Besigh. Oelfabr. 126 B, Brem. Baumw.-Sp. Grohn —,—, Brem. Brauerei 150 G, Brem. Chem. Fabr. Hude 155 G, Bremer Cigarrenfabr. 137 G, Brem. Jute-Spinn. 126½ G, Brem. Portl.-Zementf. Vorz.-A. 66 B, Brem. Rolandmühle, A.-G. 125½ G, Bremer Schleppschiffahrts-Ges. 95 G, Bremer Strassenbahn 1200-M-Stücke 137 G, do. 300-M-Stücke 137½ G, do. junge Aktien 135½ G, Brem. Tauwerk 86 G, Brem. Vulkan 180 G, Brem. Wollkämmerei 273 B, Brem. Wollwäscherei 110 G, Bremerhav. Strassenb. 126 G, Bugsier-Ges. „Union" 108 G, Dampfschiff-Ges. „Argo" 71 G, do. „Neptun" 125 G, do. „Triton" 56 B, Delmenh. Linoleumf. 98½ G, Deutsche Dampffischerei „Nordsee" 120½ bz, do. Dampfschiff-G. „Hansa" 110½ G, do. Linoleumwerke „Hansa" 130 G, J. Frerichs & Ko. A.-G., Osterh.-Sch. 102 G, Gas- und Elektrizitätswerke, A.-G., Bremen —,—, Hamburg-Amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 164 B, Hemeling, Aktienbrauerei 101 G, Hoffmann's Stärkefabr. 179 B, Jutespinn. u. Web. Brem. 195 G, Nordd. Lloyd 108½ G, Nordd. Steingutfabrik Grohn 130 G, Nordd. Wollk. u. Kammg.-Sp. 150 B, Petroleumraff. vorm. A. Korff 304 G, Rhed. Visurgis 95 B, Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 98 bz, Schleppschiff.-G. Unterweser 99½ B, St. Pauli-Brauerei ordin. 104½ G, do. preferred 121 G, J. C. Tecklenborg 126 B.

Wien, 14. Oktober. Buschtiehrader A 2480 G, 2490 B, Nordböhmische Kohlenwerksaktien 1300 G, 1390 B.

* Wien, 15. Oktober. Nachbörse fester. Oesterr. Kredit 682,00, Franzosen 710,50, Böhm. Nordbahn 399, Ungar. Goldrente 120,10.

Paris, 15. Oktober. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente 100,07, 4proz. Brasilianische Anleihe 77,30, 5proz. Brasilianische Anleihe 100,10, 5proz. Ital. Rente 102,80, 3proz. Portug. Rente 32,27, Portug. Tab.-Obl. 501, 4pr. 89er Russen 87,30, 4pr. 94er Russen 102,40, 1894er Russ. 105,40, 4proz. Serben 75,80, 4pr. Span. äuss. Anl. 86,52, Konv. Türken C 32,35, do. D 28,47, Türken-Lose 132,00, 4proz. türk. Prior.-Obl. —,—, Türk. Tabak 363,00, 4proz. Ungar. Goldanleihe —,—, Meridional-Aktien 690,00, Oesterr. Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Nord de l'Esp. 224,00, Saragossa Eisenbahn 306,00, Banque de France —,—, Banque de Paris 1055, Banque Ottomane 591,00, Crédit Lyonnais 1078, Debeers 560,00, Goldfields 236,50, Ad. Goerz & Co. 84,00, Harpener 1352, Lancaster 74,50, Metropolitain 615, Rio-Tinto-A. 1084, Suezkanal-A. 3990, Privatdiskont 2⅝. Wechsel Amsterdam 205,85, do. auf deutsche Plätze 121¾, Ital. Goldag. ⅝, do. London k. 25,12, Schecks a London 25,13½, W. a. Madrid 396,00, do. Wien 102,87, New Goch 106,00, Huanchaca 104,00, East Rand 222,00, Robinson 257,00, News Steyn 97,00, Randmines 290,50. Träge.

* Brüssel, 15. Oktober. (Schluss-Kurse.) 4proz. Bras. Anl. von 1889 77, 5proz. do. von 1895 —,—, Italiener —,—, 4proz. Span. äuss. Anl. (Exterieure) 82⅝, Türken Lit. C 31,00, Türken Lit. D 28,40, Lux. Prince Henry 302,70, Nord de l'Espagne —,—, Saragossa Eisenbahn-Akt. 306,50, Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 15. Oktober. (Schluss-Kurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November —,—, Oesterr. Silberrente Januar-Juli 99⅝, 4proz. Oesterr. Goldrente —,—, 4proz. Ungar. Goldr. 102, 4proz. 89er Russen (6. Emission) —,—, 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —,—, 4proz. Serbische konv. Anleihe —,—, Conv. Türken Serie D 28⅛, 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 98⅝, 5proz. Mexikan. innere Anleihe 98¾, 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1892 —,—, Transvaalb.-Akt. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. 117⅞, Marknoten 59,25, Russ. Zollcoupons 191⅞.

London, 15. Oktober. (Schluss-Kurse.) Engl. 2¾proz. Konsols 93¹⁄₁₆, 3proz. Reichs-Anleihe 90⅞, Preuss. 3½proz. Konsols —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. Argent. Goldanl. 101¼, 5proz. fund. Argent. Anl. 97¾, Bras. 89er Anl. 77, 5proz. Chinesen 100⅜, 4⅛er Chinesen 94⅛, 3½proz. Aegypter 102⅛, 4proz. Unif. do. 108⅜, Griech. 81er Anl. 41, do. 83er Mon.-Anl. 41, 4proz. 89er Griech. 32, 3½proz. Rupees 65⅜, Ital. 5proz. Rente 103⅛, 5proz. kons. Mexik. 100, 4proz. 89er Russen 2. Serie 101, 4proz. Spanier 86¼, konv. Türken C 32⅛, D 28⅛, 3½proz. Türk. Trib.-Anl. 102, 4proz. Ung. Goldr. 101¾, Ottomanbank 13¼, Anaconda 5⅞, De Beers (neue) 22⅛, Incandescent (neue) 16, Rio Tinto (neue) 43⅝, Lombarden 4, Canada Pacific 136⅜, Southern Pacific 72½, Chicago-Milw. 186⅜, Denver Rio Pref. 93¼, Louisv. & Nashv. 146⅞, New York Ontario 34½, Norfolk Western Preferred (neue) 93½, Union Pacific 107, Platzdiskont 3⅝ Proz. South. Common Shares ord. 36⅜. Unregelmässig. ⁺) excl.

London, 15. Oktober, Abends 6 Uhr 5 Min. Engl. 2¾proz. Konsols 93⅛, Preuss. Konsols —,—, 4proz. Aegypter 103, Italiener 102⅝, 5proz. konv. Mexikaner 100⅛, 4proz. Russen 1889 (II. Serie) 101⅝, konvertierte Türken D 28, 4proz. Ungarische Goldrente 101⅛, Ottomanbank 13⅝, Canada Pacific 137, 1898er Chinesen 92⅛, Southern Pacific 72⅝.

Hamburg, 15. Oktober. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,55—112,45, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15, Christiania Sicht 112,55—112,45, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15, Kopenhagen Sicht 112,55—112,45, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15.

* Madrid, 15. Oktober. (Priv.-Teleg.) Wechsel auf Paris 38,90.

Lissabon, 15. Oktober. Wechsel auf Paris 184,00.

New York, 14. Oktober. Wechsel auf London 4,86⅞.

Buenos Aires, 14. Oktober. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 128⅞.

* Buenos Aires, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gold 228,10.

Valparaiso, 14. Oktober. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London, 90 T. S. 16⅝ d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 15. Oktober.

Bombay Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Shanghai 4 M. S.-Kredits 2 s 4 d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. S.-Kredits 2 s 1⅛ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredits 1 s 8⅝ d.	Singapore 3 M. S.-Kredits 1 s 8⅝ d.
	Manila 4 M. S.-Credits 1 s 8⅝ d.

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Gold- und Silberkurse. Gold „al marco" per Kilogramm 2800 Br., 2790 G, ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 71,20 Br., 69,20 G.

New York, 15. Oktober. Silber-Bullion 50⅞.

Wollberichte.

*— Zum Geschäftsgang in Kammzug und Kämmlingen berichtet die von Theodor Martin herausgegebene „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" unter anderem folgendes: Das Geschäft in Kammzug nahm in der Berichtswoche einen ruhigen Verlauf. Begehr trat sowohl für Merinos als auch für Crossbreds auf, und Preise hielten sich im Durchschnitt auf Höhe der Vorwoche. In Kämmlingen blieb es gleichfalls still, und Preise erfuhren keine Veränderung. Feine reine Genres waren etwas mehr gefragt.

* Havre, 15. Oktober, 3¾ Uhr. Wolle. Oktober 140,00, Mai 146,50. Ruhig.

Kapstadt, 20. September. Wolle. (Bericht von Wm. Spilhaus & Co.) Gestern wurden hier etwa 250 Ballen zum Verkauf gestellt, darunter einige lots von snowwhites. Eine Partie ziemlich kurzer Wolle, gut gewaschen, erbrachte 1 s 10 per Pfd. Dagegen wurde ein Gebot von 1 s 9⅝ d für ein lot von ordinary snowwhite abgelehnt. Extra supers wurden zu 1 s 5½ d bis 1 s 6 d verkauft. White scoured holten 7⅝ d, coloured coarse 6½ d, grease 3⅝ d per Pfund. Unter den gebotenen Fettwollen war nichts besonders Erwähnenswertes, doch holten sie sämtlich die vollen Preise der letzten Woche. Wir notieren: Karoo grease for combing 6 d bis 7 d per Pfund, Karoo grease for scouring 4⅝ d bis 5⅝ d, snowwhites, ordinary 1 s 1 d bis 1 s 2 d, super snowwhites 1 s 3 d bis 1 s 5 d, extra super snowwhites 1 s 5½ d bis 1 s 6 d per Pfund.

Baumwolle.

* Liverpool, 16. Oktober. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 12 000 B. Stimmung: Ruhig. Import 10 000 B. Preise unverändert bis 2 Points niedriger.

* Havre, 15. Oktober, 12 Uhr. Baumwolle. Oktober 54⅞, Dezember 53⅞. Ruhig.

* Havre, 15. Oktober, 3¾ Uhr. Baumwolle. Oktober 54⅝, November 53⅞, Dezember 53⅝, März 53⅞, Mai 53¾, August 52⅞. Ruhig.

* New York, 14. Oktober. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Seit der Eröffnung niedriger, da die Platzspekulanten verkauften. Das wöchentliche United States Agricultural Bureau meldet günstige Ernteberichte. Die Haussiers verkauften, um ihren Verlust zu beschränken. Schluss schwach; es scheint, als wenn es weiter herunter geht. Der Pool verhält sich ruhig.

* New York, 14. Oktober. Baumwolle. Die ersten Geschäfte zeigten sich durch die politischen Nachrichten beeinflusst, welche eine Beilegung des Streiks berichteten. Später schwächten günstiges Wetter und starke Ankünfte den Markt. Privatberichte melden, dass die späte Baumwolle sehr schnell reife. Die schliessliche Erholung wurde den Anzeichen der Wetterkarte zugeschrieben. Danach ist klares und kälteres Wetter zu erwarten. In den atlantischen Distrikten und Teilen der Golfstaaten ist leichter Frost wahrscheinlich. — Wochenbericht des „Crop- und Weatherbureau": Die Woche ist trocken gewesen und in der westlichen Hälfte aussergewöhnlich günstig für das Pflücken. Im östlichen Teile unterbrachen am Ende der Woche Regenschauer das Pflücken und machten die offene Baumwolle einigermassen fleckig. In einigen Distrikten ist fast alle Baumwolle gepflückt. Die Aussichten für die Topcrop sind in zerstreuten Teilen von Nordtexas gefallen (Bettering). In anderen Teilen von Texas wird das Ergebnis der zweiten Wochen leicht sein. Einige Topcrop ist auch als sicher von anderen Staaten gemeldet. In Texas waren Wetter und Temperatur günstig, und das Pflücken machte sehr schnelle Fortschritte. Die Topcrop hängt stark davon ab, wann der erste tötliche Frost kommt. Heutige Durchschnittstemperatur und Wetter: Golfstaaten 62°, klar, atlantische Staaten 57°, wolkig. Regenfall: Atlanta zwölf Stationen 0,28 Zoll, Augusta zehn 0,28, Wilmington zehn 0,22, Charleston vier 0,20, Savannah sieben 0,60, Mobile sieben 0,47, Montgomery sieben 0,27, Memphis fünf 0,46, New Orleans acht 0,24, Galveston eins 0,06. Höchster Regenfall: Savannah 1,84 Zoll, New Orleans 1,33.

Flachs. Hanf. Jute.

* London, 15. Oktober, 1 Uhr. Hanf und Jute fest.

Seide. Seidenwaren.

* Mailand, 14. Oktober. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 298 B. europäische, 228 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 44 230 kg. Die Geschäfte zeigen die gewohnte Schwierigkeit.

* Lyon, 14. Oktober. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 44 B. Organzin, 54 B. Tramen, 141 B. Grègen und hat 312 B. gewogen im Gesamtgewicht von 30 625 kg. Markt gut.

* Berlin, 15. Oktober. (Originalbericht von Gebr. Gause, Berlin.) Butter. Der Konsum scheint wieder etwas besser zu werden, wenngleich von einem lebhaften Geschäft nicht zu sprechen ist, da die Zufuhren den Bedarf noch immer übersteigen. Feinste Qualitäten konnten sich im Preise behaupten, während geringere und ältere Butter sehr billig angeboten wird. Gute frische Landbutter ist wenig angeführt und verhältnismässig hoch im Preise. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 116 bis 118 M, do. IIa Qualität 110—115 M. — Schmalz. Nach den Berichten aus Amerika nehmen die Vorräte von Schmalz rapid ab, da die kleinen Schweinezufuhren nicht den täglichen Bedarf decken. Von Tag zu Tag tritt eine Verschärfung der Situation noch dadurch ein, dass es sich zeigt, dass auch noch bedeutende Baisseengagements bestehen, welche, je näher der Ultimo rückt, desto dringender gedeckt werden müssen. Die Preise gingen seit Schluss der Woche 2½ M in Amerika weiter in die Höhe. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 63 M, amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 63 M, Berliner Stadtschmalz „Krone" 64 M, Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 62—67 M. — Speck. Die wenigen vorliegenden Angebote sind sehr hoch.

* Rotterdam, 15. Oktober. Margarine höher. Harrison New York 68 fl.

* Antwerpen, 15. Oktober. Schmalz Oktober 137,00.

* Berlin, 16. Oktober. Eier. Kalkeier 3,25 M, norm. 3,60 M, grosse 3,80 M. Ruhig.

* Hamburg, 15. Oktober. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 16—16½ M, Lieferung November-Dezember 15½ bis 16 M, im Freihafen prompt 15¾—16 M, Lieferung November-Dezember 15½—15¾ M. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 16—16½ M, Lieferung November-Dezember 16—16½ M, im Freihafen prompt 15¾—16 M, Lieferung November-Dezember 15½—15¾ M, Superior gralk. Stärke prompt 16—16½ M, Superior-Mehl prompt 16¾—16½ M. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 21—21½ M. Prima weisser Kapillär-Syrup 44 Be prompt 20—20½ M. — Schmalz. Amerikanisches Steam loko 55 M, do. raffiniertes in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 56½ M, do. do. Choice Grocery 56½ M, diverse Marken 55—56½ M. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ¼ M teurer, in Eimern à 12½ kg 1½ M teurer als in Tierces. Hamburger in Drittelfonnen: Marke Stadtkrone 63 M, do. Imperial 64½ M, do. Kranz 63½ M, per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Fest bei erhöhten Forderungen; Markt fest bei andauernder Knappheit von loko und naher Ware, sowie gutem Begehr loko, als auch vom Inlande. Haus-Spezial-Schmalz loko Hamburg in Tierces 63 M, in Firkins 63½ M unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loko 56½ M, do. mit Eisenreifen loko 56½ M, Halfbarrels à 50 kg netto loko 57 M, Tubs à 25 kg do. 57½ M, Buckets à 12½ kg do. 58¼ M, Buckets à 10 kg do. 58½ M per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Ruhig. Loko 8,22½ M, Februar-März 8,40 M, April-Mai 8,50 M, Februar-März 1904 8,30 M per 50 kg ab Lager Gbl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei kleinen Umsätzen blieben die Kurse gestern Abend stabil. Schluss 6 Uhr: Oktober 30⅝, Dezember 30¾, März 31½, Mai 32, Juli 32½, September 32 M. Der Markt eröffnete heute morgen unverändert, für März wurde im Laufe des Vormittags vorübergehend ¼ M Aufschlag bezahlt, die anderen Sichten zeigten keine Veränderungen. Um 12½ Uhr wertete: Oktober 30½, Dezember 30¾, März 31½, Mai 32, Juli 32¼, September 32 M. Bei einigem Verkehr schwächten die Preise an der Börse ¼ M ab. Nach der Nachmittagsnotiz waren eher Verkäufer. Lokomarkt ruhig aber behauptet, soweit ermittelt, wurden etwa 2500 Sack diverse Sorten begeben. Notierungen: Santos prima 35—37, superior 33—35, good 31—33, regulär 27 bis 30, ordinär 24—26, Rio reel ordinär 26—28, Bahia 24—30, Guatemala Ia 56—70, do. IIa 50—55, La Guayra Trill. 32—36, do. gewaschene 48 bis 58, Domingo vari. 40—50, Triage 20—24 M.

* Hamburg, 16. Oktober, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Ko. Oktober 30,00, Dezember 30,25, März 31,25. Ruhig. — Zufuhren in Rio 14 000 Sack, in Santos 47 000 Sack.

* Amsterdam, 15. Oktober. Java-Kaffee good ordinairy 35.

* Rotterdam, 15. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos Oktober 29 c, Dezember 29⅜ c, März 29⅞ c, Mai 29⅞ c.

* New York, 14. Oktober. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee ruhig und unverändert.

* Rio de Janeiro, 14. Oktober. Kaffee. Stimmung in Rio behauptet. Kurs auf London 12 d, Standard Nr. 7 9825, Tageszufuhr 9000, Vorrat 463 000, Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 3000, desgleichen nach Europa 3000. Stimmung in Santos behauptet, good average 2500. Vorrat 1 300 000, Tageszufuhr 49 000, desgleichen zu den Stationen im Innern 44 400.

* Rio de Janeiro, 14. Oktober. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli bis 11. Oktober 1902.

Rio de Janeiro		1900	1901	1902	
Zufuhr		1 044 000	2 228 000	1 640 000	Sack
Ausfuhr nach	Europa	282 000	491 000	470 000	"
	den Verein. Staaten	531 000	1 327 000	984 000	"
Vorrat		200 000	161 000	620 000	"
Santos		1900	1901	1902	
Zufuhr		3 296 000	4 000 000	3 431 000	"
Ausfuhr nach	Europa	1 818 000	2 096 000	1 996 000	"
	den Verein. Staaten	614 000	1 398 000	661 000	"
Vorrat		1 089 000	1 332 000	1 562 000	"

* Magdeburg, 15. Oktober, abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) (Für 100 kg): Oktober 14,50 M B, 14,30 M G, November 14,55 M B, 14,45 M G, Dezember 14,70 M B, 14,55 M G, Januar-März 15,05 M B, 14,90 M G, April 15,20 M B, 15,15 M G, Mai 15,30—15,35 M bz, 15,35 M B, 15,30 M G, Juni-Juli 15,60 M B, 15,50 M G, August 15,80 M B, 15,70 M G. Tendenz: Stetig.

* Magdeburg, 16. Oktober. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. 8,00—8,12½, Nachprodukte 75proz. Rendem. 5,75—6,05. Stimmung: Stetig. — Kristallzucker I 28,45 M, Brotraffinade I 28,20 M, gemahlene Raffinade mit Fass 28,20 M, gemahlene Melis I mit Fass 27,70 M. — Rohzucker I. Produkt Trans. frei an Bord Hamburg Oktober 14,60 G, 14,50 B, November 14,45 G, 14,55 B, Dezember 14,60 G, 14,70 B, Januar-März 15,00 G, 15,05 B, Mai 15,40 G, 15,45 B, bz. Stetig.

* Hamburg, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Oktober 14,45, November 14,50, Dezember 14,60, März 15,05, Mai 15,30, August 15,70. Ruhig.

* Hamburg, 15. Oktober, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88proz. an Bord Hamburg per 100 kg Oktober 14,35, November 14,45, Dezember 14,60, März 15,00, Mai 15,30, August 15,75. Stetig.

* Prag, 15. Oktober. Zuckerbörse. Die gestrigen Abenddepeschen des Auslandes lauteten höher, und übertrug sich trotz des über den Rübenstand Günstiges meldenden Lichtschen Berichtes die stetige Haltung auf den heutigen Verkehr. Witterung: Wärmer. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 15. Oktober: Raffinade prompt 84,90 Kr. Geld, 84,50 Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt 19,75 Kr. Geld, 19,85 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 19,80 Kr. Geld, 19,80 Kr. Ware, do. do. November-Dezember 19,80 Kr. Geld, 19,90 Kr. Ware.

* Paris, 15. Oktober. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88 proz. neue Kondition 19⅞—19¾. — Weisser Zucker behauptet, No. 3 per 100 kg Oktober 23⅝, November 23⅝, Januar-April 24⅜, März-Juni 25⅛.

* London, 15. Oktober, 1 Uhr. Rübenzucker fest, Oktober 7 s 2¾ d, Januar-März 7 s 5¼ d. — 5 Uhr. Zucker. Ia deutsche Marken granulated bordfrei Hamburg November 8 s 3 d, Rübenzucker Oktober 7 s 2¾ d, Januar-März 7 s 5 d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon mittelamerikanischer und Brasil stetig, ostindischer ruhig, Lieferungsware kaum stetig, Santos Dezember 30 s 9 d, März 31 s 6 d. — Reis ruhig. — Tee, indischer fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange November 120 s. — Kautschuk fein Para 3 s 3 d. — Oele. Leinöl Oktober 20 s 1½ d, November-Dezember 20 s 6 d. — Rüböl, raffiniertes 24 s, rohes November-Dezember 24 s. — Baumwollöl, raffiniertes 24 s 4½ d, rohes November-April 20 s 3 d. — Terpentinöl, amerikanisches 38 s 4½ d. — Talg fest, Begehr gut, Hammel- und Rindertalg je ¼ s höher. 1120 Fass verkauft.

* Havre, 15. Oktober, 3¾ Uhr. Indigo. Oktober 4,45, Dezember 4,45, Mai 4,55, Juli 4,60. Ruhig.

* Nordhausen, 15. Oktober. Branntwein 49 Vol.-Proz. für 100 kg (95—100 l) 57,00—59,00 M, 45 Vol.-Proz. für 100 kg (106—107 l) 53,00—55,00 M ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* Hamburg, 15. Oktober. Spiritus Oktober 12 B, 11½ G, Oktober-November 12 B, 11½ G, November-Dezember 12 B, 11½ G, Dezember-Januar 12 B, 11½ G. Still.

* Paris, 15. Oktober. Spiritus ruhig, Oktober 36¾, November 37, Januar-April 37¼, Mai-August 37⅝.

* Hamburg, 15. Oktober. Petroleum. Standard white loko 6,65. Tendenz: Stetig.

* Antwerpen, 15. Oktober. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 18 bez. u. B, Oktober 18 bez. u. B, Oktober-Dezember 18⅛ B. Fest.

* Nürnberg, 14. Oktober. Hopfen. Die erhöhten Schlussnotierungen, welche durchgehends einen Preisaufschlag gegen unsere letzten Preisangaben zeigen, lauten: Markthopfen gering 75—80 M, Mittelware 85—98 M, prima 100—102 M; polnische Mittelware 100—110 M, prima 95 bis 200 M; Gebirgshopfen prima 92—98 M; Elsässer Mittelware 90—95 M, prima 95—105 M; Badische Mittelware 90—95 M, prima 100—105 M; Württemberger gering 80—85 M, Mittelware 90—95 M, prima 100—105 M; Aischgründer gering 75—80 M, Mittelware 85—88 M, prima 92—98 M; Spalter Land leichte Lagen 120—129 M, schwere Lagen 125—132 M; Hallertauer ohne Siegel gering 77—85 M, Mittelware 90—95 M, prima 98—103 M; Siegelgut Mittelware 95—100 M, prima 100—108 M. Für Auswahl aus Partien müssen etwa 5 M mehr bezahlt werden.

* Saaz, 14. Oktober. Hopfen. Heutiger Platzumsatz 600 Ballen. Käufer sind vorzugsweise aus dem Ausland erschienen. Preise für alle Hopfensorten sind um 6—10 Kr. höher. Die Tendenz ist äusserst fest.

* London, 15. Oktober, 5 Uhr. Kupfer matt. Tagesumsatz 1000 t, 52 £, drei Monate 52 £ 5 s. Makler-Schlusspreis 52 £ 2 s 6 d bis 52 £ 7 s 6 d, best selected 55 £ 5 s, elektrolytisches 58 £. — Zinn ruhig. Tagesumsatz 400 t, Straits 120 £ 10 s, drei Monate 118 £ 12 s 6 d, englisches 124 £. — Blei matt, spanisches 10 £ 16 s 3 d, englisches 11 £. — Zink matt, gewöhnliche Marken 19 £ 5 s 9 d, besondere Marken 19 £ 8 s 9 d, gewalztes deutsches 22 £ 10 s. — Nickel 165 £ die Tonne.

* Glasgow, 15. Oktober. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 s 6 d, Middlesborough 53 s 11 d.

* Middlesborough, 15. Oktober. Roheisen hat sich infolge des Stockens der amerikanischen Nachfrage und des gänzlichen Mangels deutschen Begehrs weiter abgeschwächt. Nr. 3 und Hämatit wichen je ¼ s. Fertigware bleibt träge. Es wird den Werken täglich schwerer, den Betrieb voll aufrecht zu erhalten. (Köln. Ztg.)

Viehmärkte.

* Hamburg, 15. Oktober. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze vom 13. bis 15. Oktober. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara: Beste schwere reine Schweine 63 M, 20 Proz. Tara, schwere Mittelware 62 M, 22 Proz. Tara, gute leichte Mittelware 62 M, 22 Proz. Tara, geringere Mittelware 60½ bis 61½ M, 24 Proz. Tara, Sauen nach Qualität 50—56½ M, schwankende Tara. Der Handel war rege.

* Breslau, 15. Oktober. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen schwach angeboten. — Roggen ruhig. — Gerste fehlt in feiner Ware. — Hafer fest bei schwachem Angebot.

* Hamburg, 15. Oktober. Weizen stetig, holsteinischer u. mecklenburgischer 150, Hard Winter No. 2 Oktober-Abladung 121. — Roggen stetig, südruss. still, 9 Pud 20/25 Oktober-Abladung 101, holsteinischer und mecklenburgischer 148. — Mais fest, 125—128, runder 109. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loko 51⅛. — Wetter: Bedeckt.

* Paris, 15. Oktober. (Schluss.) Weizen fest, Oktober 21,35, November 21,35, November-Februar 20,95, Januar-April 20,95. — Roggen behauptet, Oktober 15,50, Januar-April 15,90. — Mehl fest, Oktober 26,65, November 26,60, November-Februar 26,95, Januar-April 27,90. — Rüböl ruhig, Oktober 57¾, November 57¾, November-Dezember 57⅝, Januar-April 57⅞. — Bedeckt.

* Amsterdam, 15. Oktober. Weizen und Roggen geschäftslos. — Rüböl loko 29¼, November-Dezember 29, Mai 29⅞.

* Petersburg, 15. Oktober. Produktenmarkt. Semarka-Weizen loko 9,90. — Roggen loko 7,60—7,90. — Hafer loko 6,90 bis 7,00. — Leinsaat loko 15,50—16,00. — Kühl.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, 15. Oktober. (Nachdruck verboten.)

Mittags 12½ Uhr. — Witterung: Schön. — Tendenz: Ruhig.

Getreide. Weizen, fremder, 160—178 M, do. sächsischer 150—156 M. Roggen, hiesiger neuer 138—145 M, do. niederländ.-sächs. und preuss. 147—152 M, do. fremder 147—150 M. Gerste, Brauware, fremde 160 bis 186, do. sächs. 145—156, do. Mahl- und Futterware 125—135 M. Hafer, inländ. 145—152 M, do. ausländ. notizlos. Mais, grobkörnig und mittel 124—130 M, do. Cinquantin 140—144 M. Erbsen, Kochware 200—230 M, do. Mahl- und Futterware 170—180 M. Roggenkleie 96—100 M. Weizenkleie grob 94—97 M. Raps 190—200 M. Leinsaat, feinste lousaatfreie, russ. 260—290 M, do. feine, russ. 250 M, do. La Plata 220 M, do. Bombay 265 M. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 kg an. — Mehl. Kaiser-Auszug 33 M. Weizenmehl Nr. 00 30,50—28,50 M, Nr. 0 24—25 M. Roggenmehl Nr. 0 25—23,25 M, Nr. 1 21—22,25 M pro 100 kg netto.

Der Vorstand der Produktenbörse.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmärkte am 15. Oktober.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse. *) Verkäuferpreis.

Wechsel London	4,82⅝	Ch. & Northw. pr.	—	Norf. & West. pref.	90
Cable Transfers	4,85¼	Chic. Terre. pref.	39⅛	Pennsylvania	163¼
Wechsel Paris	5,20⅝	Chesap. & Ohio	49⅛	Phil. & Read. c. Sh.	69
do. Berlin	94⅜	Denv. & Riog. c. Sh.	42	do. I pref.	86
do. russ. Pl.	51⅛	do. do. Pref.	90⅝	do. II pref.	76
4% Ver. St.-B. 1925	137⅛	Erie common Sh.	38⅝	St. Louis & San Fr.	74
Amalgam. Copper	68⅞	Erie I preferred	67	do. do. II pref.	72
Anac. Min. com.	98	„ II preferred	53⅝	St. Louis & S. West. I.	69
Amer. Sugar Ref.	132⅞	Gen. Electric	179	do. II Income	88
Atch. Top. & S. Fe c.	87½	Illinois Central	147⅞	Southern Pacific	71
do. do. pref.	100⅝	Louisv. & Nashv.	139⅝	South. Railw. com.	37¾
do. neue 4% B.	101	Miss. Kns. & Tex. c.	29⅝	do. do. pref.	95
Baltimore u. Ohio	104⅝	do. do. pref.	60⅝	Silber Bullion	50
Canadian Pacific	133⅝	Missouri Pacific	109⅝	Tenn. Coal & Iron	64
Chic. u. Alton com.	35⅞	New York Central	154	Union Pac. c. Shar.	104
Chic. & Gr. West. c.	30	New York Ontario	32⅝	do. do. pref.	90
Ch. Milw. & St. Pl. c.	187⅞	North. Pac. 3% B.	73⅝	Un. St. Steel Corp.	40
Chic. Rock Isl. P.	186	North. secur. com.	110	do. do. pref.	89
Ch. & Northw. c. Sh.	230	Norf. & West. c. Sh.	73⅝	Wabash pref.	46

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 8—9, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 7.

Tendenz. Nach der anfänglichen Mattigkeit auf Londoner Abgaben zeigte die Börse bald eine feste Haltung auf Gerüchte von sehr grossen Bonds-Ankäufen durch den Schatzsekretär Shaw und auf das Vertrauen auf baldige friedliche Beilegung des Kohlenarbeiter-Ausstandes. Der Verkehr war im allgemeinen träge, doch erstreckte sich die Festigkeit auf alle Umsatzgebiete; die von der Spekulation letzthin bevorzugten Werte standen an der Spitze der Aufwärtsbewegung. In später Börsenstunde trat auf Realisierungen eine Abschwächung ein, so dass der Markt in nachgebender Haltung schloss; die Preise zeigten trotzdem gegen den gestrigen Schluss fast durchweg eine Aufbesserung. Der Umsatz der Aktien betrug 600 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle eröffnete stetig, Preise nahezu unverändert. Die Preise zogen anfangs an auf die tägliche amtliche Wetterprognose, die für die nördliche und mittlere Baumwollzone, sowie für Texas Frost ankündigt, und auf Deckungen. Weiterhin fielen die Preise auf enttäuschende Kabelberichte, sowie auf Verkäufe unter Führung der Platzspekulation und von Firmen mit Verbindungen im Ausland, erholten sich jedoch wieder auf geringer geschätzte Zufuhren für morgen, sowie auf Deckungen und auf Käufe von Firmen, die zu New Orleans und anderen Plätzen des Südens Beziehungen haben. Im späteren Verlaufe gingen die erzielten Preisaufbesserungen auf geringe Beteiligung des Publikums und auf unbefriedigende Verhältnisse im Lokogeschäft vollkommen verloren. Schluss kaum stetig. Preise 4 bis 10 Points niedriger. — New York Middling Upland loko 8,75, Oktober 8,36, November 8,36, Dezember 8,40, Januar 8,45, Februar 8,33, März 8,34, April 8,33, Mai 8,33, Juni 8,31. New Orleans loko middling 8⅛, Oktober 8,27, November 8,09, Dezember 8,13, Januar 8,17, Februar 8,18, März 8,22, April 8,23, Mai 8,26. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 22 000, do. in den Golfhäfen 30 000, do. in den Innenplätzen 35 000, Export nach England 9000, do. nach dem Kontinent 19 000.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 11,25, Rohe & Brothers 11,50, Wilcox 11,50. Talg Ia city 6⅛, country 6¼. Terpentine 55. Sprits proof 127. Baumwollsamenöl prime summer yellow 50, do. (crude in tanks south) 38, Olevöl (choice) 12⅞, Stearine (city lard) 12⅛, (yellow grease) 9⅝. Neutral Lard 12⅞. Leinöl city raw 48, von amerikanisch. Saat 46, von Kalkutta 75. Olivenöl 64. Palmöl 6⅞. Petroleum Refined in Cases 9,90, Standard white New York 7,80, Standard white Philadelphia 7,75, Credit Balances at Oil City 1,27, Wilmington Terpentin —,—, Savannah Terpentin 51⅝, Petroleum (Tank) 4,65.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 62 000, in Chicago 21 000. — Preise (Durchschnitt): schwere 6,85—7,60, leichte 6,35—7,25. Speck short clear 11,00—11,67. Schmalz Oktober 10,95, November 10,00, Dezember 9,60, Januar 9,05, Mai 8,45. Rippen Oktober 11,00, Dezember —,—, Januar 8,02, Mai 7,90. Pork Oktober 17,00, November —,—, Dezember —,—, Januar 15,60, Mai 14,90. — Fettwaren gaben bei der Eröffnung nach auf umfangreichere Schweinezufuhr und niedrigere Schweinepreise. Weiterhin zogen die Preise durchweg an im Einklang mit Getreide, sowie auf gute allgemeine Nachfrage bei schwachem Angebot. In Schmalz fanden Käufe von Kommissionsfirmen statt. Schluss fest.

Kolonialwaren. New York. Zucker stetig, Muscovado 3, raffinierter Nr. 1 4,25. Kaffee Rio Nr. 7 loko 5⅛. Oktober Käuferpreis 4,10 (Verkäuferpreis 5,00), November 5,05 (5,10), Dezember 5,15 (5,20), Januar 5,20 (5,30), Februar 5,30 (5,35), März 5,35 (5,40), April 5,45 (5,50), Mai 5,50 (5,60), Juni 5,60 (5,70), Juli 5,65 (5,75), August 5,70 (5,75), September 5,80 (5,85). Statistik: Einfuhr —, Ausfuhr 9000, Umsatz 25 000. Kaffee eröffnete stetig. Während des Verlaufes schwächten sich die Preise ab auf ungünstige europäische Kabelberichte, Zunahme der sichtbaren Vorräte und auf Verkäufe der Importeure. Schluss stetig. Preise 5 Points niedriger.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 23,00—25,00, Nr. II Northern 22,00—23,00, Nr. I Southern 22,00—23,00, Nr. I Soft 23,00—25,00, Stahlschienen 28,00, Dezember Stahl 28,00, Kupfer 11,65—11,70, Roh-Zinn 25,50—25,85, Koks Fabrikssorte pro Tonne fob New York —, Anthracite pro Tonne fob New York —,—, Kainit 9,87½, Salpeter 1,87½.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen Oktober —, November —, Dezember 79⅜, Januar —, Mai 76⅝, Nr. 2 Red loko 77⅝. Mais Oktober 67½, November 64, Dezember 56⅝, Januar 51, Mai 48, Nr. 2 Mixed loko 69½, Nr. 2 White 70⅜, Nr. 2 Yellow 72⅝. Hafer Nr. 2 Clipped fest, Dezember 36⅜, Mai —,—. Roggen Nr. 2 Western fest, loko 55⅛. Gerste loko stetig. Mehl fest. Spring wheat clears loko 3,05—3,25. Roggenmehl choice brands loko 3,90. Baumwollsaatmehl 31,00. Baumwollsaatkuchen 27,20. Kleesamen gut bis hochfein —.

Tendenz: Weizen eröffnete stetig mit unverändertem Dezemberpreis, zog jedoch während des weiteren Verlaufes an auf Abnahme der sichtbaren Vorräte, Deckungen, günstigere Kabelberichte aus Frankreich, sowie auf geringere Nachfrage für Lokogetreide und im Einklang mit Chicago. Schluss fest. Preise ⅛ bis ¼ c höher. — Mais eröffnete fest, Dezember ⅛ c höher. Auch weiterhin zogen die Preise an auf Deckungen, gute Nachfrage des Publikums bei schwachem Angebot, sowie auf festere fremde Märkte und im Einklang mit Chicago. An diesem Platze fanden für Dezember Operationen der Spekulation statt. Schluss stramm. Nahe Lieferung 1 c bis 1½ c, entfernte ¼ c höher.

Chicago. Weizen Oktober —, November —, Dezember 71⅞, Januar —, Mai 73. Mais Oktober 59⅞, November 56, Dezember 49⅝, Mai 40⅝, Juli —,—. Hafer fest, Dezember 30⅝, Mai 32⅛. Roggen fest, Dezember 49, Mai —. Leinsaat Oktober 128.

Tendenz: Weizen per Dezember eröffnete unverändert bis ⅛ c höher auf Deckungen. Das Geschäft wurde lebhaft, da eine wesentliche Verminderung der sichtbaren Vorräte zu erkennen ist. Die Preise zogen auch weiterhin an auf günstigere Kabelberichte aus Europa, besonders aus Frankreich, sowie auf Zunahme der Nachfrage für Lokogetreide bei schwachem Angebot und auf geringe Zufuhren im Nordwesten. Schluss fest. Preise ⅛ bis 1 c höher. — Mais per Dezember bei Eröffnung ¼ bis ½ c höher auf geringe Zufuhren im Westen. Die Preise zogen während des ganzen Verlaufes an auf Deckungskäufe bei schwachem Angebot, sowie auf festere fremde Märkte und gute Nachfrage des Publikums. Schluss stramm. Preise ⅛ bis 1 c höher; Dezemberlieferung lag 1¼ c höher auf Manöver der Spekulation.

Toledo. Weizen stramm, Dezember 76⅞, Mai 76¾. Mais stramm, Dezember 53⅞, Mai 51. Kleesamen Oktober 6,67½.

Minneapolis. Weizen stramm, Dezember 69⅞, Mai 70⅝.

St. Louis. Weizen stramm, Dezember 70⅝, Mai 71⅞. Mais stramm, Dezember 50⅝, Mai 40⅝.

Duluth. Weizen stramm, Dezember 68⅞, Mai 71½. Leinsaat Oktober 126⅝, November 120.

San Francisco. Weizen stramm, loko 123¾, Dezember 125¼, Mais loko 140⅝.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 2 820 000 Bushels. Verkäufe für den Export: Weizen — Bootsladungen, Mais 15 Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen 394 000, Frühjahrsweizen 921 000. Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 252 000, im Westen; Mais 447 000, an den Seeplätzen: Mais 33 000, im Westen: Mehl 82 000 Sack, an den Seeplätzen: Mehl 100 000 Sack. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 69 000, Weizen aus Pacific-Häfen 128 000, Mais aus atlantischen Häfen 1000, Mehl aus atlantischen Häfen 14 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1½ d, London 1½ d, Antwerpen 1½ d, Rotterdam 9¾ Cts, Bremen 22 ₰, Hamburg 22 ₰.

München, 15. Oktober.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	60,—	Bayr. Notenbank	137,—	Pfälzische Bank	104,50
Bayr. Hdsb. 200 fl.	149,—	Bayr. Vereinsb.	191,—	Südd. Bod. Kr.-B.	170,50
do. do. (1000 M)	149,50	do. Hyp.- u. Wchs.	288,50	Vereinsb. Nürnb.	—

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	203,50	Löwenbräu	432,—	Paulanerbräu	258,—
Hackerbräu	235,—	Münch. Kindl	62,—	Brauh. Würzbg.	140,—
Maximiliansh.	440,—	N. Bwsll.-Sp. Hof	182,—	Lokalb. München	57,50
Oberb. Kohlbgw.	330,—	Bw.-Sp. Kolbrm.	75,—	Parq. Berl.-Pass.	5,—
Buntp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Riedl	—	Porz. Z.-Heidh.	106,—
Aschaff. M. Pap.	—	Schuckert & Ko.	81,40	Kunstm. Tivoli	405,—
Münch. D. Pap. F.	300,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	140,—

Neueste Kursberichte.

Berlin, 16. Oktober. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest. Kredit-Akt.	214,50	1⅛ k. Türken D	—	Transvaalbahn	166,80
Oest.-U. Staatsb.	152,—	Türkenlose	121,60	Warschau-Wien	180,75
Lombarden	19,60	Ung. Kronenr.	—	gr. d. Reichsanl.	91,90
Berl. Handelsg.	155,30	Dortr.-Gron. alt	181,90	Konsols	91,90
Darmstädter	135,60	Lübeck-Büchen	180,10	Bochum. Gussst.	172,75
Deutsche Bank	208,50	Marienb.-Mlaw.	73,60	Dortm. Union	—
Diskonto-Kom.	190,60	Ostpreuss. Südb.	77,75	Kön.- u. Laurah.	199,—
Dresdner Bank	142,30	Anatolier 60%	91,30	Konsolidation	333,60
Nationalbank	115,75	Canada Pacific	134,40	Gelsenk. Bgw.-G.	171,60
6pr. Buenos Aires	—	Gotthardbahn	—	Harp. Bergb.-G.	167,90
4½pr. Chinesen	92,60	Ital. Meridional	—	Hibernia	172,70
Italien. Rente	—	Ital. Mittelm.-B.	—	Trust-Dynamit	—
Spanier	89,10	Jura-Simplon	—	Hamb. Packetf.	108,75
Russ. 4pr. Staatsr.	—	Prince Henri	—	Nordd. Lloyd	108,—
Serb. Russen	—	Schwz. Nordostb.	—	Gr. Berl. Strassb.	210,75
1⅛ k. Türken C	—	Schwz. Unionb.	—	Schwach.	

Berlin, 16. Oktober, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Kredit-Akt	214,50	Ung. Goldrente	—	Köln-u. Laurah.	199,25
Oest.-U.Staatsb.	152,—	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	172,25
Lombarden	19,80	Prince Henri	—	Harpen. B.-Ges.	168,25
Berl. Handlsges.	155,30	Canada	134,50	Hibernia do.	173,—
Deutsche Bank	208,50	3pr. Reichsanl.	91,90	Hamb. Packett	109,75
Berl. Disk.-Ges.	180,90	3proz. Konsols	—	Nordd. Lloyd	102,60
Dresdner Bank	142,30	Boch. Gussst.-V.	173,25		
Italien. Rente	—	Dortm.U.Lit.A.C	—	Ruhig.	

Berlin, 16. Oktober, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	214,—	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	—
Oest.-U.Staatsb.	152,—	Marienburger	73,80	Köln-u. Laurah.	198,75
Lombarden	19,80	Gotthardbahn	178,75	Konsolidation	334,75
Berl. Handelsg.	155,50	Prince Henri	95,40	Gelsenkirchen	172,10
Deutsche Bank	208,75	Mittelmeerbahn	—	Harpener	168,50
Berlin.Diskonto	187,—	NorthernPacific	—	Hibernia	173,10
Dresdner Bank	142,75	Warschau-Wien	180,75	Nordd. Lloyd	102,60
Italien. Rente	—	3proz. Reichsanl.	91,90	Privatdiskont	3
Russ.4%Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	172,10	Täglisches Geld	$2\frac{1}{2}$

* **Berlin,** 16. Oktober. Fondsbörse. Zum Beginn war die Börse lustlos und im Montan-Aktienmarkte schwankend. Die Beilegung des amerikanischen Kohlenarbeiterstreiks blieb fast einflusslos. Die Börse wartet die weitere Entwickelung New Yorks ab. Fonds lagen ruhig. Banken blieben anregungslos, doch preishaltend; österreichische schwach auf die innerpolitische Lage. Von Bahnen kamen Canada auf New York höher; von heimischen waren Dortmund-Gronau gebessert. Schiffahrtsaktien tendierten schwach, angeblich auf ein Nachlassen des überseeischen Frachtenverkehrs. Im weiteren Verlaufe waren Eisenaktien durch den fortgesetzten Rückgang von Bochum gedrückt.

Wien, 16. Oktober, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest.Credit.-Akt	679,50	Oest.Süd.(Lom.)	75,50	Deutsch. Markn.	117,09
Oest.St.(Franz.)	707,—	Elbtalbahn	459,—	Ung. Goldrente	120,10
Schwach.				Buschtehrader B	—

Mailand, 16. Oktober, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Ital. 5pr. Rente	103,02³	Meridionalbahn	650,—	Wechs. a. Berlin	122,82³
Mittelmeerbahn	435,—	Wechsel a. Paris	100,—	Banca d'Italia	862,—

* **Berlin,** 16. Oktober. Produktenbörse. 12 Uhr 30 Min. Weizen Oktober 152,25, Dezember 153,25, Mai 156,00. Roggen Oktober 139,25, Dezember 138,25, Mai 139,25. Hafer Oktober 136,50, Mai 130,00. Mais Oktober 131,00, Mai 110,25. Rüböl Oktober 50,40, Mai 49,30.

* **Berlin,** 16. Oktober. Produktenbörse. Die Besserung von Nordamerika und die auch sonst fester lautenden ausländischen Berichte bestärkten das Angebot von Getreide in seiner Zurückhaltung, so dass die bescheidene Kauflust in Weizen und Roggen im Lieferungshandel eine Kleinigkeit mehr als gestern anlegen musste. Hafer war kaum verändert bei beschränktem Verkehr. Rüböl liess sich neuerdings ein wenig besser verwerten. Ein unbedeutendes Angebot von 70er Spiritus fand nur zu 42,50 ₰ einen Käufer. Umgesetzt wurden davon 5000 l. — Wetter: Veränderlich.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 16. Oktober.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen .	5%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (300 ₰ Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	65,— G.
5%Hyp.Anl.d.Leisn.Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5%Gew.RhenaniaObl.hp.105%rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/31	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Hamburg.

Telegramm.

Der Doppel-Schrauben-Postdampfer „Pennsylvania" der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg ist am 15. Oktober abends wohlbehalten in New York angekommen.

† **Halle a. S.,** 15. Oktober. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.) Schleppkahn Nr. 6 ist heute von Hamburg hier eingetroffen.

Eingetroffen: Union-Castledampfer: „Briton" (15/10) in Madeira auf der Ausreise, „Galka" (15/10) bei den Kanarischen Inseln auf der Heimreise.

Passiert: deutsche Hansadampfer: „Hildesheimer" (15/10) Beckum rückkehrend, „Steinberger" (15/10) Suez ausgehend.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der General-Agentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger,** Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamburg-südamerik.-Dampfer: „Rosario" (15/10) in Hamburg, „Tucuman" (15/10) in Hamburg, beide von Südamerika; der Kosmosdampfer „Denderah" (15/10) in San Francisco von Hamburg.

Abgegangen: der Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Prinz Eitel Friedrich" (14/10) von Pernambuco nach Südamerika; Hamburg-südamerik.-Dampfer: „Sao Paulo" (14/10) von Cuxhaven nach Mittelbrasilien, „Macelo" (14/10) von Teneriffa nach Hamburg; der Kosmosdampfer „Pentaur" (15/10) von Havre nach Hamburg.

* **Hamburg,** 15. Oktober. (Vom Spediteur-Verein Herrmann & Theilnehmer.) Bericht über den gegenwärtigen Stand der Verkehrsverhältnisse und Flussfrachten für Massengüter. Der Wasserstand hat sich ebenso wenig gebessert wie die Geschäftslage, und die Flussfrachten tendierten wieder nach unten, bis die Elbschiffer in den letzten Tagen mit höheren Forderungen hervortraten und den Markt dadurch in ihrem Sinne zu beeinflussen suchten. Es ist aber nicht anzunehmen, dass diese Bestrebungen nachhaltigen Erfolg haben werden, denn die Elbschiffahrts-Gesellschaften scheinen nicht geneigt zu sein, die von den Elbschiffern hinaufgeschraubten Anteilfrachten zu bewilligen. Allerdings können die Gesellschaften, nachdem ihr Kartell in die Brüche gegangen und auch dessen Erneuerung kürzlich missglückt ist, jetzt nicht mehr geschlossen vorgehen, welchen Umstand die Schiffer für sich auszunutzen bemüht sein werden. — Die Wernsdorfer Schleuse ist am 6. dieses Monats wieder eröffnet worden und die Fahrt durch den Oder-Spree-Kanal jetzt frei. Die Flussfrachten für Massenartikel, wie Getreide etc., stellen sich heute wie folgt: Berlin unterhalb 26 ₰, Magdeburg 22—23 ₰, Schönebeck 24—25 ₰, Aken 26—27 ₰, Wallwitzhafen 28—29 ₰, Klein-Wittenberg-Torgau 33 ₰, Riesa-Dresden 34—35 ₰, Laube 44—45 ₰, Aussig 47 ₰, Calbe 35 ₰, Nienburg-Bernburg 40 ₰, Halle a. S. 50 ₰, Breslau 57 ₰, Stettin 37 ₰, Posen 80 ₰ in kompletten Kahnladungen. Unser Lübecker Haus notiert die Frachten für obige Artikel heute wie folgt: Magdeburg 27 ₰, Schönebeck 29 ₰, Aken 31 ₰, Wallwitzhafen 33 ₰, Riesa 40 ₰, Dresden 42 ₰, Laube 50 ₰, Halle a. S. 55 ₰, Berlin unter 200 t 33 ₰, do. über 200 t 31 ₰ per 100 kg exklusive Bugsierkosten.

Leipziger Börsen-Kurse am 16. Oktober 1902.

Wechsel.

Bank-Diskont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3 %	Amsterdam . . . . 100 fl. h.	8T.	168,75 G.	2 M.	167,90 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp. 100 Frcs.	8T.	81,20 G.	3 M.	80,50 G.
5 %	*Italienische Plätze 100 Lire	10T.	81,15 G.	2 M.	—
4 %	**Schweizer Plätze 100 Frcs.	10T.	81,20 G.		
4 %	London . . . . 1 Lstrl.	8T.	20,44 G.	3 M.	20,27 G.
5 %	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3 %	Paris . . . . . 100 Frcs.	8T.	81,40 G.	3 M.	80,70 G.
4½%	Petersburg . . . . 100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau . . . . 100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien . . . . . 100Kr.ö.W.	8T.	85,30 G.	3 M.	84,60 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	16,28 B.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke .	per Stck.	—
K.Russische wicht. ⅓-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silberkoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 - ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 - ö. W.	85,40 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,30 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M.10,5,2,1T.5,2H	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	92,— G.	
M.10,5,2,1T.5,2H	1/4, 10	3	do. do. . . .	92,— G.	
M.5.2.1000;5.200	1/1, 7	3½	do. do. . . .	102,05 G.	
M.5.2.1000;5.200	1/4, 10	3½	do. do. . . .	102,05 G.	
M.5.2.1000;5.200	1/4, 10	3½	do. kv.4% ukdb. b.1905	102,05 G.	
5,2,1T.5,2,1,½H	1/4, 10	3	K.Pr.kons.Staats-Anleihe	92,— G.	
5p.auch10T½H	1/4, 10	3½	do. . . .	101,95 G.	
M. 5. 2. 1000;	1/1, 7	3½	do. do.(konv. 4%; un-	101,95 G.	
5.3.2.200.150	1/4, 10	3½	do. do.(kdb. b. 1/4 1905	101,95 G.	
M. 5. 3. u. 1000	1/1, 7	3	K.Sächs.Rrenten-Anleihe	90,— bz	
M. 5. 3. u. 1000	1/4, 10	3	do. do. . . .	90,— bz	
M. 500	1/1, 7	3	do. do. . . .	90,— bz	
M. 500	1/4, 10	3	do. do. . . .	90,— bz	
M. 3, 2. u. 100	do.	3	do. do. . . .	90,— bz	
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855 .	95,20 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 | 4%	100,00 G. f.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69 | 4%	100,00 G. f.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 | 4%	100,75 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69 | 4%	100,75 G.	
T. 100	1/1, 7	3½	do. do.fr.Löb.-Zittau Lit.A	99,70 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. Lit.B	101,75 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe .	99,80 B.	
M. 6000, 15, u. 300	1/1, 7	3½	do. Landes-K.-Rentensch.	97,25 G.	kl. 97,50 G.
T. 500	do.	4	do. do.	103,75 G.	
M.5.2.1000;5.3.200	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	104,00 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.-) Staats-Anl. . . .	100,75 G.	
M.5.2.1000;5.200	1/5, 11	4	do.E.-St.-A.v.(Unkb.b.1906	104,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente . .	—	
M.5.2.1000;5.3.200	1/1, 7	3	Grhllcss.St.A.n.Gesl.10/96	89,— G.	
			D. Präm.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh.Bad.Präm.-Anl.v.1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v.1866	—	
T. 20	—	fco	Brschw. 20-Thr.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G., Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth.D.Gr.-Kr.-B.Pr.-Pf.S.I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch.Hyp.-B.Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thr.-L. . . .	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10 1/1, 7	4	Altenburg v.1899, Ser.I u.II	104,— G.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg(abg. v.84/85 u.87	99,25 G.	$3\frac{1}{2}$ v.G.
M. 100	1/4, 10	4	do. von 1900 . . .	—	(1000 ₰)—
T.5.2.100; 50.25	1/4, 10	3½	Berlin v. 1880 (T.i.u.75 i.A.)	100,10 G.	
M.5.2.1000;5.2.100	div.	3½	do. von 1876—1892 . .	99,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1880 . .	100,30 G.	
M.5.2.1000;5.300	1/1, 7	3½	do. v.1902 unkdb. b. 1907	100,30 G.	
M. 15. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1874 (konv. 4%)	100,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (konv. 4%)	100,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886 . . .	100,— G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893 . . .	100,— G.	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	100,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100,— G.	
M.5.1000;5.2.100	1/4, 10	4	do. v. 1900 . . .	103,— G.	
M.5.2.1000;5.200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	99,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894 . .	—	
M. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	Grimma von 1897 . . .	99,25 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	99,50 G.	
M.5.2.1000;5.2.100	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abt. VI	99,50 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	93,50 G.	
M.5.1000;5.3.100	1/1, 7	3½	do. von 1897 Ser. I .	99,20 G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1876/84(kv.)u.1887	100,55 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,55 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,55 G.	
M. 5. u. 300	1/1, 7	3½	do. v.1876/84(kv.)u.1887	100,55 G.	kl. 99,50B.
M. 5. u. 300	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,55 G.	kl. 99,50B.
M. 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,55 G.	kl. 100,— G.
M.5.1000;5.3.100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. I A	103,25 bz	
M.5.1000;5.3.100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II .	103,25 bz	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leipzig von 1888 . . .	99,— B.	
M.5.3.1000;4.100	1/1, 7	3½	do. von1896scheide Ser.	99,— B.	
M. 2. 1000;5.2.100	1/1, 7	4	Naumburg a.S. v. 1900	103,— G.	
M.25.10,5.1½,100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1895 .	99,10 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II .	99,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897 . . .	99,10 G.	
M. 2. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. von 1892 . . .	104,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	104,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1893 u. 1896 .	99,— B.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1893 u. 1902	99,60G. v.1902 99,25 G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	do. do.	102,50 G.	
M. 2. 1000; 5. 2 u. 200	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	98,10 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Rittersch. Kred.-Ver.	91,— G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,50 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	99,90 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	99,90 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	do.	4	do. Ser. XVIII a	104,— G. f.	
M.5.2.1000;5.200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	100,60 G.	
M. 3. 1½. 1000; 5. 1. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Kred.-Bk. S.III u.IV à 110%r.kdbg.	100,60 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100%r.kdbg.	96,25 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	96,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,— G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	100,75 G.	
M.5.2.1000;5.3.100	1/4, 10	4	do.unvlsb.S.IX.unkdb.b.1909	102,40 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz., Lausitz Ldw.Kr.-Ver.i.Kgr.Sachs.	100,50 G.	
M.5.2.1000;5.u.200	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	88,50 G.	
M.5.2.1000;5.u.200	1/1, 7	3	do. Kreditbriefe do.	88,50 G.	1000 f.
M. 5. 2. 1½. 1000;	div.	3½	do.Pfdb.do.(nk.S.XXIV.V)	98,60 G.	
5. 3. 100; 75	1/1, 7	3½	doKrdb.do.nk.S.XXIII.V)	98,60 G.	300 f.
M.5.2.1000;5.100	1/4, 10	3½	do.Pfbr.do.S. Xb, a u. XIIIa (konv. 4%; unkdb. b.1905)	98,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do.Krbr.do.S.IXb,a u. Xb, a (konv. 4%; unkdb. b. 1905)	98,60 G.	
*T5.100u.C.II25	1/1, 7	4	do.Pfb.Kl.IIa*u.S.XXII/III	103,25 bz	
M.5.2.1000;5.100	1/1, 7	4	do.Krb.S.IIa*-IVa,X,XX-II	103,25 bz	
M.1500;1000;5.300	1/4, 10	3½	Leipz.Hyp.-B. u.Anl.-Sch.E unkündb. b. 1906	97,10 G.	
M.5.2.1000;5.200	1/1, 7	3½	do.do.Ser.VII unkb. b.1908	97,25 G.	
T. 5. 200; 50	1/4, 10	4	do.Hyp.-Bk.-Sch.Ser.B u.C	102,75 G.	
M.1500;1000;5.300	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser.D	102,40 G.	
1½.1000;5.300;150	1/4, 10	4	do. do. Ser.F, unkdb. b. 1906	102,30 G.	
M.5.2.1000;5.200	1/1, 7	4	do. do. S.VIII, unkdb.b.1908	102,30 G.	
M.5.2.1000;5.200	1/4, 10	4	do.do.Pfdbr.S.IX.unkdb.1910	101,90 G.	
M. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	3½	Rein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (konv. 4proz.)	98,— G.	
M. 3.2.1000;500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,10 G.	
M. 3.2.1000;500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,25 G.	
M. 3.2.1000;500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII, unverlosb. bis 1906	102,— G.	
M. 5. 3. 2. 1 T.; 5. 3. 1 H; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	102,50 G.	
M.5.1000;5.2.100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodenkreditanst. S. I unkündbar bis 1906	95,25 G. f.	
M.5.1000;5.2.100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	99,— G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/1, 7 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	95,60 G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	95,60 G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96(unkdb. b.1906)	96,— G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/4, 10	4	do. do. v. 99	101,— G. f.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 99, ukb. b. 1909	102,70 G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 01 (ukb. b. 1910)	102,80 G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/4, 10	3½	do. do.Komm.-Obl. v.87u.91	99,10 G.	
M.3.2.1000;5.3.100	do.	3½	do. do. do. v. 96unkb.b.1906	99,40 G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. do.v.01do.b.1910	103,75 G.	
M. 5.3.2.1000;500	1/1, 7 1/4, 10	3½	Preuss. Hyp.-Akt.-Bank einschl.Cp.p. 1/7 01 fco.Zs.	—	
3. 2. u. 100	1/4, 10	3½	einschl.Cp.p.1/10 01 fco.Zs.	—	
M. 5.3.2.1000;500	1/1, 7 1/4, 10	4	einschl.Cp.p.1/7 01 fco.Zs.	—	
3. u. 200		4	einschl.Cp.p.1/10 01 fco.Zs.	—	
M. 5. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	R.-Westf. | S.II u.IV u.b.1904	95,25 G.	
M.3.2.1000;5.3.200	1/1, 7	3½	Bod.-K.B. | S.VI ukb. b. 1906	96,— G.	
M.3.2.1000;5.3.200	1/1, 7	4	in Köln | S.III u.V u.b.1906	100,75 G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt S. I unkündbar bis 1906	99,— G.	
M.3.2.1000;5.2.100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	99,— G.	
M.3.2.1000;5.2.100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v.1910u. rckzb.	99,— G.	
M.3.2.1000;5.3.100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1909	104,— G. f.	
M.3.2.1000;5.2.100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb.	103,— G.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg.Altenb. Landesb.-Obl.	101,25 G.	
M. 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do.	101,25 G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,25 G.	
M. 5. 2000; 100	1/4, 10	3½	Baubank f. Dresden Hyp.-Obl., gar.	98,60 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Kommunalb. f.Sachs. A.-S.	99,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,25 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz.Bdisk. Anl. z.Börsb.	98,25 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,— G. f.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwsch. v. 1867 (kv.)	100,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (kv.)	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1891	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,40 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwrzb.Rdlst.Ldkr.-Sch	98,— G.	
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh.Weim. L.-Kr.-Sch.Sch.	100,— G.	
M. 5. 3. u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,— G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins.T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente . . .	102,90 G.	kl. 103,—
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	100,50 G. f.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4½	do. Silberrente . .	100,80 G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do. . .	100,80 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente . .	101,— G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do. . .	101,— G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	3	do.St-Schsch.(Lokalb.-Pr.)	82,60 B.	
fl. 202½ ö. W.	1/4	3,2	do. 5proz. Lose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco	do. K.-L.v.1858(p.St.M.)	—	
fl. 500 (u. 100 F.	1/5, 11	4	do. 5proz. Lose v. 1860	153,50 G.	
fl. 100 (u. 50 F.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz.Lohne Anrech	—	
	—	fco	do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 408 (× 5, × 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eisern. Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	87,25 B.	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente .	101,60 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do. .	102,40 G.	
M. 202½	do.	4	do. do. .	102,50 G.	
Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do.St.-R. v.92. i. Kw. stf.	98,50 G.	
Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do. .	98,80 G.	
Kr.10.5.2.1000;200	1/4, 10	4½	Bosn.Herz.E.-B.Ld.-A. v.98	100,50 B.	
L. 20.10.4.2.1000; Lire 5. 2. 100	1/1, 7	4	Italienische 5proz. Rente	—	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum.am.(ktn.)Rente v.89 G.	85,50 B.	
M.408(×2,×5,×10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v.90 Gold	85,50 B.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente alte G.	98,— B.	
M. 400½; 2011½	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (× 5, × 25)	1/3,6,9,12	4	do. do. 1889 .	—	
M.404(×5×10×25)	1/1,4,7,10	4	do. do. kons. 1880 .	—	
M. 408½ (× 4, × 8)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 405 (× 5, × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	75,— B.	
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,15 G.	
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,— G.	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm.Stadt-Obl.gar. S.I Gold	102,60 G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S.II-VIII Gold	102,60 G.	
M. 5. 1½. 1000; 500	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	93,40 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	103,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien.Kom.-Anl. v. 1874 Gold	106,50 G.	
M.3000; 9. 4½. 300	1/5, 11	4	Schwd.Stdt-Pfb.S.80 v.4½%	—	
Kr. 2000; 8. 200	1/5, 11	4	Stockholm.Pfandbr. v.1880	—	
fl. 10. 1000 200	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I., Regul.- u. Bodenmeil.-Pfdb. .	—	

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Berg- u. Hüttenw.	
T.100 M.1500	1/7	4	13½	—	Bochumer Gussstahl	173,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	13	12	Gelsenkirchen. Bergw.	172,— G.
T.200 M.1200	1/7	4	12	—	Harpener Bergb.-A.-G.	168,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	15	13	Hibernia, Bergw.-Ges.	173,— G.
T. 200	1/7	4	14	—	Königs- u. Laurahütte	199,50 G.
—	—	fco	90 M.	45 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	351 G.
—	—	fco	75 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (volle) per Stück Mark	890 G.
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1	4	10	6	Hamb.-Am.Pcktf.-A.-G.	103,— G.
M. 300	1/1	4	5½	4½	Kette, D. Elbschiffahrt	72,75 B.
M. 1000	1/1	4	8½	6	Norddeutscher Lloyd	103,— G.
M. 1000	1/1	4	6	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin	—
M.500 u. 1000	1/1	4	8½	7	Allg.Lokal-u.Str.Berlin	—
M. 1000	1/1	4	4½	4½	Elekt.Kleinb.i.Mansf.B.	—
M. 1000	1/1	4	7	5½	Gr.LeipzigerStrassenb.	142,25 G.
M.500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	70,— B.
M. 2000	1/1	4	3	2	Leipz.elektr.Strassenb.	64,60 bzG.
					Maschinenbau-Ges.	
T.200 M. 1200	1/1	4	7	5	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	—
T. 100	1/7	4	7½	—	Golzern, Masch., St.-A.	115,— B.
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do.5% Vorz.-Akt.	99,50 G.
T.200 M. 1200	1/7	4	6	—	Hartm., S.M.-F.Chemn.	116,50 B.
T. 100	1/7	4	9	—	Schönherr, S.Webst.-F.	163,50 G.
T.100 u.M.2000	1/7	4	0	—	Sondermann & Stier, D. WBF, Vorz.-A. I u. II	65,— B.
M. 1000	1/11	4	—	0	Tetschau-Weiss. gaugl.	—
T. 100	1/7	4	3	—	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	101,— B.
					Spinn. u. Webereien	
M. 1000	1/7	4	10	12	Cass. Jutesp. u. Weber.	180,— B.
T.20 u.M.1200	1/1	4	8½	3	Chemn. Akt.-Spinnerei	125,— B.
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr. A.-G., L. Lindenau	—
M. 1000	1/7	4	4	5	Falkensteiner Gardin.	109,75 G.
M. 500	1/1	4	14	18	Geraer Jutesp. u.Lo.A.	—
M.300 u. 1500	do.	4	8	12	W.Triebes,Pr.-St.Lit.B	173,50 G.
M. 2000	1/1	4	12½	12½	Leipzg. Bwollsp. Lind.	167,50 G.
T. 100	1/1	4	3½	4½	do. Kammg.-Sp.	178,50 B.
M. 1000	1/1	4	8	5	do. Strickgarnsp.	127,75 G.
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—
M. 1000	1/1	4	0	3	Meeran.K.-Sp.abg.St.-A.	90,— B.
M. 5. u. 1000	1/7	4	20	15	Mittweidaer Baumwsp.	—
T.100 M. 1000	1/1	4	0	0	Solbrig, S. Kg.-Sp. zu Harthau, St.- u.V.-A.	76,75 G.
M. 5. u. 1000	1/1	4	8	8	Stöhr&Co.,K.-Sp.,Leipz.	168,75 G.
M. 1000	1/1	4	12	12	Thür. Wollg.-Spinnerei	150,75 G.
M. 1000	1/1	4	8	3	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	121,50 G.
M.500 u. 1000	1/4	4	1	—	Weissth. Akt.-Spinnerei	—
M.500 u. 1000	1/1	4	0	3	Wernshaus.(abg. St.-A.	87,— B.
M. 1000	1/1	4	—	6	Kammg.-Spf Vorz.-A.	114,— B.
M. 1000	1/5	4	16	20	Zittauer Mech. Weberei	—
					***Bierbrauer. etc.**	
M. 300	1/10	4	13	—	Altenburg. A.-Brauerei	190,— B.
M.12 u.1000	1/10	4	8	—	Braunschw. Nat.(Jürg.)	—
M. 1000	1/10	4	4	—	Dampfbr., abgest.St.-A.	—
M. 1000	1/10	4	6	—	Zwenkaul Vorzugs-A.	107,50 G.
T. 100	1/10	4	0	—	Geraer A.-Bierbr. Tinz	—
T. 100	1/10	4	6	—	Gohliser Bierbr. St.-A.	117,50 G.
M. 1200	1/10	4	6	—	do. do. Prior.-Aktien	117,50 G.
M. 1000	1/10	4	16	—	Lpz.Bierb.Riebeck&Co.	209,50 G.
T. 100	1/10	4	15	—	do. Vereinsbrauerei	—
T. 100	1/9	4	12	—	do. Malzfabr.Schkeud.	159,— G.
M. 500	1/10	4	8	—	Lübecker Bierbrauerei	125,— G.
T. 200	1/10	4	3	—	Nürnb. Bierbr.Henning	—
M. 1000	1/10	4	3	—	Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	—
					Mühlen.	
T. 100	1/4	4	—	—	Leipziger Mühlen-A.-G.	—
M. 1000	1/5	4	0	2	Wurz.Kunstm.Krietsch	51,— B.
M. 1000	do.	4	3	4	do. St.-Pr.-Aktien	61,25 G.
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1/6	4	11	2½	GlauzigerZuckerfabrik	108,— G.
M.500 u. 1000	1/10	4	20	—	HallescheZuckerraffin.	168,— G.
T. 200	1/4	4	9½	4	Körbisdorf.Zuckerfabr.	107,25 G.
M.500 u. 1000	1/1	4	12½	9	Rositzer Zucker-Raffin.	190,— bz
					Papierfabriken.	
M. 1000	1/1	4	10	4	Chromo-Pap. (Najork)	112,50 G.
M. 300	1/7	4	10	—	Cröllw.Papierf. z. Halle	—
M. 1000	1/7	4	10	10	Limmritz-Steina Pr.-A.	138,25 G.
M. 300	1/1	4	11	8	Niederschlem.Holzstoff	160,— G.
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—
					Versch. Gesellsch.	
M. 1000	1/1	4	8½	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	121,25 G.
M. 1000	1/1	4	6	2	Bernstl.Glasf.Hoffmann	—
M.400 u. 1200	1/1	4	0	0	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—
M. 1000	1/1	4	8	4	H.Schneider, A.-G.,Lpz.	105,— G.
M. 1000	1/4	4	6	6	Körting, Elektr. Hann.	68,— G.
M. 1000	1/1	4	15	11	Kunstanstalt Etzold & Kiessling, Leitelshain	168,— B.
M. 1000	1/2	4	0	0	do. Grimme & Hempel	—
M. 1000	1/1	4	10	10	Kunstdr. PrescherSchl.	140,— B.
T. 100	1/1	4	5½	5½	Leipziger Baubank	105,— B.
M. 1000	1/6	4	0	6	do. Buchbinderei,A.-G., vorm. G. Fritzsche	91,75 B.
M.300 u. 1200	1/1	4	0	8	do. Düngerexport,A.-G.	85,50 G.
M. 1000	1/1	4	1½	5½	do. Elektrizitäts-Werke	112,50 G.
M.1000, vllg.	1/1	fco	275M	225M	do. F.-V.-A., A. p. St. M.	6100 G.
M.500 u. 1000	1/1	4	9	8	do. Gummiwar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	136,50 G.
T. 100	1/1	4	9	10	do. Immobilien-Gesell.	170,75 G.
M. 1000	1/7	4	12	—	do. Pian.-F. Gbr.Zimm.	120,75 B.
T. 200 u. 100	1/7	4	5½	—	Leopoldshall (St.-Akt.	98,— B.
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem.F.) Pr.-Akt.	—
M. 1000	1/1	4	8	5	Polyph.-Musikw. Wahr.	140,— B.
M. 1000	1/1	4	8	0	Portland-Zement Halle	70,— B.
M. 1200	1/5	4	15	8	Sächs. Bronzew. Wurz.	142,— B.
M. 1000	1/10	4	10	—	Schwarzenb. Emaillw.	131,50 G.
M. 1000	1/1	4	18	18	Siemens Glas, Dresden	—
fl. 200	1/1	4	9	2½	Starck's Montan-Werke	75,— B.
M. 1000	1/1	4	0	0	Symphonion,Fbr.Lochmann'scher Musikw.	—
T.1000 u.500	1/1	fco	12	12	Teutonia, Lsb.-V.-Bank Leipz. (25% Ein.p. St. M.	1760 G.
T.100 M. 1500	1/1	4	15	15	Thür. Gasg.Leipz.St.-A.	240,— G.
T. 300	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Akt.	240,— G.
M. 1000	1/7	4	8½	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—
M. 500	1/1	4	1½	5	Ullersd. Werke b.Borna	130,— B.

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ₰. 7 fl. südd. W. = 12,— ₰. 1 fl. österr. W. = 1,70 ₰. 1 fl. österr. Gold = 2,— ₰. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ₰. 1 £ = 20,40 ₰. 1 Franc, Lira, Peseta, Leu = 0,80 ₰. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ₰. 1 Rbl., 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ₰. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ₰. 1 skandinav. Krone = 1,125 ₰. 1 Dollar = 4,20 ₰.

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1900	Divid. pro 1901			
T.100 M. 1200	1/1	4	9	8	Allg.D.Cr.-A.z.Lpzg.	178,— bzG.	
T.200 M. 1200	1/1	4	9	8	Berl. Disk.-G.-Anth.	187,— G.	
M. 1200	abz. Z. 1/10.02	4	—	—	do. do. junge	182,25 G.	
M. 1000, 500	1/1	4	8	7	do. Handelsg.-Anth.	155,50 G.	
T.100 M. 1500	1/1	4	6½	5	Chemn. Bankverein	102,— B.	
T. 200	1/1	4	5	4	Cob.-Goth. Krd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	5	9	Cred.u.Spark.z.Lpz.	—	
M. 1000	1/1	4	6	4	Darmst. B. f.H.u.Ind.	135,25 G.	
T.200 M. 1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank . .	208,50 B.	
T.200 M. 1200	1/1	4	8	4	Dresdner Bank . .	142,50 B.	
M. 1000	1/1	4	8	5½	do. Bankverein	102,75 G.	
T.200 M. 1200	1/1	4	7	6	Gothaer Privatbank	124,50 G.	
T.250 M. 3000	1/1	fco	0	—	Leipzig.Bk. (i.Konk.)	1,30 B.	m.D.-S.p.1901
T.100 M. 2000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	124,25 G.	kl. 125 B.
M. 1000	1/1	4	8	4½	Löbauer Bank . .	90,50 G.	
T.100 M. 1200	1/1	4	6	5½	Mttld.Kr.-B. (Mein.)	—	
M.300 u. 1200	1/1	4	6½	3	Nat.-B.f.D. Ser. I—V	116,— B.	
T. 200	1/1	4	7½	7	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 F.	1/1	4	10	8½	Oesterr. Kredit-Anst.	214,— G.	
M3000 u. 1000	1/1, 7	4	10,06	6½	Reichsbankanteile .	156,— bz	
T. 200	1/1	4	6	4	Sächsische Bank .	128,— G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do.Bodenkreditanst.	129,75 B.	
T.100 M.1000	1/1	4	8	6½	Zwickauer Bank .	—	1000,—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.			
fl. 500 F.	1/1	4	15	13,4	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	260,75 bzG.	
—	—	fco	100K	84 K	do.Gen-Sch.abg.p.St.	—	
fl. 150 F.	1/1	4	6½	10½	Böhm. Nordbahn	—	
fl. 525 F.	1/1	4	12½	10½	Buschtiehrad. Lit. A	238,— G.	
fl. 200 F.	1/1	4	12½	10½	do. Lit. B	252,— B.	
M. 600	1/1	4	4½	4½	Dortm.-Ensch.St.-A.	—	(alte)
Frcs. 500	1/1	4	6½	6½	Gotthardbahn . .	—	
fl. 300 F.	1/1	4	7	6½	Graz-Köflach . .	132,50 G.	
Lire 500	1/1	4	6½	—	Ital. Meridionalb.	—	m.Cp.61
Lire 500	1/7	4	5½	4½	do. Mittelmeerbahn	—	m.Cp.63
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6½	6½	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1	4	5½	10½	Luxemb.Pr.Henri-B.	96,50 G.	
T.200 M. 1200	1/1	4	6½	6	Lübeck-Büchen .	—	
M. 600	1/1	4	5	5	Marienburg-Mlawka	—	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 200 S.	1/7	4	5½	4½	Oest. Nordw. Lit.A(gr.)	—	
fl. 200 S.	1/1	4	6½	5½	do. do.Lit.B (Elbth.)	116,— G.	
Frcs. 500	1/1	4	6,4	5,6	Oest.-Ung.Sth. (Frz.)	152,— G.	
Frcs. 500	1/1	4	0	0	Oest.Südb.(Lomb.)	20,— G.	
T. 200	1/1	4	3	3	Ostpreuss. Südbahn	—	
T. 200	1/1	4	5	4½	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Akt.	94,50 G.	

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

T. 200 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1880 ff.	150,— G.
M.1000 u. 500	1/4, 10 1/1, 7	fco	A.D.Kleinb.v.96 u.Jan.96	—
M.1000 u. 500	1/1, 7	"	do. S. V v.97 u. VI v.98	—
M.1000 u. 500	1/4, 10	"	do. S. VII v. 99	—
M.1000 u. 500	1/4, 10	"	do. v. 1894	—
M.1000 u. 500	1/1, 7	"	do. S. VIII v. 99	—
M.1000 u. 500	1/4, 10	"	do. S. IX v. 1900	—

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	96,25 bzG.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	96,25 bzG.	
M. 3000; 15. 300	1/1, 7	4	Böhm.Nordbahn v.1882 Gold	101,80 G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v.1895(stfr.)	101,40 G.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	101,40 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I u. III (v. 1868/73)	103,75 G. f.	
Kr.10.2000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v.1893(stfr.)	81,90 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,00 B.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	101,— G.	
fl.750;300;150S.	do.	5	do. Em. I von 1869	110,10 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	110,10 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v.1874 Gold	110,20 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	101,70 B.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh.Albrecht v.89 gar.u.stf.	100,60 B.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I.Em. v.1872(gar.)	113,60 G.	
fl.5.1000 S.100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb.(gar.)	99,80 B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	2	Graz-Köflach,Em.IV v.1878	74,— B.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1869	100,30 G.	(gek.p.1/7.03)
fl. 150 S.	do.	5	do. Em.IIu.III v.1871u.72	100,30 G.	f. G.
fl.1000 2.100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v.1887	100,75 G	gr.v.87 101,50
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl.5.1000 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph. (gar.)	100,— G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Odrbg.v.89gar.stf.	—	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl.5.1000 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	100,— G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergt. (gar.)G.	101,60 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl.(gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,60 B.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr.Lokalbahn v.87 Gld.	100,50 B.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb., alt. (gar.)	94,— B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1883	101,50 G.	
M. 400	do.	3	do. do. . . .	113,50 B.	
M. 300	1/1, 7	5	do. do.Brünn-Ross.	100,— G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. Lit.A (gar.)	108,75 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. Lit. B (Elbt.-B.)	108,75 G.	
M. 500	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	109,75 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1885 Gold	89,70 G.	
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	102,70 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland . .	105,30 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.) .	100,— G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893, Gold	103,50 G.	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em.I Gd.	76,75 G.	
Frcs.5000 u.500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn . . .	—	
Le. 2500 u. 500	1/1, 7	2,4	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	68,40 B.	
Le. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S.I u.II	—	
M. 5000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor.(kv.)gar.)Gold	99,25 G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew . . .	99,75 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow . .	99,75 G.	
M. 400 (× 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885 .	100,— B.	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften

M. 500	1/4, 10	4	Altb.A.-Br.(a102%rzb.v.98u.S.B)	101,50 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllw.Papierf. zu Halle (hyp.)	100,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	101,50 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Zellul.-F. Leipz.(hyp.)	97,25 G.
M. 600	1/1, 7	4	D.Jute-Spinn. u. W. z. Meissen	—
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 105% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à105% rzb.hyp.	75,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Aktien-Bierbr. zu Tinz	—
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u.W.z.Triebes v.96	100,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz.Kgrn.-Sp. z.Zw.hyp.	94,75 G.
M. 500 u. 500	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	101,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	101,80 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn . .	—
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	96,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	104,50 G.
M.1000 u. 500	1/3, 9	4½	do. Elektrizitäts-Werke .	103,25 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	98,20 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	100,— G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,50 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten . .	—
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl.1890, hyp.	101,— G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1895 do.	101,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1902 do.	104,— G.
M3000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei . .	99,75 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipziger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Holzst.Fb.(hyp.)	97,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech.Kratzenf.Mittweida(hyp.)	—
M.1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinnerei	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinnerei	103,— B.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp. à 105% rückz.)	103,— B.
M. 500	1/4, 10	4	Sonderm. & St., D. W.-M.-F.,H.-S.	93,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	103,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S.Wollgf.Plagw.	97,75 G.
M. 500	1/1, 7	4	Hubschl.-u.Gmiwf.Gotha, hahg.	—
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz.Kustm.(Krietsch), H.-Sch.	101,25 G.

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 00 M.	Div. 01 M.	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark:
500	—	fco	105	85	Bockw.-Hhnd. V.F.zus.A.	2350 G.
300	4	"	20	15	Konkordia i. Oelsn. St.-A.	392 G.
300	5	"	55	50	do. do. Pr.-A.	478 G.
300 u. 1000	96	"	10	65	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	778 G.
300	15	"	60	54	Gersd. Steinkh.-V., St.-A.	522 G.
300	20	"	94½	69,50	do. do. Pr.-Akt. I	937 G.
300	16	"	90	84	do. do. do. II	853 G.
300	43	"	100	100	Gott.Seg.b. Lugau, St.-A.	1275 G.
1200	6	"	400	400	do. do. Em. III	4850 G.
300	67	"	115	115	do. do. Pr.-A.	1300 G.
300	13	"	75	55	Kaisergr.b.Gersdf., St.-A.	690 G.
300	17	"	90	70	do. do. Pr.-A. I	840 G.
300	16	"	85	80	LugauerSteink.-V., St.-A.	940 G.
300	25	"	100	100	do. do. Pr.-A.	1160 G.
330	53	"	50	10	Oberhohndorf-Forst . .	135 B.
270	48	"	20	0	do. Schader .	204 G.
64	99	"	300	300	Zwick. Bürgergewerksch.	2800 G.
300	11	"	50	60	Zwick. Brückb.abg. V.-A.	735 G.
—	37	"	180	180	do. Z.-Sch. 1904/5-R.	2500 G.
300	73	"	300	250	Zwickau-Oberhohndorf	4400 G.
108	133	"	200	140	Zw.Steinkh.-V.Vereinsgl.	2100 G.
					Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark:
300	22	fco	*20	*20	Friedgr.b.Meuselw.ausl.	700 G.
300	8	"	15	0	ProfitlitzBraunk.-Akt.-G.	—
300 (150)	D.sep.7	"	45	30	do. do. Pr.-A.	615 G.
300	27	"	*65	*65	Vereinsglck. Meuselwitz	850 G. a.D.
300	28	"	*100	*100	do. do. Pr.-A.	1220 G. a.D.
300 (150)	23	"	30	30	Z.Fortschr.b.Meuselwitz	500 G.
300	20	"	48	48	do. do. Pr.-A.	600 B.
						in Prozent:
400	Z. 1/7	4	+4	+—	Döbitzw.-Battmd. St.-A.	54,— B.
1000	- 1/7	4	15	+—	do. do. 5% Vorz.-A.	—
1000	- 1/1	4	18	18	Elstr. Brkw.u.Brkif.Akt.	—
1000 u.500	- 1/1, 7	4	—	—	do. 105% rckz. Hyp.-Obl.	104,75 G.
300 u. 1200	- 1/4	4	*18	*14	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	191,— G.
1000	- 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (hyp.)	103,10 G.
600 u. 1200	- 1/1	4	10	8	S.-Th.Bnk.-Verw. St.-A.	—
600	- 1/1	4	10	8	do. do. Pr.-A.	—
600 u. 1000	- 1/4	4	*21	*9	Zeitz.Paraf.-u.Solaröl-A.	128,75 G.
1000, 300	- 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	98,50 G.